3
-2

HARTUNG

ROMISCHE

Hartung, Caspar

RÖMISCHE

AUXILIAR-TRUPPEN AM RHEIN.

DEPARTMENT

VON

DR. HARTUNG,

KÖNIGL. SUBRECTOR.

Erster Theil.

WÜRZBURG.

F. E. THEIN'SCHE BUCHDRUCKEREI.

1870.

LIBRARY
UNIVERSITY OF ILLINOIS
AT URBANA-CHAMPAIGN

AUXILIAR-TRUPPEN AM RHEIN.

355.093
H252r
V.1-2

Einleitung.

Zwar haben viele durch Gelehrsamkeit und Scharfsinn ausgezeichnete Männer über die Legionen und Auxiliaren geschrieben, welche in der römischen Kaiserzeit Kriegsdienste leisteten; namentlich hat erst in der neuesten Zeit R. Hassenkamp sämmtliche Auxiliar-Cohorten in alphabetischer Ordnung aufgeführt[1]: es ist mir jedoch nicht erinnerlich, dass Jemand nach gewissen Zeitabschnitten die Auxiliar-Truppen zusammengestellt und die Gründe ihrer Dislocirung anzugeben versucht hat. Meine Aufgabe soll es deshalb sein zu erörtern, welche Auxiliaren unter den römischen Kaisern, von Augustus bis zu den sogenannten dreissig Tyrannen (26 v. Chr. — 270 n. Chr.) in beiden Germanien, am Rhein und seinen Nebenflüssen, ihre Standorte hatten. Hiemit möchte ich vielleicht zur Geschichte der römischen Cohorten und Legionen irgend einen, freilich sehr geringen, Beitrag liefern.

Ehe ich aber auf die Lösung dieser Aufgabe näher eingehe, scheinen mir zwei Fragen zu beantworten zu sein: welche Truppen unter die auxilia zu zählen sind, und in welchem Verhältnisse jene zu den Legionen standen.

Der Name auxilia erscheint bei den Schriftstellern im weiteren und engeren Sinne. Im ersteren sind auxilia die Truppen, welche den Römern befreundete Könige und Fürsten, sowie auch einzelne Länder und Städte römischer Provinzen, bei einer gerade gegebenen Kriegs-Gelegenheit freiwillig bei sich ausheben und zur Disposition stellen; nach dem Kriege kehren sie wieder in ihre Heimath zu friedlicher Beschäftigung zurück.

Auf diese Weise führt, um nur einige Beispiele aus der Kaiserzeit anzuführen, der thracische König Rhoemetalces II. beim Aufstand der nördlichen Thracier (der Cölaten, Odrusen, Dier) dem römischen Heere auxilia zu[2]; Kaiser Vitellius schickt dagegen den gallischen Staaten die auxilia, welche sie für ihn in grosser Zahl aufgeboten hatten, wieder zurück[3].

---

[1]) De cohortibus Romanorum auxiliariis. Dissertatio inauguralis. Pars prior. Göttingen 1869.

[2]) Tac. A. II, 67.

[3]) Tac. H. II, 69.

Von diesen freiwilligen Aufgeboten sind zu unterscheiden von den Römern selbst in den Provinzen ausgehobene Truppen, die auch in Friedenszeiten unter den Waffen bleiben und mit den Legionen das stehende Heer bilden. Dieses sind auxilia im engeren Sinne und nur von diesen ist hier die Rede. Zu den letzteren sind zu rechnen:

Cohortes, von Tacitus cohortes auxiliares oder sociales und, im Gegensatz zu den Legions-Cohorten, leves genannt. Sie bestehen in der Regel aus Peregrinen, d. h. aus einer in römischen Provinzen, die das römische Bürgerrecht nicht haben (bis auf Caracalla, der allen Provinzen 223 das Bürgerrecht verlieh) ausgehobenen Mannschaft; die Bewohner Italiens bildeten meistens die cohortes praetoriae, urbanae und vigilum; die Nicht-Italiker, welche das römische Bürgerrecht hatten, traten in der Regel in die Legionen ein. Anfangs bestanden ohne Zweifel die Cohorten nur aus Bewohnern der Provinz, in welcher dieselben ausgehoben worden und stationirt waren; bei Garnisonswechsel traten dann, wenn eine Ergänzung nothwendig wurde, Bewohner der Provinz ihres neuen Standortes in dieselben ein, wie auch in die prätorianischen Cohorten Soldaten aus den Legionen versetzt wurden[1]) und in den Legionen Italiker dienten[2]), und, bisweilen wenigstens, auch Peregrinen[3]).

Ausser den Peregrinen oder Nicht-Italikern thaten auch römische Bürger aus Italien Kriegsdienste unter den Auxiliaren in Cohorten. Es sind dieses die cohortes civium romanorum voluntariorum, auch einfach cohortes voluntariorum oder cohortes civium romanorum oder ingenuorum genannt. Diese Cohorten finden sich vom Beginne der Kaiserzeit an; sie standen ganz den Legions-Cohorten im Range gleich, wesshalb Tiberius nach dem Testamente des Augustus jedem Soldaten derselben gerade soviel (300 Sestertien) auszahlen liess, als die Legionaren erhielten. Für den Eintritt in diese freiwilligen Cohorten mochte es für den Italiker verschiedene Gründe geben[4]),

---

[1]) In den Inschriften finden wir:

einen Dacier in der VI. prät. Coh. Or. — Henz. 5286,

„ „ „ „ III. „ „ „ „ 6844.

[2]) Nach Or. — Henz. 5478 wird M. Claudius Fronto von M. Aurel und L. Verus abgeschickt „ad juventutem per Italiam legendam“; ebenso nach 7420ª J. Caesarius Statius von Hadrian: Agricola bildete mit seiner in Italien ausgehobenen Mannschaft die Leg. II. Adjutrix (Urlichs commentatio de vita et honoribus Agricolae. Herbipoli 1868); ein Veteranus der Leg. XXI. Rapax ist gebürtig von Vercelli (Or. — Henz. 3379); ein Soldat der XI. Cl. P. F. aus Bononia (Or. 447); ein Centurio der VI. Vict. aus Arretium (6598); ein Soldat der XV. Pg. aus Taurinum (Or. — Henz. 6679); ein Centurio der VI. Vict. aus Fundi (5642); ein Soldat der IV. Flav. aus Campanien (5713); ein Soldat der XI. Cl. P. F. aus Pollentia (455); ein Soldat der XI. Cl. P. F. aus Brixia (454); ein Soldat der XI. Cl. P. F. aus Verona (447).

[3]) Galba ertheilte den Soldaten der I. Adjutrix die Civität (Cardinali II. und III.), Vespasian denen der II. Adjutrix (Cardin. IV.); daraus, besonders aber aus dem Umstande, dass die Diplom-Empfänger Peregrinen sind (in dem Diplom des Galba ein Diomedes, Sohn des Artemo aus Laodicea in Phrygien und Matthäus, Sohn des Polaus, aus Syrien) geht hervor, dass die Soldaten dieser beiden Legionen keine cives romani waren. Doch waren dieses nur Ausnahmen. Becker — Marq. III, 2, pag. 334, Anmerkung 2265.

[4]) Becker — Marquardt (Handbuch der römischen Alterthümer III. Thl., II. Abth. S. 369) bemerkt, dass der Dienst in den Cohorten leichter war als in den Legionen.

Es lassen sich zwei und dreissig cohortes civium rom. volunt. nachweisen. Alle Cohorten zerfielen in 2 Arten: in quingenariae und milliariae; die ersteren bestanden aus 500 Mann in 5 Centurien getheilt, die letzteren aus 1000 Mann mit 10 Centurien. Es gab ebenso viele milliariae als quingenariae.

Ein Theil der Cohorten hatte, wie die Legionen regelmässig, einige Reiterei, die zu 500 Mann 120, die zu 1000 Mann 240 Pferde, bei sich [1]), und diese Cohorten hiessen equitatae im Gegensatz zu den cohortes peditatae, welche aus lauter Fusssoldaten bestanden. Hassencamp schliesst aus dem Lager des Hygin, dass zur dortmaligen Zeit 30 cohortes peditatae milliariae und ebensoviele quingenariae bestanden, sowie 40 cohortes equitatae quingenariae und 20 equitatae milliariae [2]).

Mit den berittenen Cohorten sind nicht zu verwechseln die Alae, welche bei der geringen Zahl der Legionsreiterei den Kern dieser Waffengattung ausmachten und den zweiten Theil der Auxiliaren bildeten. Ihre Mannschaft besteht, wie die Cohorten, aus Peregrinen.

Gegenden, in welchen die Pferdezucht blühte, und deren Bewohner daher im Reiten besonders erfahren waren, stellten statt Fusssoldaten eine grössere Anzahl berittener Mannschaft zum römischen Heere.

Die Alae waren gewöhnlich quingenariae, seltener milliariae. Auch in der Reiterei dienen, wie in den Cohorten, römische Bürger [3]), welche ich mit Marquardt [4]) für Italiker halte. Denn will man bei der einfachen Bezeichnung „alae civium romanorum“ diese Reiter, wie Nipperdey [5]), nur als Peregrinen, die während des Dienstes zur Belohnung das Bürgerrecht erhalten hätten, oder als Provinzialen gelten lassen, so dürfte man umgekehrt auch die einfach als „cohortes civium romanorum“ aufgeführten Soldaten der Cohorten nicht als Italiker auftreten lassen, für welche man sie allseitig erklärt. —

Cohorten und Alen führen zur Unterscheidung regelmässig eine Nummer (nur die zuerst aus dem betreffende Volke ausgehobenen sind ohne solche), dann den Namen des Volksstammes (oder der Volksstämme), aus welchem sie genommen sind; oft einen Beinamen von ihrem Stifter [6]), einen Ehrennamen von einer tapferen That oder einem Kriege, in welchem sie sich ausgezeichnet, endlich oft eine Benennung nach dem Lande, in welchem sie ihren Standort hatten.

Ein Theil der Cohorten und Alen führt neben dem Volksnamen den Beisatz civium romanorum. Diesen Beisatz sucht man auf verschiedene Weise zu erklären: nach den Einen [7])

---

[1]) Becker — Marq. röm. Alterthümer III, 2. pag. 373.

[2]) l. c. pag. 6.

[3]) Arneth 12 röm. Militär-Diplome III. IV. u. VI. Or. — Henz. inscript. latin. nro 6858a.

[4]) III, 2 pag. 169. Anmerk. 2095.

[5]) Cornelius Tacitus Ann. IV, 73 Anmerk.

[6]) Becker — Marq. III, 2, pag. 370, z. B. ala Agrippiana von ihrem Stifter Agrippa, dem Schwiegersohn des Augustus; ala Indiana von ihrem Befehlshaber Julius Indus (Tac. Ann. III, 42. 43.) u. s. w.

[7]) Becker — Marq. gibt beide Meinungen an III, 2, pag. 375 f.

erhielt das Corps denselben wegen der Provinzialen, die das römische Bürgerrecht beim Eintritt in das Heer bereits besassen und den grösseren Theil der Truppe ausmachten; Andere [1]) sind der Ansicht, dass die Cohorte oder Ala zur Auszeichnung für besondere Verdienste das römische Bürgerrecht erhielt. Die letztere Ansicht scheint mir die richtige, auch dürften wir bei Tacitus ein analoges Beispiel haben [2]).

Gegen diese Annahme wird die Schwierigkeit erhoben, dass sich diese Truppen in Militär-Diplomen neben anderen Auxiliaren finden, die das Bürgerrecht nicht haben, und dass ihnen dieses vielmehr insgesammt durch das Diplom erst verliehen wird. Dieser Einwand dürfte sich ungefähr auf folgende Weise beseitigen lassen. In den Diplomen wurde nach früher erfolgter Entlassung aus dem Heere nicht nur die Civität ertheilt an Diejenigen, welche sie nicht hatten — der Zusatz civitatem dedit iis *qui non haberent*, der sich in den Diplomen des II. Jahrhunderts findet, dürfte kein überflüssiger sein — sondern auch das conubium mit Peregrinen —, ein Recht, welches sie mit der Civität noch nicht besassen [3]). Sind ja auch die Cohorten der cives rom. voluntarii in den Diplomen aufgeführt, obwohl sie die Civität besassen.

Bei der Bewaffnung der Auxiliaren hatten die Römer eine doppelte Verfahrungsweise: man liess den Ausgehobenen entweder ihre volksthümliche Bewaffnung, oder man disciplinirte sie römisch. Im ersteren Falle führen die Auxiliaren einen ihre Bewaffnung bezeichnenden Beinamen, z. B. cohors Thracum *Sagittariorum*, cohors Hispan. *scutata*, ala Gallorum et Pannoniorum *catafractorum*, *loricatorum*, *Contariorum* [4]). Oft ist die Hauptaufgabe der Cohorte durch einen Zusatz angegeben, z. B. cohors *exploratorum* oder *speculatorum*.

Befehligt waren die Cohorten theils von Tribunen, theils von Präfekten. Der Präfekt einer Cohorte steht im Range dem Tribunen einer solchen nach; dieser steht dem Legionstribunen gleich, während für jenen, wenn er nicht senatorischen Ranges ist, die nächste Stufe der Beförderung das Legionstribunat oder Tribunat einer Cohorte bildet. Von Tribunen wurden in der Regel commandirt [5]):

1) Die cohortes civium romanorum.
2) Die cohortes primae der Nationen.

An der Spitze der übrigen Cohorten standen fast ohne Ausnahme Präfekten.

Der Befehlshaber einer Ala hiess ebenfalls Praefectus, ging aber im Range den Tribunen vor, und die Präfektur einer Schwadron war die letzte Beförderung für einen Offizier nicht senatorischen Standes [5]).

---

[1]) Becker — Marq. gibt beide Meinungen an III, 2 pag. 375 f.

[2]) H. III. 47. Eine Cohorte des pontischen Königs Polemo wurde in das römische Heer aufgenommen, mit dem römischen Bürgerrechte beschenkt und römisch bewaffnet.

[3]) Ulpian sagt hierüber: conubium habent cives romani cum civibus romanis; cum latinis autem et peregrinis ita si concessum sit (Cardinali, diplomi militari pag. 133. Platzmann pag. 49.

[4]) Becker — Marq. III, 2, pag. 270, Anm. 2096—2099.

[5]) Marquardt, röm. Alterth. III, 2, pag. 376 und Anmerkungen 2137, 38 u. 39. Jahrbücher XIII, pag. 49.

Endlich gehören als dritter Bestandtheil zu den Auxiliares die

Numeri oder Ordines,

benannt nach Völkern, von welchen sie gebildet werden. Sie scheinen kleinere Heeresabtheilungen zu sein als eine Cohorte, vielleicht nur einige Centurien einer solchen.

Solche Numeri sind z. B.: Numerus *Brittonum* [1]), N. *Divitiesium* [2]), N. exploratorum *Nemaningensium* [3]).

Die Vexillationes der Legionen, welche Marquardt [4]) unter die auxilia zählt, führe ich nicht an, weil sie nur auxilia im weiteren Sinne und überdies als Legionssoldaten römische Bürger waren und nicht Peregrinen, wie die auxiliares.

Die Zahl der Auxiliaren lässt sich, wie Tacitus sagt [5]), nicht genau bestimmen, während die der Legionen uns bekannt ist. Bei letzteren bestanden nämlich die Cadres [6]) auch in Friedenszeiten dem Namen nach fort, ob sie vollzählig waren oder nicht; bei einem Nothfalle wurden sie completirt, ohne dass eine Vermehrung der Legionen oder ihrer Cohorten in jedem einzelnen Kriegsfalle nothwendig wurde (nur wenn Legionen gänzlich zu Grunde gegangen [7]) oder stark decimirt [7]), oder demoralisirt waren [7]), schritt man zur Bildung neuer Legionen); Die Alen und Cohorten der Auxiliaren aber bestanden aus einer so geringen Anzahl von Soldaten, dass mit der Completirung der Ala oder Cohorte, falls ihre Mannschaft nicht vollzählig war, oder, wenn die Ale oder Cohorte quingenaria war, mit Erhöhung der Mannschaft von 500 auf 1000 für die Stärke derselben nicht viel gewonnen war; man musste daher im Kriegsfalle neue Cohorten und Alen bilden, nach dem Kriege wurde dann ein Theil, wenigstens die schon ausgedienten früheren Truppen, entlassen und auf solche Weise die Zahl der auxilia vermindert [8]), um im Nothfalle wieder vermehrt zu werden. Die Zahl der Auxiliaren bestimmte demnach das jeweilige Bedürfniss. An Stärke, wie an Zahl der Soldaten, waren sie jedoch den Legionen gleich. Dieses geht aus den Worten des Tacitus [9]), sowie aus einzelnen Gelegenheiten hervor [10]). Im Kriege scheinen sie in der Regel die Legionen an Anzahl übertroffen zu haben.

---

[1]) Brambach, corpus inscriptionum Rhenanarum Nr. 694. 1563d. 1592.

[2]) Ibid. Nr. 991 u. 1237. — Or. — Henzen 7420ba.

[3]) Ibid. Nr. 1751.

[4]) Röm. Alterth. III, 2, pag. 366 f.

[5]) Ann. IV, 5.. apud idonea provinciarum triremes alaeque et auxilia cohortium neque multo secus in iis virium: sed persequi incertum fuit, cum ex usu temporis huc illuc mearent, gliscerent numero et aliquando minuerentur.

[6]) Tac. Hist. II, 57. pauci veterum militum in hibernis relicti, festinatis per Gallias delectibus, ut remanentium legionum nomina supplerentur.

[7]) Grotefend in Pauly's Real-Encyklopdie: Bemerkungen zu den Legionen I. Minervia; XV. und XXII. Primigenia; I. Germanica, XVI. Gallica.

[8]) Tac. Hist. II. 69. Vitellius, ut largitionibus adfectae jam imperii opes sufficerent, amputari legionum auxiliorumque numeros jubet vetitis supplementis; et promiseae missiones offerebantur.

[9]) Ann. IV, 5. — alae et auxilia cohortium neque multo secus in iis virium.

[10]) Als auxilia der XIV. Legion werden 8 Cohorten der Bataver bezeichnet; zu 500 Mann gerechnet ergibt 4000; wenn die Hälfte milliariae waren, was gewöhnlich der Fall war, 6000 Mann, ohne die Reiterei.

Tacitus glaubt ihre Zahl auch deshalb nicht vollständig angeben zu können, da sie häufig ihre Quartiere wechselten (*huc illuc mearent*)[1]; von den Legionen gingen zwar auch häufig Detachements (Vexillationes) in benachbarte Provinzen, der Stab der Legion aber blieb und dieselbe wurde wieder ergänzt.

Es ist nun die weitere Frage zu beantworten: in welchem Verhältnisse standen die auxilia zu den Legionen, dem Stamme der Heere?

Nach den Schriftstellern, besonders Tacitus, sowie aus Inschriften ergeben sich für die Beantwortung dieser Frage folgende Punkte:

1) Bei jedem Heere einer jeden Provinz, mochte dasselbe aus einer Legion bestehen, wie es in der Regel in der Provinz Afrika der Fall war[2]), oder aus mehreren, finden sich Auxiliaren; ja jeder Legion scheinen, wenigstens in Friedenszeiten, eine *gewisse* Anzahl Alen und Cohorten zugetheilt gewesen zu sein und zwar mindestens eine ala und 2 oder 3 Cohorten, in der Regel aber zwei oder drei Alen und 5 oder 6, auch 8 oder 9 Cohorten (das Verhältniss zwischen Alen und Cohorten ist gewöhnlich $^3/_4$ Fussvolk und $^1/_4$ Reiterei[3]); in 23 Militär-Diplomen werden zusammen Mannschaften von 68 Alen und 199 Cohorten verabschiedet).

2) Die Auxiliaren sind ein von den Legionen unabhängiges, selbstständiges Corps, welches nur unter dem Oberfeldherrn einer Provinz, dem legatus Augusti Propraetore, steht, und welches — ganz unabhängig von den Legionen — in der Provinz selbst oder bei Bedürfniss in einer benachbarten verwendet wird[4]).

---

[1]) Die Coh. I. Thracum stand 74 in Germanien (A. II), 86 in Judaea (Or. — Henz. 5433) 154 in Pannonien (A. XII) 213 in Britannien. Bei den 110 in Dacien verabschiedeten Auxiliaren sind: Freiwillige römische Bürger, Ituräer, Britten, Spanier, Thracier, Gallier, Rätier, Numidier; in Germanien i. J. 74. Asturer (Spanier), Aquitanier, Cyrenaiker, Dalmatier, Gallier, Rätier, Vindelicier, Thracier.

[2]) Tac. IV, 23. H. II, 97.

[3]) Annalen für Nassau'sche Alterthumskunde V. Bd. pag. 63. — Vespasian hatte in Judäa drei Legionen, Mucian in Syrien 4; dazu bemerkt Tac. H. II. 4. auxilia utrique cohortium alarumque. Bei dem Aufstande der Coelaletae et Odrusae in Thracien schickt der Proconsul P. Vellaeus von Mösien alarios equites ac leves cohortium voraus, er selbst folgt mit den Legionen Tac. III. 39. So finden sich acht cohortes Batavorum ausdrücklich als auxilia der XIV. Legion bezeichnet, (Tac. H. I, 59.). Bei der Legion, welche in Afrika den Aufstand des Numidiers Tacfarinas bekämpfte, werden zwei alae und leves cohortes aufgeführt: Tac. Ann. II, 52. III, 20. IV, 25. Bei der Legion, welche aus Germanien im J. 58 n. Chr. nach Armenien gerufen wird, werden equites alarii und peditatus cohortium erwähnt: Tac. Ann. XIII, 35. Bei der V. Legion (Alauda), welche 14 n. Chr. in Pannonien lag und im Jahre 60 n. Chr. aus ihrem damaligen Standquartier in Mösien nach Armenien abrückte (Tac. Ann. XV, 6) sind alares Pannonii, robur equitatus: XV, 10. u. a. v. a. St. In Armenien lässt Corbulo im J. 60 n. Chr. als Besatzung 1000 Legionarier nebst drei Cohorten und zwei Alen zurück: XIV, 26.

[4]) So ist die V. Legion 62 im Pontus, ihre Auxilia, alares Pannonii, aber in Armenien, wo sie als robur eqitatus Bedeutung hatten, Tac. A. XV, 10. Auf ähnliche Weise gehen im J. 61 aus Germanien nach Britannien mit 2000 Legionaren, mit welchen die Leg. IX. Hisp. ergänzt wurde, acht coh. auxiliares und 1000 Reiter, gleichsam als auxilia für die 9. Legion: Tac. Ann. XIV, 38. — Zu dem Heere, welches 69. für Vitellius nach Italien ziehen will, stossen auch die cohortes et alae et ipsa Raetorum juventus: Tac. H. I, 59. 67.

Denn Cohorten, Alae und Numeri haben ihre eigenen Befehlshaber, werden immer speziell im Gegensatz zu den Legionen aufgeführt, nehmen im Lager ihren eigenen, von den Legionen regelmässig getrennten Platz ein, und treten bei einzelnen Gelegenheiten als durchaus selbstständiges Corps auf. So trennen sich die oben angeführten acht batavischen Cohorten von ihrer Legion und schliessen sich im Widerstreit mit dieser, die für Kaiser Otho sich erklärte, dem Vitellius an, um bald darauf, als die Legion wieder für den letzteren sich entschieden hatte, mit ihr gegen Otho nach Italien zu ziehen [1]). Die Auxilien in Germanien nehmen an der Empörung der germanischen Legionen im J. 14 keinen Antheil, dagegen lassen sie sich 69 von den Legionen für die Erhebung des Vitellius gewinnen [2]).

3) Das Heer einer Provinz suchte man auch in Friedenszeiten immer in gleicher Stärke zu erhalten, zumal wenn die Provinz durch die Nachbarschaft barbarischer Völker bedroht war. Wenn daher aus einer Provinz zu einem Kriege in einer anderen eine Legion oder ein Theil derselben abging und nicht eine andere Legion nachrückte, so ergänzte man die Lücke häufig durch Auxiliaren [3]). Was bei diesen selbst durch starken Abgang der einen Waffengattung mangelte, ersetzte man durch Vermehrung der andern: waren nur wenige Alen vorhanden, so wurden dafür mehr Cohorten ihnen zugesellt [4]).

Nach diesen Voraussetzungen halte ich zum Schlusse der Einleitung noch einige Bemerkungen für nöthig.

Die Militär-Verhältnisse, wie wir sie in der Kaiserzeit antreffen, begründete Augustus [5]), wahrscheinlich bei der Vertheilung der Provinzen zwischen dem Kaiser und dem Senate im J. 27 v. Chr. Die Zahl der Legionen, welche während des letzten Bürgerkrieges auf 70 bis 80 gestiegen war [6]), beschränkte Augustus auf 25; unter Kaiser Claudius wurden es 27 [6]), unter Nero 28 [7]) von Galba an 30 [8]), unter Septimius Severus 33 [9]). Mit der, durch die Erweiterung des Reiches und dessen Sicherstellung nach Aussen bedingten, Vermehrung der Legionen wurden ohne Zweifel auch die Auxilia vermehrt. Man darf annehmen, dass Augustus bei Vertheilung der 25 Legionen in die einzelnen kaiserlichen Provinzen auch das Contingent bestimmte, welches

---

[1]) Tac. H. I, 64. II, 11.

[2]) Tac. A. I, 36. H. I, 54.

[3]) So werden im J. 63 n. Chr., als die XV. Legion aus Pannonien nach Armenien gegen die Parther zog (Tac. A. XV, 25) zur Unterstützung der zwei in Pannonien zurückgebliebenen Legionen drei Cohorten und eine Ala ausgehoben, wie Hitzinger (Mittheilungen des histor. Vereins für Krain Jahrg. 1864, pag. 38) angibt, die Coh. I. und II. Noricorum sive Alpinorum, Coh. III. Pannoniorum und eine ala Panoniorum.

[4]) In Germanien stehen im J. 74 fünf Alen u. 12 Cohorten, im J. 116 zwei Alen u. 17 Cohorten. (Jahrbücher für Nassau'sche Alterthumskunde Jahrg. V, pag. 64.)

[5]) Becker — Marquardt, röm. Alterth. III, 2, pag. 350 f.

[6]) Dazu kamen die XV. und XXII., beide Primigenia, genannt.

[7]) Durch die neu gebildete I. Italica

[8]) Durch die neu gebildete I. Adjutrix und VII. Galbiana, später Gemina benannt.

[9]) I. II. und III. Parthica neu errichtet.

die Bundesgenossen zu den in ihrem Gebiete gerade weilenden Legionen zu stellen hatten [1]); neuen Bundesgenossen wurden neue Contingente bestimmt [2]).

Durch die Zeitverhältnisse wurden aber Dislocirungen der Legionen nothwendig und mit denselben gingen, wie wir nach den vorausgeschickten Bemerkungen annehmen dürfen, meistens (die grössere Brauchbarkeit einer Waffengattung oder eines Corps war stets massgebende Bestimmung des Garnisonswechsels), auch die ihnen zugetheilten Auxiliaren in andere Länder und mit den neuen Legionen, welche in die Standquartiere der abgezogenen nachrückten, kamen auch neue, in früheren Garnisonen ausgehobene Auxiliaren in das neue Quartier. Daher werden sich die Auxiliaren in Verbindung mit den jeweiligen in einem und demselben Lande stehenden Legionen am besten darstellen lassen, und die grösseren Dislocirungen der Legionen bestimmen zugleich auch die einzelnen Hauptabschnitte meiner Untersuchung.

Die Anordnungen, welche Augustus in Bezug auf Aushebung und Standort der Heere getroffen, und welche Tiberius beibehalten hatte, erlitten zuerst eine grössere Veränderung unter Kaiser Claudius durch den Krieg, den er zur Eroberung Britanniens führte.

Es gingen nämlich damals aus Germanien drei Legionen nach Britannien, die II. Augusta, XIV. Gemina und XX., und mit ihnen ihre Auxilia, um bleibend in Brit. zu weilen. An die Stelle der abgegangenen wurden zwei neue Legionen, die XV. Primigen. und XXII. Pg. ausgehoben und die IV. Macedonica aus Spanien und vielleicht auch die III. Gallica aus Mösien an den Rhein gerufen [3]), mit ihnen eine entsprechende Zahl auxilia — welche? ist der Gegenstand des I. Abschnittes dieser Untersuchung.

Eine zweite Veränderung bringen unter Kaiser Nero im J. 55—63 die Verhältnisse in Armenien [4]) hervor und der gegen die Albaner und Kaukasier beabsichtigte Krieg [5]). Grosse Truppenmassen gehen aus Syrien, Mösien und Pannonien nach dem Orient — an ihre Stelle rücken Truppen aus den westlichen Provinzen, auch aus Germanien geht die Leg. XIII. Gem. nach Pannonien [6]), die III. Gallica nach Syrien (59 n. Chr.). Weit bedeutendere Veränderungen in den Stellungen der Truppen bedingen die Kämpfe um den Kaiserthron zwischen Otho und Vitellius einer Seits und zwischen Vitellius und Vespasian anderer Seits. Dazu kommt noch der fast zu gleicher Zeit erfolgte Aufstand der Bataver unter Civilis, zu dessen Bekämpfung Truppen aus aussergermanischen Provinzen beigezogen wurden. Die unter Nero, Vitellius und Vespasian verursachten Veränderungen seien im II. Abschnitt besprochen.

Unter Vespasian wurden — nach dem batavischen Krieg — die Quartiere der Legionen wieder geordnet und blieben es — mit geringen Aenderungen — bis auf Kaiser Trajan, dessen

---

[1]) Wenigstens sagt Tacit. A. I, 11.: quantum civium sociorumque in armis, quot classes, regna — — cuncta sua manu perscripserat Augustus.

[2]) Tac. I, 60 Chauci cum auxilia pollicerentur in commilitium adsciti sunt.

[3]) Tac. A. XIV, 34. Grotefend in Pauly's Realencyklopädie; Brambach, corpus inscript. lat. Rhenan. Prooemium.

[4]) Tac. A. XIII, 8. 35—40. XIV, 26. XV, 3—26. XVI, 13.

[5]) Tac. H. I, 6. 31. [6]) Tac. A. XII, 35. Grotefend in Pauly's Realencyclop.

grosse Kriege in Dacien und Parthien bedeutende Dislokationen erheischten — den Einfluss derselben auf die Auxiliaren in Germanien werde ich in dem III. Abschnitt darzulegen suchen.

Unter dem Kaiser Hadrian trat wieder Ruhe ein und kein grösserer Krieg störte die Truppen in ihren Friedensgarnisonen, bis unter den Kaisern M. Aurelius und Lucius Verus der deutsche Krieg, gewöhnlich Marcomannenkrieg genannt, bedeutende Streitkräfte in Anspruch nahm. In wiefern dieses auf die Hilfstruppen in Deutschland einwirkte, soll im IV. Abschnitt gezeigt werden.

Im V. Abschnitte wären dann die Veränderungen zu besprechen, welche die Kriege des K. Severus Alexander gegen die Perser und Alemannen und des K. Maximin gegen die Germanen nöthig machten.

§ 2.

Quellen.

Reichlichere Hilfsmittel wären nöthig gewesen, allein die Entfernung von jeder, auch nur namhaften Bibliothek beschränkte mich auf die Benützung weniger Autoren: an Schriftstellern:

Tacitus (A = Annalen, H = Historien, G = Germanien, Ag = Agricola);
Suetonius, de vita Caesarum; Cassius Dio; Annaeus Florus; Vellejus Paterculus, Capitolinus; Plinius H. N.; Eutropius; Spartianus.

An anderen Autoren:

Cardinali (C.) diplomi imperiali accordati ai militari.
Borghesi, Giorn. Arc.
Arneth, zwölf röm. Militär-Diplome.
Orelli, inscriptiones latinae, I. u. II. Bd.
Orelli — Henzen, inscriptiones latinae. III. Bd.
Brambach, corpus inscriptionum Rhenanarum.
Steiner, corpus inscriptionum latinarum Rheni (Ausgabe v. J. 1837).
Stälin, Geschichte von Württemberg.
Muchar, Geschichte d. Herzogthums Steiermark.
Lyson, Britannia Magna, Cumberland. IV. Bd.
Böcking, Notitia dignitatum Orientis et Occidentis.
Jahrbücher des Vereins von Alterthums-Freunden im Rheinlande.
Ch. Völker, der Freiheitskampf d. Bataver unter Claudius Civilis. 1. u. 2. Lieferung.
Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung.
Rossel, zur Geschichte des römischen Wiesbadens.
Mittheilungen des historischen Vereins für Krain.
Hefner, das römische Bayern.
Aem. Hübner, inscriptiones Hispaniae Latinae.
Henzen, bulletini dell instituto di correspondenza Archeologica.
Inschriften des württembergischen Alterthums-Vereins.
Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde.
Becker — Marquardt, römische Alterthümer.
Christ, d. römische Diplom in Weissenburg 1867.
Urlichs, commentatio de vita et honoribus Agricolae. Herbipoli 1868.

Nach den gleichzeitigen Schriftstellern sind die wichtigsten Quellen die Militär-Diplome. Diese sind um so wichtiger, je spärlicher die Nachrichten der Schriftsteller über diesen Gegenstand sind. Sie sind Urkunden, in welchen das römische Bürgerrecht und das Conubium mit einer Peregrinen den Soldaten ertheilt zu werden pflegt, welche die gesetzliche Dienstzeit in (den Legionen [1])) den Alen und Cohorten der Peregrinen oder in den Prätorianer- und städtischen Cohorten oder auf einer römischen Flotte zurück gelegt haben und ehrenvoll entlassen worden sind. Das Original dieser Urkunde befand sich in Rom [2]); dem einzelnen Soldaten wurde als Legitimation für sich, seine Frau und Kinder auf Verlangen eine mit sieben Zeugen (sieben Liktoren?) beglaubigte Abschrift ausgehändigt. Sie bestehen aus zwei Bronzetäfelchen, welche zusammengelegt und mit Drähten, welche von der Vorderseite des einen Täfelchens durch die Mitte beider Täfelchen zu den auf der Rückseite des zweiten Täfelchens angebrachten Siegeln der sieben Zeugen liefen, verschlossen waren. Auf den beiden Aussenseiten ist derselbe Text enthalten wie auf den Innenseiten. Der Text der äusseren Seiten erscheint meistens sorgfältiger und so zu sagen als erste Abschrift des Originals, der Text der inneren Seiten ist in der Regel weniger accurat und elegant, und daher gleichsam als Abschrift der Aussenseite (Copie von einer Copie) zu betrachten.

Die Militär-Diplome heissen auch tabulae honestae missionis, jedoch mit Unrecht, denn die Entlassung war der Verleihung des Bürgerrechtes schon vorangegangen, wie die Diplome selbst beisetzen [3]).

Solcher Militär-Diplome hat man bis jetzt 53 gefunden [4]); von dieser Zahl kamen mir 48 unter die Hände. Die wenigsten derselben haben unmittelbar auf Deutschland Bezug. Unter denjenigen, von welchen ich Einsicht nehmen konnte, ist das erste das des Kaisers Claudius v. J. 52 (trib. pot. XII.) für die Matrosen der misenischen Flotte [5]). Ihm folgt ein Diplom vom K. Nero vom J. 60 (trib. pot. VII) für die Auxiliaren in Illyrikum [6]), ein Bruchstück eines Militär-Diploms von demselben Kaiser aus dem J. 64 [7]). Nach diesem zwei Diplome des K. Galba vom J. 68 (trib. pot.) für die Leg. I. Adjutrix [8]).

Vom Kaiser Vespasian sind drei vorhanden: vom Jahre 70 (trib. pot.) für die Leg. II. Adjutrix [9]); — vom J. 71 (t. p. II) für die Flotte in Ravenna — und vom J. 74 (t. p. V) für Germanien [10]); ferner ein Diplom vom K. Titus aus dem J. 80 (t. p. IX) für die Auxilien in Pannonien [11]); —

---

[1]) Nur ausnahmsweise, wenn die Legion aus Peregrinen gebildet war cf. oben.

[2]) Auf dem Capitol, wo durch den Brand desselben im J. 69 in den vitellianischen Unruhen mehrere Tausende zu Grunde gingen; seit Domitian auch im Tempel des Augustus ad Minervam (C. IX, X, XI, XV, XVI u. a.)

[3]) „Et sunt dimissi honesta missione“ ist steter Beisatz.

[4]) Renier kennt nach Borghesi IV, pag. 277 Anmerk. 52 Diplome, von welchen 2 unedirt seien; als 53. kommt dazu das im J. 1867 bei Weissenburg in Mittelfranken gefundene und von Prof. Christ edirte. Die drei mir fehlenden (edirten) Diplome sind zu finden in Lysons Archaeologie. [5]) Cardinali I.

[6]) Arneth. I. [7]) Henzen Nr. 6858. [8]) C. II. u. III. [9]) C. IV.

[10]) A. II, C. VI. Rossel pag. 10. [11]) A. III.

daran schliessen sich fünf Diplome vom K. Domitian: vom J. 85 (t. p. IV) für Pannonien[1]; — aus demselben Jahre (t. p. V) für die Flotte in Aegypten[2]; — vom J. 86 (t. p. V) für die Hilfstruppen in Judaea[3]; — vom J. 91 (t. p. XI) für die Flotte in Moesien[4]; — vom J. 93 (t. p. XII) für die Auxilien in Dalmatien[5];

ferner ein Diplom vom K. Nerva vom J. 96 für Sardinien[6];

acht Diplome vom K. Trajan:

vom J. 104 (t. p. VII) für Auxil. in Britannien[7]; — vom J. 106 (t. p. IX) für Britannien[8]; — aus demselben Jahre für Nieder-Mösien[9]; — vom J. 107 (t. p. XI) für Rätien[10]; — vom J. 110 (t. p. XIV) für Dacien[11]; — vom J. 112/117 für die Flotte in Ravenna[12]; — vom J. 114 (t. p. XVIII) für Nieder-Pannonien[13]; — vom J. 116 (t. p. XX) für Obergermanien[14].

Hiezu kommen vom Kaiser Hadrian sieben:

vom J. 124 (t. p. VIII) für Britannien[15]; — vom J. 127 (t. p. XI) für die Flotte in Ravenna[16]; — vom J. 129 (t. p. XII) für die Flotte in Misenum[17]; — vom J. 129 für Dacia inferior[18]; — vom J. 134 (t. p. XVIII) für Moesia inferior[19]; — vom J. 134 für die Flotte zu Misenum[20] und vom J. 138 (t. p. XXII) für Auxiliaren[21]; — der Name ihres Standortes fehlt in dem fragmentarisch auf uns gekommenen Diplom. —

Daran reihen sich sechs Diplome vom K. Antoninus Pius:

vom J. 145 (t. p. VIII) für Dacia Ripensis (wahrscheinlicher als für Aegypten und Cyrene)[22]; aus demselben Jahre für die Flotte in Misenum[23]; — vom J. 154 (t. p. XVII) für Pannonia Superior[24]; — vom J. 157 (t. p. XX) für Dacien[25]; zwei unter dem Consulat des Q. Pomponius Musa und L. Cassius Juvenalis ertheilte — in welchem Jahre scheint ungewiss — wahrscheinlich für Auxiliaren in Pannonien[26]. Ausser den angeführten Diplomen sind noch übrig:

Drei von den Kaisern M. Aurelius und L. Verus: vom J. 162 (t. p. XV, bei Verus ohne Zahl) für die Coh. praetoriae et urbanae[27]; vom J. 165 und 167 (t. p. XXI) für Pannonia inferior[28]; ein Diplom vom K. Septimius Severus vom J. 208 (t. p. XVI)[29] für die Coh. praetoriae; ein Diplom vom K. Severus Alexander vom J 230 (t. p. IX) für die Equites singulares in Rom[30]; ein Diplom vom K. Gordianus III. vom J. 243 (t. p. VI) für die Coh. praetoriae[31]; dazu zwei von den Philippen vom J. 247 für die Flotte in Misenum und vom J. 249 für die Coh. praetoriae[32], endlich ein Diplom des K. Decius Trajanus vom J. 249 für die Flotte

---

[1]) A. IV. [2]) C. VII. [3]) Henzen 5433. Jahrb. Bd. XIII, pag. 26. [4]) C. VIII.
[5]) C. IX. [6]) C. X. [7]) C. XI. [8]) C. XII. [9]) A. V.
[10]) Jahrbücher XIII. Philol. Anz. 1868. [11]) A. VI. [12]) C. XIII. [13]) Henzen 6857a.
[14]) Rossel l. c. [15]) Or.-Henz. 5455. Jahrb. XIII, pag. 63. [16]) C. XIV. [17]) C. XV.
[18]) A. VII. [19]) Henzen diploma militare d'Adriano 1857. [20]) C. XVI.
[21]) C. XVII. [22]) C. XVIII. A. IX. Der Fundort ist dafür entscheidend; denn in derselben Provinz, in welcher die Diplome gefunden wurden, standen laut der vollständig erhaltenen Diplome auch die verabschiedeten Truppen. [23]) C. XIX. A. VIII. [24]) A. X. C. XX. [25]) Or.-Henz. 6858a.
[26]) A. XI. und XII. [27]) C. XXI. [28]) C. XXII. und XXIII. [29]) C. XXIV.
[30]) Or.-Henz. 5520. [31]) C. XXV. [32]) C. XXVI und XXVII.

in Ravenna [1]), und ein Diplom vom K. Maximian um das J. 300 n. Chr. [2]). Ausserdem noch Bruchstücke [3]) von zwei Diplomen, bei welchen weder der Kaiser, der dieselben ertheilt, noch das Jahr der Ertheilung ermittelt sind.

Auf Germanien haben nur zwei Diplome Bezug, das vom K. Vespasian aus dem J. 74 und das des K. Trajan aus dem J. 116.

§ 2.

Auxiliaren in Germanien von Augustus bis Claudius (26 v. — 42 n. Chr.).

In diesem Zeitraum, der sich in zwei Hälften theilen lässt — vor und nach der Varischen Niederlage — finden wir von 26 v. bis 9 n. Chr. in beiden Germanien acht Legionen stationirt: Die XVII., XVIII. und XIX., welche am Niederrhein standen und 9 n. Chr. im Teutoburger Walde von den Deutschen vernichtet wurden; ausser diesen die II. Aug., V. Mac., XIII. Gem., XIV. Gem. und XVI. Gallic. Der Untergang der drei ersteren Legionen im Jahre 9 n. Chr. machte drei andere römische Legionen in Germanien nothwendig. An die Stelle der vernichteten kamen die I. Germanica, die XX. Valeria Victrix und die XXI. Rapax, welche von Augustus durch Aushebungen in Rom selbst errichtet wurde [4]). Von den fünf anderen Legionen scheint während des Aufstandes der Pannonier im Jahre 7 — 10 n. Chr. eine Legion, wahrscheinlich die V. Macedonica, nach Mösien gekommen zu sein. An ihre Stelle mag die V. Alauda dann getreten sein. Zu jener Annahme veranlasst mich der Umstand, dass im J. 26 eine Cohors Sygambra in einem Aufstand der Thracier bei den mösischen Legionen (der IV. Scythica und V. Macedonica) erscheint [5]). Auch eine Coh. Ubiorum wird in Moesia Inferior auf einer Inschrift [6]) erwähnt, welche wahrscheinlich der augusteischen Zeit angehört. Ich glaube dies nur durch die Verlegung einer Legion aus Germanien nach Mösien erklären zu können.

Die in Germanien stehenden Legionen wurden gleichmässig in beiden Germanien dem Rhein entlang vertheilt. Von dieser Zeit an erscheint nämlich der Landstrich auf dem linken Rheinufer von dem nördlichen Helvetien bis zur Nahe als *Germania Superior*, von der Nahe bis zu den Rheinmündungen und der Nordsee als *Germania inferior*. Jeder Theil hat in der Regel einen Legatus Augusti Propraetore zum Statthalter; die Residenz des einen und die Hauptstadt für Niedergermanien war Ara Ubiorum, welches von der Kaiserin Agrippina, die im Jahre 17 n. Chr. dort geboren worden war, 50 n. Chr. zur Colonie erhoben und von ihr Colonia Agrippinensis oder Agrippinensium (Cöln) genannt wurde; der Statthalter von Ober-

---

[1]) Or.-Henz. 5534. Borghesi, diploma di Decio. [2]) C. XXVIII. [3]) C. XXIX u. XXX.

[4]) Grotefend in Pauly's Encyklopädie des klass. Alterthums. Germanica heisst die I. Legion, wahrscheinlich von ihrer Stellung in Deutschland. — Die XX. erhielt ihren Beinamen von einem Siege, den sie unter ihrem Legaten Valerius Messalinus 6 n. Chr. in Illyrikum erfocht. [5]) Tac. A. IV, 47.

[6]) Or. — Henz. 5150. C. Junio. C. F. Anien. Tertio || eq. public. Augur. Aed. Quinq. Solo || Praef. Coh. Ubior. Moes. Infer || Juniae. C. F. Saturniae || Juniae. Comice. matri || Juniae. Stachidi.

Germanien hatte seinen Sitz in Mogontiacum (zur Zeit des Drusus wahrscheinlich Gesoniacum genannt [1]).

Die Standquartiere der Legionen in diesem Zeitraum und während des ersten Jahrhunderts überhaupt waren: am Niederrhein Noviomagus (Neumagen) für eine Legion, Vetera oder Veteres (Birten) für eine — häufig lagen in Vetera zwei Legionen [2]) — ara Ubiorum (Cöln) für eine, Bonna (Bonn) für eine; am Oberrhein: Mogontiacum (Mainz) für zwei, Argentoratum (Strassburg) für eine, Vindonissa (Windisch) für eine Legion.

Rechnen wir jede Legion zu 3600 Mann (zehn Cohorten à sechs Centurien à sechzig Mann — im Jahre 14 n. Chr. bei der Revolte der Legionen am Rhein waren sie nicht stärker an Mannschaft [3]) und für sie eine gleiche oder etwas grössere Anzahl auxilia, z. B. 1 ala milliaria oder 2 alae quingenariae = 1000 M., — 1 cohors peditata milliaria = 1000 M., — 1 cohors peditata quingenaria = 500 M., — 2 cohortes equitat. quingenariae = 1000 M., zusammen 3500 M., so erhalten wir für 8 Legionen: etwa 12 Alen (4 mill., 8 quingen. = 8000 Reiter), und 35 Cohorten: 10 pedit. mill. = 10.000 M.; 10 equit. quing. = 5000 M., und 5 eq. mill. = 5000 M., zusammen 25.000, im Ganzen 33.000 Mann, etwas stärker als die Legionen. War die Legion zahlreicher, wie sie es gewöhnlich zu sein pflegte [4]), so trat wohl auch eine entsprechende Vermehrung der Auxiliaren ein, so dass für Germanien 20 Alen und 30—50 Cohorten der Friedensfuss gewesen sein dürften, so lange man dort acht Legionen für nöthig hielt.

Und in der That finden wir einige Jahre nach der varischen Niederlage, im Jahre 14 n. Chr., bei den vier Legionen des Niederrheins, von denen die I. und XX. in Cöln, die V. und und XXI. in Vetera lag [5]), während des Sommers waren alle vier im Gebiet der Ubier per otium aut levia munia vereinigt [6]), *26 sociae cohortes* und *8 equitum alae* [7]), zu welchen nur 12.000 Legionare stiessen, so dass, wenn die Stärke einer Legion, wie Tacitus angibt [8]), nur 3600 Mann war, die Auxiliaren viel zahlreicher waren. Eine gleiche Anzahl Alen und Cohorten beim oberrheinischen Heere vorausgesetzt, ergeben sich 52 Cohorten und 16 Alen. Dass damals die Truppen in Germanien zahlreich waren, lässt sich daraus erkennen, dass im Jahre 16 n. Chr. Cäsar Germanikus den Proconsul von Obergermanien, C. Silius, mit 30.000 Mann zu Fuss und 3000 Pferden gegen die Chatten absendet, während er selbst mit einer noch grösseren Anzahl in das Gebiet der Marsen einfällt [9]).

Zunächst ist anzunehmen — so lange nicht das Gegentheil bewiesen ist —, dass die Auxiliaren aus den Völkern bestehen, welche in beiden Germanien und dessen unmittelbarer

---

[1]) Völker pag. 44 ff. [2]) Tac. A. I, 45. Hist. IV, 35. [3]) Tac. A. I, 32.

[4]) Vor der Kaiserzeit pflegte sie, wie Becker — Marquardt röm. Alt. III, 2, pag. 360 zeigt, seit Marius 6000 M. stark zu sein; unter Trajan 5280 ohne die Offiziere; unter Alexander Severus 5000 Mann.

[5]) Tac. A. I, 37. 39. Der Legat der I. war damals C. Caetronius (l. c. I, 44).

[6]) Tac. A. I, 31. [7]) Tac. A. I, 49. cf. I, 33.

[8]) Tac. A. I, 32. prostratos (centuriones) verberibus mulcant (legionarii) sexageni singulos, ut numerum centurionum adaequarent. [9]) Tac. A. II, 25.

Nachbarschaft wohnen. Es sind aber unter den Völkerschaften Niedergermaniens um diese Zeit die bedeutendsten:

Die *Frisii*, eine Völkerschaft an der Nordsee von der Mündung des Rheins bis zur Ems. Bereits 12 v. Chr. wurden sie durch Drusus unterworfen, zahlten nach dieser Zeit einen mässigen Tribut und stellten Soldaten [1]); schon im J. 28 n. Chr. wird ein ausgedienter Soldat dieser Nation erwähnt [2]). Frisen waren auch unter den germanischen Stämmen, welche die Leibwache der Kaiser bildeten von Augustus bis Galba [3]). Tacitus [4]) unterscheidet *Frisii majores* und *minores;* letztere scheinen mit den bei Plinius und in Militärdiplomen [5]) vorkommenden *Frisiavones* identisch und diejenigen zu sein, welche Drusus unterwarf.

Nachbarn der Frisen waren im Osten die *Chauci*, im Westen und Süden die *Cannenefates*, auch Cannunefates oder Canninefates. Diese hatten auf den Inseln an den Mündungen des Rheins und auf der Bataver-Insel ihre Wohnsitze, waren bereits vor den Frisen unter römische Herrschaft gekommen, blieben jedoch steuerfrei und mussten nur Truppen stellen [6]); die *Chauci*, die östlichen Nachbarn der Frisen, boten sich im J. 15 n. Chr. dem Germanikus selbst zum Kriegsdienst in der römischen Armee an [7]).

Auf der Insel, welche der Rhein einige Meilen vor seiner Mündung durch Theilung seines Strombettes bildet, wohnten neben den zahlreicheren [8]) Cannenefaten die *Bataver*. Auch diese waren schon in früher Zeit den Römern unterthan geworden, waren frei von Tribut und stellten Soldaten, sowohl zum Landheere als zur Flotte [9]). Westlich von ihnen sassen am Rhein aufwärts die *Cugerni*, zwischen Maas und Schelde die *Tungri*, östlich von diesen die *Ubii* und *Sygambri*. Die beiden letzteren wohnten zur Zeit Julius Cäsars auf dem rechten Rheinufer [10]); die Ubier liessen sich wegen der Anfeindungen, die sie wegen ihrer Freundschaft mit den Römern von den benachbarten germanischen Stämmen zu erdulden hatten, durch Agrippa, den Feldherrn und Schwiegersohn des Augustus, 37 v. Chr., auf das linke Rheinufer versetzen [11]), wo sie eine Stadt gründeten, von der oben bereits die Rede war; ein Theil scheint jedoch auf dem rechten Ufer zurückgeblieben zu sein. Die Sygambern aber, welche mit den Tenchteren und Usipetern, 18 v. Chr., den Proconsul Lollius geschlagen hatten, wurden, 8 v. Chr., von Tiberius theils vernichtet, theils ebenfalls mit dem noch auf dem rechten Rheinufer zurück-

---

[1]) Tac. A. IV, 72. [2]) Tac. A. IV, 73.

[3]) Orelli insc. lat. nr. 174. 175. Ausser den Frisen noch Bataver. Or. — Henzen nr. 7420. a. pp. und 3538; Baetesier. Or. — Henz. nr. 7420. a. ττ.; Ubier. 7420. a. σσ.

[4]) G. 34. [5]) Plin. IV. 15. Card. XII. [6]) Tac. H. IV, 15.

[7]) Tac. A. I, 60. [8]) Tac. H. IV, 15.

[9]) Tac. H. IV, 16. Die Bataver waren im Reiten und Schwimmen ausgezeichnet cf. Tac. A. II, 8. II, 11. G. 29. H. IV, 17. IV, 12. u. a. a. O.

[10]) Caes. de b. G. I, 54. IV, 3. 8. 19.

[11]) Tac. A. XII, 27.

gebliebenen Theil der Ubier auf das linke Rheinufer verpflanzt [1]). Eine *cohors Sygambra* und *cohors Ubiorum* im J. 26 v. Chr. in Mösien wurde oben erwähnt.

Den Ubiern benachbart waren die *Treveri* [2]) auf dem rechten Ufer der Mosel, ein schon von Julius Cäsar oft genanntes Volk; östlich von ihnen auf dem linken Rheinufer die *Vangiones* und *Nemetes* zwischen Mainz und Worms; auf dem rechten Rheinufer, zwischen dem Rhein und dem Taunusgebirg, dem Main und der Lahn, die *Mattiaci*. Im Gebiet der letzteren hatte bereits 12—9 v. Chr. Drusus das castrum Mogontiacum errichtet [3]), und auf dem Taunus ein Castell angelegt [4]). Die Mattiaken hatten das Vorrecht, steuerfrei zu sein und nur Soldaten zu stellen [5]).

In der Gegend des heutigen Strassburg wohnten die *Tribocci*, welche Tacitus unter den germanischen Völkern erwähnt [6]). Im Norden vom Jura wohnten die *Rauraci*, die Nachbarn der Tribocci, im Westen von demselben die *Sequani*, zwei gallische Völker, welche Julius Cäsar der Römerherrschaft unterworfen hatte. Nördlich von den Sequanern wohnten die *Lingones* und *Leuci*. Nebst diesen wohnten noch an den Grenzen Germaniens im Westen an den Küsten des Fretum Gallicum (Pas de Calais) die *Morini*, *Menapii* und *Usipii*; südöstlich von den Treverern die *Sunici* und westlich die *Baetesii* [7]), endlich im Süden Germaniens an den Quellen des Rheins die *Helvetii* und östlich von diesen die *Raeti* und *Vindelici*, welche bereit 15 v. Chr. durch Tiberius und Drusus unterjocht worden waren.

Von allen diesen Völkern dürfen wir, da ihnen zunächst die Vertheidigung der Rheingränze gegen die vordringenden barbarischen Völker Grossgermaniens am meisten am Herzen liegen musste, Hilfstruppen am Rhein bei den Legionen erwarten und finden solche in der That.

An den Feldzügen des Germanikus 14—16 n. Chr. betheiligen sich [8]) bereits *Batavorum cohortes* und zwar, wie es scheint, in beträchtlicher Anzahl, da sie das ganze Heer der Cherusker anzugreifen wagen, wobei aber ihr Anführer Chariovalda den Tod findet; ich halte diese Cohorten für *equitatae*, da es Gewohnheit der Deutschen war, untermischt (Fusssoldaten unter Reitern) zu kämpfen [9]) und weil wir sie auch später so finden. Im Weissenburger Diplom ist eine coh. III. Batavorum, die in Rätien steht, verzeichnet [10]). Es dürfte kaum zu bezweifeln sein, dass sie auch Reiterei stellten. Auf Inschriften kommen vor eine ala I. Batavor. mill. [11]) und zwei Mal eine Coh. I. Batavorum [12]). Die Betheiligung der Cannenefaten an den Feldzügen des Germanikus, sowie an der Schlacht bei Idisiaviso, wird zwar nicht ausdrücklich von Tacitus erwähnt, lässt sich jedoch mit Grund vermuthen. Eine ala Cannenefatium kommt auf einem, in Ober-

---

[1]) Tac. A. II, 26. XII, 39. Sueton. Aug. Tib. 9. Sueton sagt ausdrücklich, dass Ubier und Sygambrer auf das linke Rheinufer versetzt wurden, und gewissermassen zur Bestrafung scheinen die Cohorten beider Stämme nach Mösien geschickt worden zu sein.

[2]) Dass nicht Treviri, sondern Treveri zu lesen cf. Völker 1. Lieferg. pag. 34.

[3]) Rossel pag. 58. [4]) Tac. A. I, 56. [5]) Tac. G. 29.

[6]) Ger. 28. [7]) Baetasii dienen in der Leibwache der Kaiser.

[8]) Tac. A. II, 11. 8. [9]) Tac. G. 6. [10]) Edirt von Prof. Christ 1867.

[11]) Or. — Henz. 5263. gefunden in Steiermark (Seckau).

[12]) Orelli nr. 1755 u. 3400 in Britannien.

Germanien in der Nähe von Mainz gefundenen, Bruchstück einer Inschrift vor[1]), ala I. C. in Militär-Diplomen; Cohorten auf Inschriften sind mir keine bekannt.

In der Schlacht bei Idisiaviso treten auf[2]): „auxiliares *Galli Germanique* in fronte, post quos *pedites sagittarii*, dein quatuor legiones et cum duabus praetoriis cohortibus ac delecto equite Caesar, exin totidem aliae legiones et levis armatura cum *equite sagittario* ceteraeque sociorum cohortes.“ Den sagittariis pedit. kommen zu Hülfe[3]) *Raetorum Vindelicorumque* et *Gallicae* cohortes. *Chauci* sollen endlich, als auxilia bei den Römern dienend, den germanischen Heerführer Arminius haben entkommen lassen[3]).

Unter den *gallischen* Cohorten sind, wie ich vermuthe, zunächst Gallorum cohortes im engeren Sinne zu verstehen, welche, wie Hassencamp annimmt[4]), in Gallia Lugdunensis ausgehoben waren; um diese Zeit vermuthe ich[5]), *cohors I.* und *II. Gallorum*, nebst zwei Alen[6]), *Gallorum* und *I. Gallorum*. In Militärdiplomen finden sich coh. II. III. IV. und V., auf Inschriften I bis VII; dagegen in ersteren nur ala I. mit dem Beinamen Flaviana, auf letzteren nur ala Sebosiana, welche beide aber aus Galliern conskribirt waren. Nebst diesen gallischen Cohorten im engeren Sinne dürften unter jener Bezeichnung des Tacitus enthalten sein: Cohorten von Nationen in Gallia Belgica, vor Allem *Belgarum* cohortes, welche Tacitus als „robur Gallorum“ bezeichnet[7]), vermuthlich *cohors B.* und coh. *I. Belgarum;* nebst diesen Nervier, Lingonen, Treverer, Bätasier, Moriner, Menapier, Tungrer, Sunuker, Cugerner.

Nerviorum cohortes sind in den, mir bekannt gewordenen, Diplomen vier aufgeführt, die I., II., III. und VI.; in dieser Periode lassen sich annehmen coh. N. und coh. I. Nerviorum, ebenso zwei Cohorten der Lingonen, Bätaser, Moriner, Menapier, Sunuker und Cugerner. Von jeder dieser sechs Völkerschaften finden sich in Diplomen Cohorten. Cohorten der Treverer dagegen finden sich keine erwähnt, sie scheinen hauptsächlich Reiterei gestellt zu haben, zum wenigsten zwei alae.

Die neben den Galliern kämpfenden auxiliares *Germani* scheinen in sich begriffen zu haben die Cohorten der Ubier, die wir in der nächsten Periode ebenfalls finden, der Vangionen und Nemeter, die im Jahre 50 n. Chr. die räuberischen Chatten, vertreiben[8]), der Usipier, Sygambrer und Mattiaken, Tribokken und 2 Germanorum cohortes. Auf einer Inschrift[9]), die

---

[1]) Brambach nr. 968. Arneth II. und X., im ersteren Diplom (II) erscheint sie 74 in Germanien, im letzterern, wo sie den Beisatz hat C. R. in Pannonien.

[2]) Tac. A. II, 16.

[3]) Tac. A. II, 17.

[4]) Dissert. inaug. de cohortibus rom. pag. 47.

[5]) Die Gründe dieser Vermuthung sind dargelegt in § 4.

[6]) Dass gallische Reiterei bei der Schlacht war, ist aus der Schlaehtordnung ersichtlich: in der ersten Schlachtreihe stehen die auxiliares Galli et Germani; Germanikus befiehlt, dass die tüchtigsten Reiter die gegenüber aufgestellten Cherusker angreifen sollten. Die besten Reiter waren jedenfalls die Germani, wie wir schon aus Julius Cäsar sehen.

[7]) Tac. H. IV, 76.

[8]) Tac. A. XII, 27.

[9]) Orelli 4949. Die Inschrift lautet: C . Aetrio . C . F . Lem. || Nasoni || equo . publico || iv . quinque . decuriis || praef . coh . I . Germanor || trib . mil . leg . I . Italicae || testamento poni jussit || idemque municipib || Sentinatib . in . epulum || quod . XVII . K . Germanicas || daretur || HS . CXX . legavit. Mit den Calenden des Germanicus ist der

unzweifelhaft in diese Zeitperiode gehört, findet sich schon ein Präfect der coh. I. Germanorum erwähnt. Von der Aushebung einer Cohorte aus den Usipiern im Jahre 78/85 erzählt uns Tacitus [1]). Eine cohors Ubiorum und Sygambra ist schon oben erwähnt worden; eine coh. II. Sygambrorum, mit dem Beinamen Claudia, wird in einem Diplom aufgeführt [2]), so dass für den Zeitabschnitt bis 42 v. Chr. die Annahme einer cohors *I. Sygambrorum* gerechtfertigt erscheinen dürfte. Neben der II. Sygambror. wird in demselben Diplom auch eine II. Mattiacorum genannt; desshalb scheint es mir nicht unwahrscheinlich, dass um diese Zeit wenigstens eine cohors *Mattiacorum* und *I. Mattiacorum* im römischen Heere diente. Von den Tribokken findet sich weder in Diplomen noch Inschriften eine Ala oder Cohorte verzeichnet — vielleicht dienen sie in den vorzugsweise als „Germanorum cohortes" bezeichneten Cohorten, obwohl damit auch Nemeter, Vangionen und Tungrer bezeichnet sein können [3]); in der ala Claudia nova, die uns im nächsten Abschnitte begegnen wird, dient ein Tribokker —, da eine Vermischung der Volksstämme in so früher Zeit kaum anzunehmen sein dürfte, ist wahrscheinlich, dass diese ala aus Tribokken gebildet war. Auch die Chauci könnten in den cohortes Germanorum mitbegriffen sein; sie dürften aber eher zu den Hilfstruppen im weiteren Sinne gehören.

Cohorten der Rätier, welche ebenfalls an der Schlacht bei Idisiaviso betheiligt waren, kommen in Diplomen und auf Inschriften eilf vor: coh. Raet., coh. I. R., I. Raet. civium romanorum, II., III., IV., V., VI., VII., VIII. ped. und VIII. equit. Raetorum. Hier dürfte, da ich coh. I. Raet. und I. Raet. civ. rom. als zwei verschiedene Cohorten aufgeführt habe, folgende Bemerkung am Platze sein.

Jede Nummer, besonders aber die I. Cohorte, scheint, wie es der Natur der Sache nach möglich ist, häufig wenigstens vier Mal vorhanden gewesen zu sein: als coh. ped. quingen. und milliaria, gewöhnlich ohne den Beisatz pedit. und quingenaria, und coh. eq. quingenaria und milliaria, gewöhnlich ohne die Bezeichnung quingenaria, so dass unter cohors eine coh. ped. quingen., unter coh. equit. eine coh. eq. quingen. zu verstehen ist. So finden sich in einem und demselben Diplome neben einander cohors I. et I. Alpinorum [4]), was sich nur als coh. *I. ped.* et *I. eq.* erklären lässt, I. et I. Montanorum [5]); in einem einzigen Diplom doppelt: Coh. I. Alpinorum, coh. VIII. Raetorum, und coh. II. Arvacorum [6]); ebenso zwei Alen: I. civium romanorum und II. Arvacorum [7]); von diesen zwei Alen war demnach die eine milliaria, die andere quingenaria; auch durch Beinamen erscheinen dieselben Nummern vervielfältigt: vor Allem wieder die I. Cohorte: so werden in einem und demselben Diplom unterschieden coh. I. Ituraeorum

---

1. September gemeint, welchen Monat der Kaiser Caligula nach Sueton cp. 15. Germanicus nennen liess; die Grabschrift fällt also zwischen 37 und 42 n. Chr.

[1]) Ag. 28. [2]) Jahrbücher XIII. Bd.

[3]) Tac. sagt G. 2 von den Germanen: qui primi Rhenum transgressi Gallos expulerunt ac nunc Tungri tunc Germani vocati sunt; und cp. 28. ipsam Rheni ripam haud dubie Germanorum populi colunt, Vangiones, Tribocci, Nemetes. Auch die Ubier gehörten und rechneten sich zu den Germanen.

[4]) Arneth IV. [5]) Arneth IV. Henzen 6857a.

[6]) Arneth III. [7]) Arneth II.

und Coh. I. Augusta Itur. Sagitt.; ebenso Coh. I. Hispanor. P(ia) F(idelis) und I. Flavia Ulpia Hispanor. mill. C. R.[1]); in einem andern Diplom[2]): Coh. I. Thracum Germanica und I. Augusta Thracum; dazu kommen Coh. I. Thracum, coh. I. Thrac. milliaria, I. Th. equit., I. Thrac. C. R., die sämmtlich von einander verschieden sind[3]). So noch I. Lusitanorum, I. Lusit. Cyrenaica und I. Augusta Lusitan.[4]), Coh. Sequanorum et Rauracorum I., I. eq., I. mill.[5]), coh. V. Gallorum und V. G. equitata[6]), III. Thracum und III. Thrac. civ. rom.

Von rätischen Cohorten könnten in Germanien bei Idisiaviso betheiligt sein eine ohne Zahl und die II. Ein Soldat der ersteren wird genannt auf einer bei Worms und auf einer bei Mainz gefundenen Inschrift[7]); von der Coh. II. Raetorum finden sich auf Inschriften, die in der Umgegend von Mainz ausgegraben wurden, mehrere Soldaten und ein Präfekt, C. Mogillonius Priscianus, erwähnt[8]).

Neben den Cohorten aus Raetien waren bei Idisiaviso auch Vindelicier. Von diesem Volksstamme kommen in den mir bekannt gewordenen Diplomen nur vor coh. I. milliaria[9]) und coh. IV.[10]), auf Inschriften die IV. und III.[11]); aus beiden Völkern, den Rätiern und Vindelicern gemischt, eine coh. Raetorum et Vindelicorum[12]). Bei jener Schlacht vermuthe ich die *IV. Vindelicorum* und etwa eine *coh. Raetorum et Vindelicorum* engagirt; die IV. Vind. blieb lange in Germanien; im Diplom vom Jahre 74 und 116 findet sie sich daselbst, und steht auch noch dort im Anfange des 3. Jahrhunderts[13]).

Neben den Auxiliaren der verschiedenen Völker stehen in jener Schlacht *pedites et equites sagittarii*, und finden sich *funditores* nebst *libritores* erwähnt.

Bekanntlich zeichneten sich aber weder die Germanen noch die anderen genannten Völkerschaften als Bogenschützen und Schleuderer aus; als solche waren vielmehr berühmt: die Thracier, Kreter, Cyrenaiker, Ituräer, die Bewohner der balearischen Inseln u. a.

Es dürfte daher nicht gefehlt sein anzunehmen, dass Truppen von diesen Völkerschaften schon damals in Germanien verwendet waren, um so mehr, da wir auch in späterer Zeit dieselben daselbst finden. Ich vermuthe unter jenen berittenen Bogenschützen (aus Thracien) eine ala Thracum und ala I. Thracum. Von letzterer findet sich eine Grabschrift[14]), die mir in diese

---

[1]) Arneth. VI. [2]) Cardinali XXIII.

[3]) Becker-Marquardt röm. A. III, 2, pag. 373. Anmerk. 2121.

[4]) Arneth. IV. V. Or.-Henz. 5433. 6857a. Cardinali XXIII.

[5]) Or.-Henz. 5886. 6793. Brambach 1738. Stälin I. Bd. pag. 53.

[6]) Or.-Henz. 3651 (V. eq.) u. 5430.

[7]) Brambach 892. 935.

[8]) Ibid. 1520 ff. 1128 und 1427. Die Cohorte, deren Präfekt Mogillonius Priscianus ist, führt den Beinamen civ. rom.

[9]) Or.-Henz. 6858a. [10]) Bramb. 1516

[11]) Die III. Bramb. c. i. r. no. 1659b. Die IV. Bramb. 1377. 1431. 1439. 1542b. 1537i.

[12]) Bramb. nr. 1236. Steiner 538. [13]) Jahrbücher Bd. XX. pag. 76.

[14]) Tac. A. II, 20.

Periode zu gehören scheint [1]). In Militär-Diplomen erscheinen: eine ala Thracum Mauretana im Jahre 86 n. Chr. in Judaea [2]); eine ala I. Augusta 107 in Rätien [3]), eine ala I. Thr. Victrix und ala III. Aug. T. Sagittariorum 154 in Pannonien [4]); eine ala I. Thracum 104 in Britannien [5]), eine ala I. Thracum veterana 167 in Pannonien [6]); Inschriften sind mir nur bekannt von der ala I. Thracum und I. Th. Augusta [7]).

Die Cohorten der Thracier, die in Diplomen erwähnt werden, sind: I. Thracum 74 in Germanien [8]), I. und II. Thracum 86 in Judäa [9]), I. Th. civ. rom. 110 in Dacien [10]), 116 in Germanien [11]), 154 in Pannonien [12]), I. Thracum Germanica civ. rom., sowie I. Thracum und II. Augusta Th. 167 in Unter-Pannonien [13]), I. Thr. Sagittariorum 157 in Dacien [14]), II. Thracum 104 in Britannien [15]), III. Th. und III. Th. civ. rom. 107 in Rätien [16]), IV. Thrac. 80 in Pannonien [17]), VI. Th. 85 in Pannonien [18]) und 145 in Dacia Ripensis [19]). Auf Inschriften, die in Germanien gefunden wurden, sind verzeichnet: eine coh. Thrac., coh. Thrac. c. r., coh. I. und III. Thracum [20]). Für diesen Zeitabschnitt muthmasslich zwei Cohorten, *Thracum* und *I. Thracum.* Dazu eine *coh. I. Sagittariorum*, von welcher zwei Grabschriften gefunden wurden [21]), aus welchen sich — nach der Heimath der diesen Cohorten angehörigen Soldaten zu schliessen, von denen der eine ein Kreter, der andere aus Pantera Sidonia ist, — vermuthen lässt, dass die Cohorten der Scharfschützen aus Angehörigen solcher Nationen bestanden, welche mit dem Bogen besonders vertraut waren.

Diese Auxiliaren mögen mit der *XX.* Legion gekommen sein; mit dieser scheinen ferner aus Illyrien nach Germanien verlegt worden zu sein: eine *ala Noricorum*, von welcher eine Inschrift, die hieher gehören dürfte, am Niederrhein, wo auch die XX. Legion um diese Zeit stand, gefunden wurde [22]), sowie mehrere Cohorten Dalmatier, vielleicht die *coh. I.* und *III. Dal-*

---

[1]) Brambach, c. i. R. 56. Dieselbe lautet: D. M. Valentini || Bititrali || Vet. ex N(umero) Ala . I || (Tr)achum h. fc. gefunden bei Utrecht — die V. Legion, mit welcher diese ala gekommen sein mag, lag in Vetera cf. pag. 13.

[2]) Jahrb. XIII. Bd. pag. 26. Henz. Nr. 5433.

[3]) Diplom v. Weissenburg, herausg. v. Christ.

[4]) Arneth X. u. Card. XX.

[5]) Cardinali XI.

[6]) Card. XXIII.

[7]) Bramb. 56. Or.-Henz. 905. 2223. u. 5439.

[8]) Arneth. II. Cardinali VI.

[9]) Or.-Henz. 5433. Jahrb. Bd. XIII, pag. 26.

[10]) Arneth. VI.

[11]) Rossel in Annalen für Nassau V. Bd. 1. Heft.

[12]) Arneth X. Cardinali XX.

[13]) Cardinali XXIII.

[14]) Or.-Henz. nr. 6858a.

[15]) Cardinali XI.

[16]) Christ, das röm. Diplom in Weissenburg.

[17]) Arneth III.

[18]) Arneth IV.

[19]) Arneth IX. Cardin. XVIII.

[20]) Bramb. 414. Steiner 266. Bramb. 897 und 990. Steiner 256.

[21]) Bramb. 738 u. 739. Die erstere lautet: Tib. Jul. Abdes. Pantera . || Sidonia. ann. LXII. || stipen. XXXX. miles. exs. || coh. I. Sagittariorum . || h. s. e. (gefunden in Bingerbrück). 739 lautet: Hyperanor . Hyperano || ris . F. Cretic . Lappa . mil . cho . || I . Sag . ann . LX . stip . XVIII || h . s . e. (Fundort derselbe).

[22]) Or.-Henz. 6838. sie lautet: C . Julio . Adari . F || Primo . Trevero || eq . alae . Noric | Statori u. s. w.

matarum. In den beiden auf Germanien bezüglichen Diplomen vom J. 74 und 116 werden die coh. V. Dalmatarum, auf dem vom Jahre 116 die III. pedit. erwähnt [1]).

Auch von der Leg. I. Germanica ist anzunehmen, dass sie Auxiliaren aus Italien selbst zur Verstärkung des germanischen Heeres mitbrachte. Es würden sich also auch einige Cohorten römischer Freiwilligen ergeben — auf Inschriften erscheinen in Deutschland: eine Cohorte ohne Zahl [2]), eine coh. I. und I. equitata [3]), eine coh. II, III, IV, V, VI, XXIV, XXVI und XXXII [4]). In Diplomen kommen noch vor: die I, 116 in Germanien, und die XVIII. 154 in Pannonien [5]). Nach den Inschriften waren um diese Zeit am Rhein coh. *I. civium romanorum* und *III. civium rom. voluntariorum* [6]).

Diesen Voraussetzungen zufolge würden die 16 Alen und 52 Cohorten, welche Germanikus hatte, und die wohl bis zum Jahre 42 n. Chr. in Germanien blieben, folgende gewesen sein:

Beim niederrheinischen Heere

die acht Alen:

ala Batavorum und I. Batavor. milliaria,
ala Tungrorum und I. Tungrorum,
ala Cannenefatium milliaria u. I. Cannenefatium,
ala Noricorum und
ala Frisiavonum.

Die 26 Cohorten:

vier Cohorten der Bataver:
coh. Batav. eq. und coh. Bat. eq. mill.,
coh. I. Batavorum quingenaria und I. milliaria;
vier Cohorten aus den Cannenefaten:
coh. Cannenefat. eq. und eq. mill.,
coh. I. Cannenefatium u. I. eq. mill. Cannenefatium,
coh. Nerviorum und I. Nerviorum,
coh. Ubiorum und I. Ubiorum,
coh. Lingonum und I. Lingonum,
coh. Belgarum und I. Belgarum,
coh. Baetasiorum und I. Baetasiorum,
coh. Tungrorum und I. Tungror. eq. mill.,
coh. Frisiavonum und I. Frisiavonum,
coh. Morinorum und I. Morinorum,
coh. Menapiorum und
coh. Cugernorum.

Beim oberrheinischen Heere:

Die Alen:

Ala Treverorum und Treverorum Indiana,
ala Gallorum und I. Gallorum,
ala Agrippiana, und ala Picentiana,
ala Thracum und I. Thracum.

---

[1]) Arneth II. Cardinali IV. Bramb. 1512.
[2]) Or.-Henz. 6948.
[3]) Or.-Henz. 3398. (I eq.) Bramb. 1431 und 1542a.
[4]) Bramb. 676. 1467. 1496. 1568. 1570. 1659. Or.-Henz. 3586. 4971. Bramb. 1373. 1750. 1662. u. v. a.
[5]) Rossel „Wiesbaden". Arneth X.
[6]) Bramb. 1431c coh. I. civ. r. Bramb. 1407b coh. I. C. R.
1542e coh. I. civ. r. 1407c coh. III. C. R.

Die Cohorten:

coh. Vangionum und I. Vangionum,
coh. Nemetum und I. Nemetum,
coh. Helvetiorum und I. Helvetiorum,
coh. Mattiacorum und I. Mattiacorum,
coh. Raetorum und II. Raetorum,
coh. Raetorum et Vindelicorum,
coh. IV. Vindelicorum,
coh. II. und III. Gallorum,
coh. Germanorum und I. Germanorum,
coh. I. Sygambrorum,
coh. Thracum und I. Thracum,
coh. I. Sagittariorum,
coh. Usipiorum und I. Usipiorum,
coh. I. und III. Dalmatarum und
coh. I. und III. civium rom. voluntar.

Die ala Indiana wurde wahrscheinlich gebildet von dem Treverer Julius Indus [1]), die Picentiana von einem Befehlshaber Picens oder Picentius, die ala Agrippiana, wie oben erwähnt, von Agrippa.

Statthalter von Germanien waren in dieser Zeitperiode, soweit dieselbe sich ermitteln lassen:

M. Lollius Paullinus von 20—16 v. Chr.; C. Sentius Saturninus 4 und 5 n. Chr.;
L. Quintilius Varus 5—9 n. Chr.;

nach dessen Niederlage wurde Germanien in zwei Theile getheilt, in Germania Inferior und Superior; im ersteren waren Statthalter:

14—21 n. Chr. A. Caecina [2]), 21—28 C. Visellius Varro [3]), 28—35 L. Apronius Caesianus [4]);

von Germania Superior:

14—23 n. Chr. C. Silius [5]), 23—35. Lentulus Gaetulicus [6]).

§ 3. Auxiliaren in den Jahren 42 bis 75 n. Chr.

Im Jahre 42 unternahm es Kaiser Klaudius, Britannien, welches, wie Tacitus [7]) sagt, Julius Cäsar den Nachkommen mehr zur Eroberung gezeigt als wirklich unterworfen hatte, in völlige Abhängigkeit vom römischen Reiche zu bringen. Zu diesem Zwecke ging er selbst mit einem Heere auf die Insel hinüber, unterwarf in kurzer Zeit einen grossen Theil derselben, und hielt wegen der glücklichen Eroberung im Jahre 43 einen Triumpf [8]).

Um aber das eroberte Land zu behaupten, war in Britannien, wo vorher keine Truppen waren, ein stehendes Heer nöthig. Daher erhielten einige Legionen nebst entsprechender Anzahl Auxiliaren [9]) ihre Standquartiere in Britannien angewiesen.

---

[1]) Tac. Ann. III, 42.
[2]) Tac. A. I, 31.
[3]) Tac. A. IV, 18.
[4]) Tac. A. III, 41. IV, 73.
[5]) Tac. A. III, 41. 42.
[6]) Tac. A. VI, 30. Kaiser Tiberius hatte nämlich die Gewohnheit, die Statthalterschaften möglichst lange von einem und demselben Manne, der sein Vertrauen genoss, verwalten zu lassen.
[7]) Agricola cp. 13.
[8]) Sueton. Claud. cp. 17.
[9]) Tac. Ag. 13. Claudius auctor operis (i. e. Britanniae subactae) transvectis legionibus auxiliisque et assumpto in partem rerum Vespasiano.

Diese Legionen waren aus Germanien[1]): die II. Augusta, deren Legat der nachmalige Kaiser Flavius Vespasianus wurde[2]); die XIV. und die XX. Valeria Victrix. Dazu kam aus Pannonien die IX. Hispana, welche 20 n. Chr. vom K. Tiberius nach Afrika gegen den Rebellen Tacfarinas geschickt worden, und im Jahre 24 wieder in ihre pannonischen Quartiere zurückgekehrt war[3]).

Es fragt sich nun welche Auxiliaren mit den germanischen Legionen in das neu unterworfene Eiland hinübergingen.

Vor Allem die Hilfstruppen der Bataver und Cannenefaten als auxilia der XIV. Legion[4]). Nebst diesen — es lässt sich dies mit Grund vermuthen — die zwei Cohorten der Tungrer (ohne Zahl und I.), die coh. Morinorum, Cugernorum, Baetasiorum, Nerviorum, Frisiavonum, I. Lingonum, und I. Dalmatarum. Wenn dazu, was ich für wahrscheinlich halte, neben den vier Alen aus den Batavern und Cannenefaten die alae *I. Thracum* und *I. Tungrorum* kamen, so würden sich für die 3 germanischen Legionen 6 Alen und 17 Cohorten ergeben; weitere Auxiliaren mag die IX. Hispana entweder aus Pannonien mitgebracht haben, oder es mögen dieselben aus Britannien selbst oder aus Spanien ergänzt worden sein.

Dass gerade diese Auxiliaren um diese Zeit nach Britannien kamen, lässt sich aus folgenden Gründen vermuthen.

Die meisten der oben angegebenen Völkerschaften, aus denen die Cohorten genommen sein sollen, waren Britannien benachbart und an das Klima der Insel leicht zu gewöhnen, daher für einen längeren Aufenthalt auf derselben geeignet. Ueberdies finden sich die Cohorten jener Völker in zwei Diplomen als in Britannien stehend aufgeführt. In dem einen Diplom[5]), welches vom Jahre 104 ist, werden Truppen verabschiedet von den vier Alen: I. Thracum, I. Pannoniorum Tampiana, II. Gallorum Sebosiana und II. Hispanorum Vettonum civ. rom.; von den eilf Cohorten: I. Hispanorum, I. Valcionum milliaria, I. Alpinorum, I. Morinorum, I. Baetasiorum, I. Tungrorum milliaria, II. Thracum, III. Bracaraugustanorum, III. Lingonum und IV. Dalmatarum. Im zweiten Diplome[6]) vom Jahre 106 erhalten ihren Abschied aus dem britannischen Heere Soldaten der zwei Alen: I. Tungrorum und Classiana c. r., der 11 Cohorten: I. Celtiberorum, I.[7]) Hispanor., I. Lingon., I. Fida Vardulor., I. Frisiav., I. Nervior., I. Vascon. civ. rom., I. Morinorum[8]), I. Astur., I. Pannonior. und I. Dalmatarum. Von diesen Truppen lässt

---

[1]) Tac. Hist. III, 44. I, 60. A. XIV, 34. [2]) Tac. H. III, 44.

[3]) Tac. A. III, 9. IV, 23. im Jahre 61. ist nach Tac. A. XIV, 32. Petilius Cercalis ihr Legat.

[4]) Tac. H. I, 59. aus dem Zusammenhang geht hervor, dass bei den acht Cohorten der Bataver auch Cannenefaten sind, cf. pag. 29 Anm. 13.

[5]) Cardinali XI. Or.-Henz. nr. 5442. [6]) Cardinali XII.

[7]) Im Diplom hat die Cohorte die Zahl X, was aber ohne Zweifel ein Versehen ist, da die Zahl die Reihenfolge der Cohorten zu bestimmen pflegt, nach der coh. Hispan. aber die I. Lingonum folgt. Aehnlich wird auch statt II. Fida Vardulorum und II. Vasconum I. zu lesen sein, da nur erste Cohorten ihr folgen.

[8]) Der Text des Diploms ist hier lückenhaft: Vasc. c. r. et.....orum; die Ergänzung I. Morinorum scheint mir durch das vorausgehende Diplom gerechtfertigt.

sich, so lange nicht das Gegentheil bewiesen ist, mit Wahrscheinlichkeit annehmen, dass sie, zum grössten Theil wenigstens, bei der Okkupation Britanniens auf die Insel geschickt wurden; die Möglichkeit bleibt jedoch nicht ausgeschlossen, dass ein Theil dieser Auxilien erst nach den Bürgerkriegen zwischen Otho und Vitellius einer und zwischen Vitellius und Vespasianus anderer Seits, bei welchen auch das britannische Heer in Mitleidenschaft gezogen worden war [1]), nach Britannien versetzt wurde.

Dahin mussten nach der ersten Besetzung bald neue Hilfstruppen gesendet werden. Denn die wiederholten Aufstände der Britten, welche sich wider die, von den siegreichen Römern gegen besiegte Provinzialen nur zu sehr beliebten und geübten Bedrückungen und Ungerechtigkeiten empörten [2]), machte auch nach dem Siege, welchen im Jahre 61 die XIV. Legion über die Empörer erfocht, und woher sie den Beinamen Martia Victrix sich erwarb, Verstärkungen räthlich, umsomehr, weil Legionen und Auxilien viel gelitten hatten [3]). Daher wurden aus Germanien, wahrscheinlich [4]) von der Legio IV. Macedonica, 2000 Legionare zur Ergänzung der IX. Legion, sowie acht Auxiliar-Cohorten und 1000 Reiter nach Britannien detachirt [5]). Diese acht Cohorten scheinen, falls ich die scharfsinnige Abhandlung von Urlichs [6]) richtig verstanden habe, gewesen zu sein: coh. I. Tungrorum milliaria und II. T. mill. eqitatata (letztere wäre wohl erst nach 42 ausgehoben worden), coh. I. Morinorum, I. Cugernorum, I. Baetasiorum [7]), III. Lingonum, I. Nerviorum und I. Frisiavonum. Die tausend Reiter scheinen gebildet zu haben die ala II. Gallorum Sebosiana, (Sebosiana ist sie benannt von einem Präfekten Sebosus, der die Ale errichtete oder neu organisirte) und ala Classiana (ihren Namen hat diese Ale wohl auch, wie die Sebosiana, von ihrem Stifter).

Eine weitere Frage ist nun: welche Legionen und Auxiliaren traten an die Stelle der abgegangenen Truppen?

Es wurden zwei neue Legionen gebildet [8]), wie es scheint durch Theilung zweier alten, der XXII. Dejotariana und XV. Apollinaris; die neugebildeten erhielten dieselbe Nummer mit mit dem Beinamen „Primigenia", d. i. „Neuentstandene". Von diesen zwei neugebildeten kam zunächst nur die XXII. nach Germanien mit der III. Gallica aus Mösien und der IV. Macedonica aus Spanien. Mit diesen Legionen zogen vermuthlich folgende neue Auxiliaren an den Rhein.

---

[1]) Tac. H. I, 61. 70.

[2]) Tac. Ag. cp. 13. Britanni delectum ac tributa et injuncta imperii munera impigre obeunt, si injuriae absunt.

[3]) Zwei Auxil.-Cohorten waren von den Britten aufgefangen, Tac. A. XII, 39, Petilius Cerealis im J. 61. mit der IX. Legion geschlagen worden, XIV, 32.

[4]) Nach folg. Inschrift bei Orelli Nr. 363: C. Jul. C. F. Fab. Camillo || — trib. mil || Leg. IIII. Maced. hast. pura || et corona aurea donato || (a) Ti. Claudio Caesare Aug || cum ab eo evocatus || in Britannia militasset.

[5]) Tac. A. XIV, 38. Ag. cp. 13. [6]) De vita et honoribus Agricolae pag. 29 f.

[7]) Der Reihenfolge nach ist III. Lingonum und I. Frisiavonum richtiger als IV. Lingonum und II. Frisiavonum, wie Urlichs gelesen hat.

[8]) Grotefend in Pauly's Real-Encyclopädie.

Aus Spanien kamen mit der IV. Macedonica eine *ala Hispanorum*, auf Inschriften[1]) von Mainz und Worms ala Hispana und Ispana genannt; nach der Ansicht Marquardt's und Hassencamp's war sie in Süd-Spanien, in der Provinz Hispania Baetica, ausgehoben[2]). Schon im Diplom Nero's[3]) vom J. 60 findet sich eine ala I. Hispanorum in Illyrikum; eine I. Hisp. Auriana 107 in Rätien, die I. Hispanorum auf einer Inschrift vom Jahre 165; die an den Rhein gekommene war eine ala ohne Zahl. Mit ihr traf in Germanien wohl auch eine Cohorte aus Baetica ein. Cohorten aus dieser Provinz gibt es viele[4]): coh. Hispanorum und I—VI. Hisp.; die coh. II. steht im Jahre 60 in Illyrikum; an den Rhein, glaube ich, kam zu dieser Zeit die *coh. III.*, von welcher Inschriften am Oberrhein gefunden wurden[5]). Aus der Provinz Hispania Tarraconensis, den Conventen Asturia, Gallăcia und Lucensis, folgte eine cohors I. *Lucensium Hispanorum;* von einem Soldaten dieser Cohorte wurde ein Grabstein in Mainz aufgefunden[6]). Diese Cohorte blieb jedoch nicht lange in Deutschland, da wir sie im Jahre 80 in Pannonien sehen[7]), wohin sie entweder mit der im Jahre 61 dahinziehenden XIII. Legion oder durch die Bürgerkriege gekommen sein mag. Aus den nördlichen Bezirken Spaniens wurden viele Cohorten ausgehoben; aus Asturien giebt es nachweislich cohortes Asturum I—VI. Davon waren am Rhein coh. *I. Asturum*, die im Diplom[8]) Vespasians vom J. 74 aufgeführt ist; aus Asturien und dem Nachbar-Convent Gallăcien erscheinen cohortes Asturum et Gallaecorum; die I. dieser zwei Volksstämme dient schon seit fünf und zwanzig bis dreissig Jahren im Jahre 60 in Illyrikum[9]); von der *coh. Asturum et Gallaecorum* ist in Mainz eine Inschrift[10]) vorhanden, die ich ohne Bedenken in die Zeit vor Vespasian setzen zu dürfen glaube.

Ueberdies begleiteten die IV. Maced. mehrere lusitanische Cohorten, da Tacitus[11]) solche in dem Heere erwähnt, welches Caecina im Frühjahr 69 für den Kaiser Vitellius nach Italien führte. Aus diesem Volke hat Hassenkamp[12]) sieben Cohorten erwiesen (I—VII); nur von einer einzigen, der coh. III., findet sich eine Inschrift in Köln[13]) —; man darf annehmen, dass diese unter den von Tacitus genannten lusitanischen Cohorten sich befand; welche, ob eine coh. ohne Zahl oder die II., IV., V., noch dabei waren, lässt sich nicht ermitteln, da von diesen fünf Cohorten sich durchaus keine Inschriften finden, die übrigen (I. VI. und VII.) in

---

[1]) Brambach 1227. 889 u. 890. Steiner 287. 433.

[2]) Röm. Alterthümer III. Bd. 2. Theil pag. 372 Anmerk. 2129. Hassencamp, de cohortibus Romanorum auxiliariis, I, pag. 54. Beide reden nur von den Cohorten; ihre Ansicht lässt sich aber auf die Alen anwenden, da bei diesen, wie bei den Cohorten, die Namen der Völkerschaften Spaniens, aus denen sie bestehen, angegeben sind, z. B. ala Hispan. Vettonum, Hispan. Compagonum.

[3]) Arneth I.

[4]) Hassencamp pag. 54—60.

[5]) Brambach, Anmerkung pag. 306.

[6]) Bramb. nr. 1235. der Soldat heisst Reburrus.

[7]) Arneth III.

[8]) Arneth II. Cardin. VI.

[9]) Arneth I.

[10]) Bramb. 1232.

[11]) Hist. I, 70.

[12]) pag. 67—69.

[13]) Bramb. 312.

anderen Ländern verweilten [1]). Zur IV. Maced. scheint endlich noch gehört zu haben die coh. *II. Biturigum.* Es werden zwei Cohorten dieses keltischen Volksstammes, von dem ein Theil an der Garonne, ein anderer an der Loire wohnte, auf Inschriften angeführt [2]).

Ein Präfekt der coh. II. Biturigum, C. Antestius Severus, dessen Grabstein in Mainz gefunden wurde [3]), war am Ende seines Lebens Tribun der Leg. IV. Macedonica. Die Inschrift lässt unentschieden, wo die Cohorte stand; es lässt sich aber annehmen, dass sie gleichen Standort mit der Legion hatte, also in Germanien diente. Der Grabstein ist vor dem Jahre 70 gesetzt, da in diesem Jahre die Legion zu Grunde ging.

Nach dem voraus Gesagten wären eine Ale und 6—8 Cohorten das der IV. Mac. zugetheilte Hülfs-Corps gewesen. Das der aus Mösien gekommenen III. Gallica scheinen folgende Cohorten gebildet zu haben.

Vor Allem einige thracische Cohorten; deren sind auf rheinischen Inschriften mehrere genannt: I. Thracum, die bereits in früherer Zeit und auch noch in dieser Periode in Germanien ist und im Diplom Vespasians vom Jahre 74 aufgeführt wird; III. Thracum [4]), die im Jahre 107 in Rätien ist, IV. Thracum [5]) und VI. Thracum [6]). Die beiden letzten sind equitatae, und dürften dieselben sein, die im Diplom vom Jahre 80 und 85 aufgeführt sind [7]); in diesem Falle gingen sie mit der III. Gallica oder XIII. Gemina nach Pannonien und verblieben nach den Bürgerkriegen daselbst. Die drei letzteren thracischen Cohorten, *III.*, *IV. eq.* und *VI. eq.*, halte ich für die Begleitung der III. Gallica. Ausser diesen folgte, da die Legion lange Zeit im Osten stand (36 v. Chr. nahm sie Theil am Kriege, den der Triumvir Antonius gegen die Parther führte), und, wie es scheint [8]), aus Syrern rekrutirt war, zwei Cohorten aus dem syrischen Volke der Ituräer. Aus diesem Volke werden sieben Cohorten nachgewiesen [9]); von der coh. I. Ituraeorum und I. Ituraeorum Augusta, die ich für zwei verschiedene Cohorten halte, wurde in Mainz, an demselben Orte, an welchem auch Monumente der VI. Thracum vorhanden sind, vier Inschriften gefunden [10]). Die I. Augusta Itur. und VI. Thracum befehligt der Präfekt

---

[1]) Die I. war 60 in Dalmatien (Arneth I.) 85 in Pannonien, 86 in Judaea, zwischen 86 und 106 in Cyrene, 106 in Mösien, 114 in Pannonien, 167 noch daselbst, zur Zeit Diocletians in Aegypten. Von der VII. ist eine Inschrift vorhanden, aus der aber der Standort nicht ersehen werden kann.

[2]) Hassencamp pag. 24.

[3]) Brambach 1120. Die Inschrift lautet: D . M . Antestio . C. F || Vet. Severo || Praef. Fabr. Praef || coh . II. Biturigum || Praef. coh. I. Cyren || trib . mil . leg . IIII || M . G. V. vixit annos || XLVI. Antestii || Fortunatus et Cec | ilius f. c.

[4]) Bramb. 1550c.

[5]) Bramb. 1523 lautet: Dolanus . Esbe || ni. F. Bessus. eq. ex || coh. IIII. Thracum || anno(s)XXXXVI || stipendi(a) XXIIII; cf. Nr. 1290.

[6]) Bramb. 990 lautet: Petronius. Disacentius || Dentubrise. F. eq. turma(e) || Longini. ex. cho. VI. Thra || u.s.w.

[7]) Arneth III und IV.

[8]) Tac. H. III, 24. ihre Soldaten beten, wie es in Syrien Sitte ist, die aufgehende Sonne an.

[9]) Hassencamp I, pag. 61—63.

[10]) Bramb. 1099. 1233. 1234. 1289.

Titus Statilius Taurus, der nachher Tribun der XXII. Legion wird, zu gleicher Zeit [1]). Im Jahre 80 sehen wir die I. Augusta Itur. in Pannonien, wohin sie mit der XIII. Legion gekommen sein mag. Die I. Ituraeorum scheint länger in Mainz geblieben zu sein, da von ihr mehr Monumente vorgefunden worden sind als von der I. Augusta. Zu den fünf angeführten Cohorten wurden, vielleicht durch Aushebung in Germanien, selbst zwei Alen hinzugefügt. Als neugebildet erscheinen die ala Claudia nova, die vom Kaiser Claudius errichtet worden war und 74 ihr Quartier noch in Germanien hatte; die ala Claudiana, die auf einer zu Mainz gefundenen Inschrift genannt wird, halte ich nicht für eine und dieselbe. Sie wurde ohne Zweifel, wie der Name „Claudiana" sagt, vom Kaiser Claudius gebildet [2]). Auch die *ala I. Claudia Gallorum* wird von Claudius in dieser Zeitperiode conscribirt worden sein, wenn der Beisatz Claudia nicht bloss ein Ehrenname der Ale ist, sondern auch den Stifter derselben bezeichnet; im Jahre 116 ist dieselbe in Nieder-Mösien, wohin sie durch die dacischen Kriege Trajans mit germanischen Legionen gekommen sein kann.

Der XXII. Primigenia, die durch Theilung der in Aegypten befindlichen XXII. Dejotariana gebildet worden war, folgten zwei Cohorten aus der Provinz Cyrenaica, cohortes Cyrenaeorum oder Cyrenaicae genannt. Die eine war *coh. I. Cyren.;* ein Präfekt derselben ist der oben genannte C. Antestius Severus, der vorher die coh. Biturigum befehligte [3]); die andere *coh. II. Augusta Cyr. equitata,* die in den beiden germanischen Militär-Diplomen [4]) und auf einer bei Heidelberg gefundenen Inschrift [5]) erscheint. Den Beinamen Augusta erhielt sie von ihrer Tapferkeit — bei welcher Veranlassung, ist unbekannt. Eine ala ob virtutem Augusta appellata, die vielleicht aus demselben Volke wie die coh. Aug. stammt, war 191 und 242 in Britannien [6]); ob diese vorher in Germanien stand und mit einer germanischen Legion dahin kam, lässt sich nicht bestimmen.

Die Standorte der germanischen Truppen, die Kaiser Claudius denselben angewiesen, erlitten bald Veränderungen. Eine erste Aenderung trat im Jahre 58 ein. In diesem Jahre rief Kaiser Nero aus Germanien eine Legion *cum equitibus alariis* et *peditatu cohortium* nach Syrien und theilte dieselbe dem Heere zu, welches Corbulo, der Consular Syriens, nach Armenien gegen die Parther führte [7]).

Nach Grotefend [8]) traf dieser Befehl die III. Gallica. Wenn die Ansicht Grotefends, der ich folge, richtig ist, kam dann an die Stelle der abgegangenen Legion die XV. Primigenia

---

[1]) Bramb. 1999. D. M. || Tito. Statilio. Tauro || praef. coh. I. Aug. Iture || or. et. VI. Thracum. trib || mil. leg. XXII. Pr. P. F. u. s. w.

[2]) Die Claudia nova ist genannt in den Inschriften Orelli 3582. 3408. Bramb. 1228; die Claudiana Or.-Henz. 5270, Claudiana I. milliaria 6519.

[3]) Bramb. 1120.

[4]) Arneth II. Bramb. 1512.

[5]) Bramb. 1708.

[6]) Lyson IV. Bd. pag. 150.

[7]) Tac. A. XIII, 35.

[8]) In Pauly's Realencyclopaedie des classischen Alterthums zur Legio III. Gallica.

an den Unterrhein, wo sie wenigstens beim Tode Nero's stand. Mit ihr kam aus Pannonien die ala Scubulorum an den Rhein; Rossel [1]) scheint anzunehmen, dass diese Ale mit der XXII. dorthin zog; als wahrscheinlicher muss es jedoch erscheinen, dass die Ale der XV. Primigenia zugetheilt war, da die Stammlegion, die XV. Apollinaris, durch deren Theilung die XV. Primigenia entstand, in Pannonien Quartier hatte. Borghesi will Scubulus für Excubulus = Excubitor = custos erklären [2]), was mir etwas gesucht und unwahrscheinlich dünkt; beim Fussvolk finden sich nämlich für den Dienst, den diese excubitores oder custodes zu leisten hätten, cohortes exploratorum und speculatorum [3]); da aber fast jede Reitergattung jenen Dienst ihrer Natur nach zu leisten im Stande ist, dürfte es überflüssig erschienen sein, eigene Cohorten für jenen Zweck zu errichten. Die Scubuli mögen vielmehr ein uns unbekanntes Volk Pannoniens gewesen sein. In Diplomen [4]) werden zwei Alen derselben erwähnt, die auch auf Inschriften sich finden [5]). Ein Präfekt derselben, der vorher Tribun der XIII. Legion war, heisst C. Antonius Rufus. Neben der ala Scubulorum kamen aus Pannonien eine coh. I. Pannoniorum. Aus welchem Theile der Provinz diese Cohorte ausgehoben wurde, wage ich nicht zu bestimmen — es scheint jedoch ein ähnliches Verhältniss, wie bei den cohortes Hispanorum bestanden zu haben, da bei anderen pannonischen Cohorten die Völker, aus welchen sie stammen, benannt sind. In Diplomen [6]) sind zwei Cohorten, I. und II. Pannoniorum, verzeichnet; an den Rhein kam nach Inschriften [7]) die I. Pannoniorum; ein Soldat derselben gehört dem Volksstamme der Breuci an, welche zwischen den beiden Flüssen Drave und Save wohnten und viele Cohorten stellten, von denen zwei die XV. Primigenia an den Rhein begleiteten. Es waren nach Inschriften die coh. VII., deren Präfekt L. Octavius Celer zugleich auch, was selten zu geschehen pflegt, Befehlshaber einer zweiten Cohorte, der I. Thracum ist [8]), und die coh. VIII.; die erstere scheint in Obergermanien (Worms) geblieben, die VIII. aber nach Niedergermanien der Legion gefolgt zu sein [9]).

Eine zweite Aenderung der Standorte des germanischen Heeres erfolgte im Jahre 67. Nero bestimmte nämlich in jener Zeit für den Krieg, den er gegen die am Kaukasus wohnenden Völker, die Albaner, Hebrer u. a., zu führen beabsichtigte, die XIII. Legion; diese ging nach dem Osten ab, machte aber in Pannonien auf die Kunde vom Tode Nero's Halt [10]). Ausser der XIII. Legion hatten noch andere Truppen Germanien's Marschbefehl nach Osten erhalten —

---

[1]) Annalen für Nassau V. Bd. 1. Heft. [2]) Cardinali pag. 91.

[3]) Speculatores bildeten die Leibwache des Kaisers Otho und dienten als Ordonnanzen. Tac. H. II, 40. cohortes exploratorum bei Bramb. nr. 991. 1237. 1751.

[4]) Arneth II. Bramb. 1512. [5]) Orelli 512. Bramb. 896. 1524. 1125.

[6]) Cardinali VI. XX. XXII.

[7]) Bramb. 740 u. 743 in Bingerbrück gefunden. 1519 in Wiesbaden gefunden.

[8]) Bramb. 897. I. O. M || L. Octavius. — Celer. Praef || coh. VII. Breu || et. coh. I. Thra. (Fundort Worms.)

[9]) Bramb. 223 p. 159. 232.

[10]) Tac. H. II, 11.

Tacitus [1]) nennt sie numeri e Germania, Germanica vexilla —, und waren zu Wasser bereits nach Alexandria in Aegypten gelangt, als sie Nero gegen den aufständischen gallischen Statthalter Vindex zurückrief [2]). Aus Britannien hatte der Kaiser überdies die XIV. Legion, deren Tapferkeit er besonders vertraute, abgerufen; auch sie kam bis zum Tode Nero's nur nach Pannonien [2]). Der Nachfolger Nero's, Kaiser Galba, rief die germanischen Truppen, sowie die ebenfalls zum Albanerkrieg aufgebotenen illyrischen, nach Rom; daselbst wurde er bald darauf von einem Soldaten der XV. Legion ermordet [3]), so dass die Vermuthung nahe liegt, dass ein Theil der XV. Primigenia aus Germanien nach Rom gekommen war; denn der XV. Apollinaris kann der Soldat nicht angehört haben, da diese in Judäa beim Kriege beschäftigt war [4]). Mit der III. und der XIII. Legion, welche für immer Germanien verliessen, schieden aus den deutschen Quartieren die ala I. Claudia Gallorum, und die ala Noricorum, die oben genannten coh. IV. und VI. Thracum, I. Ituraeorum Augusta, VII. Breucorum und V. Gallorum. Wir finden sämmtliche Cohorten unter den in Pannonien stehenden Truppen, von denen ein Theil im Jahre 80 oder 85 verabschiedet [5]) wird, die Claudia I. Gallorum im Jahre 106 in Unter-Mösien [6]).

Nach Abgang jener Legionen sind im Anfange des Jahres 69 in Germania inferior die I. Germanica (ihre hiberna hat sie in der Nähe von Köln [7])), die V. Alauda, XVI. Gallica und XV. Primigenia; in Germania superior die IV. Macedon. und XXII. Primigen. in Mainz und die XXI. Rapax wahrscheinlich in Strassburg. Legat von Unter-Germanien ist Vitellius, der sich in Köln zum Kaiser ausrufen lässt, von Ober-Germanien Hordeonius Flaccus, der im Jahre 70 von seinen eigenen Soldaten ermordet wird. Mit dem Heere, welches die Feldherrn des Vitellius nach Italien führten, zog nur die V. Alauda aus Unter-Germanien unter ihrem Legaten Fabius Valens mit Cohorten und Alen [8]). Unter letzteren sind jene acht batavischen Cohorten, welche sich, obwohl auxilia der XIV. Legion, statt mit ihrer Legion nach dem Orient zu ziehen, von ihr getrennt hatten und in Germanien geblieben waren [9]); überdies zwei Cohorten der Tungrer [10]) mit Alen aus demselben Volke, eine ala Treverorum und cohortes Germanorum (Cohorten der von Köln Rhein aufwärts wohnenden Völkerstämme, vor Allem Ubier — Agrippinenses boten dem Vitellius Waffen, Pferde und Soldaten an [11]) — Treverer, Vangionen, Nemeter u. a.). Mit dem zweiten Feldherrn des Vitellius, A. Caecina, gingen nach Italien: die XXI. Rapax aus Obergermanien mit einer coh. Thracum [12]) (wahrscheinlich I. Thr.), Cohorten aus Galliern, Lusitaniern, Germanen, Britanniern nebst Vexillationen der germanischen und brittischen Legionen (denn auch das Heer in Britannien hatte sich dem

---

[1]) Tac. H. I, 6. 26. 31.
[2]) Tac. H. II, 11.
[3]) Tac. H. I, 41.
[4]) Orelli nr. 749.
[5]) Arneth III und IV.
[6]) Arneth V.
[7]) Tac. H. I, 57.
[8]) Tac. H. I, 61.
[9]) Tac. H. I, 58. 64.
[10]) Tac. H. II, 14.
[11]) Tac. H. I, 57.
[12]) Tac. H. I, 68.

Vitellius angeschlossen [1]); unter der Reiterei ist auch die ala Petriana genannt [2]), die ihren Namen von ihrem Stifter, der vermuthlich Petra hiess, erhielt.

Nach dem Siege des Vitellius bei Bedriacum ging die V. Alauda nach Germanien zurück: wir finden sie [3]) mit der XV. Primig. in Vetera am Niederrhein, während die I. Germ. in Bonna steht, die XXII. Pg. in Mogontiacum [4]), die XVI. in Novesium [5]), die IV. Mac. wahrscheinlich in Colonia Agrippinensium, von wo aus sie mit der I. und XXII. Mogontiacum von den es umlagernden Mattiaken befreit [6]). Die XXI. Rapax und ein Theil der XV. Prg. und XXII. Primig. war in Italien und nahm Theil an der Schlacht bei Cremona [7]).

Die in Germanien zurückgebliebenen Legionen hatten den Aufstand der Bataver unter Civilis zu bekämpfen; von den Auxiliaren kämpfte der eine Theil für die Römer, der andere ging, was auch die I. und XVI. Legion thaten [8]), zu den Aufständischen über. Auf Seite des Civilis führt Tacitus folgende Alen und Cohorten an, die theils vom Anfange an mit Civilis den Aufstand erregten, theils während desselben zu ihm übergingen: eine cohors *Tungrorum* [9]), cohortes *Nerviorum* [10]), die acht coh. *Batavorum* [11]), welche von Vitellius aus Britannien, wohin er sie nach der Schlacht bei Bedriacum mit der XIV. Legion zurückgeschickt hatte [12]), wieder nach Italien gegen den Feldherrn Vespasian's, Antonius Primus, gerufen worden, aber erst bis Mainz gekommen waren; unter der Bezeichnung „octo Batavorum cohortes" scheinen auch die Cohorten der Cannenefaten einbegriffen zu sein; ein Theil der Cohorten beider Völker waren equitatae [13]). Eine *ala Batavorum* ging bei der Schlacht von den Römern zu Civilis über [14]). Auf Seite jener werden namentlich erwähnt: Cohorten aus Galliern [15]), wahrscheinlich die coh. *II. III. und IV. Gallorum*, die 106 in Unter-Mösien (durch die dacischen Kriege?) stehen, mehrere cohortes *Belgarum* [16]), cohortes *Ubiorum*, welche in Marcodurum von den Batavern zusammengehauen werden [17]), cohortes *Vasconum*, welche der Kaiser Galba als Statthalter Spaniens ausgehoben und der Legat Germaniens, Hordeonius Flaccus — nach dem Abgange

---

[1]) Tac. H. I, 61.
[2]) Tac. H. I, 70.
[3]) Tac. H. IV, 18. 35.
[4]) Tac. H. IV, 19. 24. 25. I, 55.
[5]) Tac. H. IV, 26.
[6]) Tac. H. IV, 37.
[7]) Tac. H. III, 18. 22.
[8]) Grotefend in Pauly's Realencyclop. Tac. H. IV, 61 f.
[9]) Tac. H. IV, 16.
[10]) Tac. H. IV, 33.
[11]) Tac. H. IV, 15. 19.
[12]) Tac. H. II, 66. 69.
[13]) Dass Bataver und Cannenefaten die acht Cohorten bildeten, ergiebt sich aus der Vergleichung folgender Stellen: Tac. H. IV, 15. (Civilis) perlexit Britannica auxilia, Batavorum cohortes missas in Germaniam ac tum Mogontiaci agentes. IV, 19. isdem diebus Batavorum et Cannenefatium cohortes, cum jussu Vitellii in urbem pergerent, missusa Civile nuntius adsequitur.

Dass ein Theil (die Hälfte?) beritten war, lässt sich daraus ersehen, dass die Cohorten vom Statthalter Hordeonius Flaccus eine Vermehrung der Reiterei verlangten: Tac. H. IV, 19.
[14]) Tac. H. IV, 18.
[15]) Tac. H. IV, 17. 25. 31. Ihre Präfekten waren eingeborne Gallier.
[16]) Tac. H. IV, 17. 20.
[17]) Tac. H. IV, 18. 55.

des Vitellius zur Thronbesteigung nach Rom hatte Flaccus beide Germanien zu verwalten — durch Briefe herbeigerufen hatte [1]); ferner kämpfen für die Römer zwei *alae Treverorum*, darunter die Indiana [2]), eine *ala Singularium* [3]), die, wie ihr Name sagt, aus der Elite der Alen rekrutirt war [4]), und endlich die *ala Picentiana*, welche die Schmach, an Civilis sich ergeben zu müssen und kriegsgefangen abgeführt zu werden, nicht ertrug, sondern sich durchschlug und nach Mainz entkam [5]).

Da der Aufstand der Bataver siegreichen Fortgang hatte und grössere Dimensionen anzunehmen drohte, wurden sieben Legionen aufgeboten, um an den Unterrhein gegen die Aufständischen zu ziehen. Von diesen Legionen, von denen vier aus Italien: die XI., XXI., VIII. und II. Adjutrix (eine neugebildete Legion), eine, die XIV., aus Britannien und zwei, die VI. und X., aus Spanien kamen [6]), blieben nach Unterdrückung des Aufstandes einige am Rhein zurück; es waren: die VI. Victrix, X. Gemina und XXI. Rapax, die nur vorübergehend in Italien gewesen war; diese drei kamen zu der XV. Primig. nach Germania inferior; die XI. Claudia, welche vorher in Pannonien stand [7]), und die VIII. Augusta, welche unter Nero in Pannonien und vor Vespasian's Thronbesteigung in Mösien [8]) war, erhielten mit der XIV. Gemina Martia Victrix und XXII. Primigen. ihr Lager in Germania Superior.

Mit den fremden Legionen, denen durch die vielfache Vermischung mit anderen Truppen, welche die Ereignisse der letzten Jahre erheischten, leicht Auxiliaren aus anderen Ländern, in denen die Legion kein Qartier hatte, und von anderen Legionen zugetheilt sein können, (um so mehr, da es einer schnellen Kriegführung, die den Römern eigen war, entspricht, an einen bedrohten Punkt rasch die nächstgelegenen Truppen zu werfen), scheinen folgende Auxiliaren an den Rhein gekommen zu sein: mehrere Cohorten aus dem südlichen Frankreich: die coh. *I. Aquitanorum* mit dem Beinamen veterana, II. und III. Aquitanorum, *I. Aquitanorum Biturigum* und *V. Hispanorum;* diese fünf Cohorten sind nämlich aufgezählt im Diplom [9]) Vespasians vom Jahre 74; sie werden den spanischen Legionen zugetheilt gewesen sein. Die coh. I. Aquitanorum Biturigum war vermuthlich aus den an der Garonne wohnenden Biturigern ausgehoben, während die Cohorten, welche schlechthin mit „Biturigum" bezeichnet sind, aus den an der Loire wohnenden gebildet sind.

Nach den vielen Denkmälern, welche die aquitanischen Cohorten in den Rheingegenden hinterlassen haben, zu urtheilen, hatten diese Cohorten lange Zeit ihre Standquartiere am Rhein. Es finden sich aufgezeichnet coh. I. Aquit. [10]) in Arnsburg und Friedberg, III. Aquit. [11]) in Rückingen (bei Hanau) und Stockstadt a/M., III. Aquit. equitata [12]) bei dem letzteren Ort, III. eq.

---

[1]) Tac. H. IV, 33.
[2]) Tac. H. IV, 18. 55.
[3]) Tac. H. IV, 62. 70.
[4]) Marquardt, röm. Alterthümer III, 2, pag. 388.
[5]) Tac. H. II, 68. IV, 62. 68.
[6]) Tac. H. II, 68. IV, 68.
[7]) Tac. H. II, 11. 67. 86. III, 50.
[8]) Tac. H. II, 85. III, 10.
[9]) Arneth II. Cardinali VI.
[10]) Bramb. 1422 b.
[11]) Bramb. 1436 b. 1761 b.
[12]) Bramb. 1761 b.

civ. rom. [1]) in Neckarburken, IV. Aq. im Jahre 210 in Mainz [2]), IV. Aquit. equit. civ. rom. in Obernburg [3]) — auf den am letzteren Orte gefundenen Inschriften lösen der Präfekt der Cohorte, L. Petronius Florentinus aus Saldasia in Mauretanien, und dessen Arzt, Rubrius Zosimus aus Ostia, für des ersteren Genesung Gelübde; die III. Cohorte führt auf einem in Osterburken entdeckten Steine [4]) den Beinamen *Philippiana*, stand demnach in den Jahren 244/49 an dem Fundorte. Die Cohorten, welche den Beisatz equitat. und civ. rom. führen, können nicht für identisch mit denen im Diplom aufgeführten gelten, sondern gehören der späteren Zeit an. Neben diesen aquitanischen Cohorten stand ohne Zweifel die *coh. II. Asturum*, die im Jahre 124 in Britannien dient [5]), in den Jahren 70 bis 120 in Germanien [6]). Daselbst verweilt, wenn ich mich in der Zeitbestimmung nicht irre, aus Spanien noch eine *ala Lucensium*, ausgehoben aus dem Convente Lucensis, dessen Hauptstadt Lucus Augusti war und von dessen Cohorten oben die Rede. Diese Ale hat eine Inschrift hinterlassen, welche zu Roomburg am Niederrhein gefundeu wurde [7]).

Mit einer der zwei pannonischen Legionen, der VIII. Augusta und XI. Claudia, können an den Rhein gekommen sein eine *coh. V. Dalmatarum* und *coh. VII.* Raetorum — zwei Cohorten, die im Diplome vom Jahre 74 genannt sind unter den in Germanien stehenden Hilfstruppen [8]). Auffallend ist, dass bei den Cohorten der Dalmatier, sowohl in Diplomen als Inschriften, bald *Dalmatarum*, bald Delmatarum zu lesen ist. Die V. Cohorte, die im genannten Diplom als Dalmat. bezeichnet ist, wird im Diplom vom Jahre 116 als Delm. cohors aufgeführt. Aehnlich verhält es sich bei den Inschriften dieser Cohorte. Auf einer in Mainz gefundenen [9]) — auf derselben wird ein *Capito* als *Decurio* der Cohorte genannt — ist Dalm., auf einer Wiesbadener [10]) Delmatarum geschrieben. Derselbe Unterschied der Schreibweise lässt sich bei den übrigen Cohorten dieses Volkes beobachten. In den drei britannischen Diplomen Hadrians [11]) (von 104, 106 und 124) heist es jedes Mal coh. I. Delmat., ebenso in dem vom Jahre 116 und auf den Inschriften cohors IV. Delmatarum — dagegen cohors *III.* Dalmatarum [12]). Aus dieser doppelten Schreibweise geht hervor, dass die Inschriften, welche Delmatarum aufweisen, in die Jahre 74—124 zu setzen sind, während die mit der anderen Leseart einer früheren Zeit angehören. Dem Gesagten zufolge steht in der *nächsten* Zeitperiode die cohors *IV. Delmatarum* am Rhein, da von derselben mit der Bezeichnung „Delmatarum“ drei Inschriften [13]) zu Bingerbrück gefunden wurden.

---

[1]) Bramb. 1728. [2]) Bramb. 1284. [3]) Bramb. 1747 und 1748.
[4]) Jahrbücher Bd. 46, pg. 112. Sie lautet: Genio || opt(iones) || coh. III || Aquit || Philippi || anae.
[5]) Or.-Henz. 5455. [6]) Hassencamp I, pg. 16.
[7]) Bramb. 6b. [8]) Arneth. II. Cardinali VI.
[9]) Or.-Henz. 6705. Bramb. 1069. [10]) Bramb. 1518.
[11]) Or.-Henz. 5442. 5455. Cardinali XI. und XII.
[12]) Bramb. 1436c. 1537h. [13]) Bramb. 741. 742. 869.

Zu den voraus genannten Cohorten erscheinen als neu gebildet: eine *ala Gallorum Flaviana*, die durch den dacischen Krieg nach Nieder-Mösien versetzt wird [1]). Für die nach Britannien 43 und 62 abgegangenen Nervischen Cohorten (coh. ohne Zahl und prima) müssen, da coh. Nerviorum zu Civilis übergingen [2]), neue gebildet worden sein. Als solche erscheinen die II.—VI. Nerviorum, von denen die II. und III., welche milliaria ist, und VI. im Jahre 124 in Britannien Stellung haben [3]), die IV. und V. nirgends erwähnt werden, und vielleicht diejenigen sind, welche zu Civilis abfielen und dadurch zu Grunde gingen. Zu den neugebildeten Cohorten, die in Germanien selbst und in den demselben zunächst gelegenen Gebieten ausgehoben wurden, zähle ich die coh. I. Sunucorum aus dem niederrheinischen Volke der Sunuker, in deren Gebiet Civilis nach dem Bündnisse mit Cöln Cohorten presste [4]); die genannte Cohorte hat 124 Quartier in Britannien, wohin sie wohl erst 120 unter Kaiser Hadrian ging, so dass ich, da sie in früheren britannischen Diplomen nicht genannt wird, ihr mit Recht ihre Stellung am Niederrhein in dieser Periode anweise.

Aus dem vorigen Zeitabschnitte gingen im batavischen Kriege zu Grunde die Cohorten der Ubier [5]); mehrere der Bataver, so dass sich von diesen bei uns nur noch die erste und dritte Cohorten finden, (letztere wurde wohl erst auf Befehl des Vitellius conscribirt [6])), drei batavische Cohorten waren noch in Britannien und zeichneten sich im Jahre 83 in der Schlacht, welche Agricola den Britten am Grampian-Berge lieferte, aus neben den Cohorten der Tungrer [7]); die Frisen und Cannenefaten scheinen im batavischen Aufstande gleichfalls schwere Verluste erlitten zu haben, so dass ausser der coh. *I. Frisiavonum*, die 62 nach Britannien versetzt wurde, wo sie noch 106 und 124 sich aufhält, und der ala *I. Cannenefatium*, deren ausgediente Krieger von Vespasian im Jahre 74 die Entlassung erhalten, frisischer und cannenefatischer Truppen keine Erwähnung mehr geschieht. Neben der ala I. Cannenefat. treten im genannten Diplom auf die Alen I. und II. *Flavia Gemina*. Ihr Name besagt, dass sie von Vespasian aus zwei aufgelösten Alen gebildet wurden. Welches diese aufgelösten Alen und aus welchem Volke sie waren, vermag ich nicht zu ermitteln. Auf rheinischen Inschriften [8]) führen mehrere Alen den Namen „Flavia", welche nicht für identisch mit den zwei genannten zu halten sind, und von welchen ich in der nächsten Periode ausführlicher sprechen werde.

Wenn wir diesem Zeitraume einen kurzen Ueberblick widmen und nach der Zahl der am Schlusse desselben in Germanien verbliebenen Auxiliaren fragen, so ergibt sich folgendes Resultat:

Wir finden auch in dieser Periode beinahe dieselbe Anzahl von Hilfstruppen am Rhein, die wir in der vorigen dort antrafen; von denselben stehen [9]):

---

[1]) Arneth. V.
[2]) Tac. H. IV, 33.
[3]) Or.-Henz. 5455.
[4]) Tac. H. IV, 66.
[5]) Tac. H. IV, 28.
[6]) Tac. H. IV, 14.
[7]) Tac. Ag. 36.
[8]) Bramb. 1428. 1468. 1525. 914. u. v. a.
[9]) Von den in der vorigen Periode aufgezählten Auxiliaren sind hier diejenigen sämmtlich hinweggelassen, von welchen weder in Schriftstellern noch Inschriften und Diplomen der späteren Zeit eine Nachricht hinterlassen ist, wenn sich auch ihre Anwesenheit (z. B. der Cohorten der Nemeter) noch vermuthen lässt.

In Germania Inferior:

Die Alen:

ala Petriana — ala Claudia I. Gallorum, ala Agrippiana — ala Lucensium und
„ Treverorum — „ Indiana, ala Gallorum Flaviana.

Die Cohorten:

coh. Belgarum — coh. I. Menapiorum, coh. II. Lingonum — coh. II. Nerviorum,
„ Thracum — „ I. Batavorum, „ III. Batavorum — „ III. civium rom. voluntar.,
„ I. Belgarum — „ I. Sagittarior., „ III. Lusitanorum — „ III. Dalmatarum,
„ I. civium rom. voluntar. — „ I. Sunucorum, „ III. Nervior. mill. — „ VI. Nerviorum,
„ I. Pannoniorum — „ I. Germanor., „ VII. Lusitanor. — „ VIII. Breucorum.
„ II. Asturum — „ II. Gallorum,

In Germania Superior

sind zu verzeichnen:

Die Alen:

ala Thracum — ala Hispanorum, ala Claudia Nova — ala I. Flavia Gemina,
„ Picentiana — „ Scubulorum, „ I. Cannenefatium — „ II. „ „

Die Cohorten:

coh. I. Asturum — coh. I. Thracum, coh. II. Aug. Cyrenaica — coh. II. Biturigum,
„ I. Aquitanorum veterana — „ I. Aquitanorum Biturigum, „ Asturum et Gallaecorum — „ II. Raetorum,
„ I. Ituraeorum — „ I. August. Cyrenaica, „ III. Aquitanorum — „ III. Gallorum,
„ I. Claudia Sygamb. — „ I. Vangion. milliaria „ IV. Vindelicorum — „ IV. „
„ II. Mattiacorum — „ II. Aquitanorum, „ V. Dalmatarum — „ V. Hispanorum und „ VII. Raetorum.

§ 4.

Auxiliaren in den Jahren 75 bis 117.

Nach Unterdrückung des batavischen Aufstandes war im römischen Reiche wieder Ruhe und Frieden eingetreten, der unter Vespasian nur gestört wurde durch die Erhebungsversuche der Völkerschaften Britanniens, welche dem römischen Heere beträchtliche Verluste beibrachten [1]). Desshalb war im Frühlinge des Jahres 71 Petilius Cerealis, der Besieger der Bataver, mit drei

[1]) Tac. Ag. 18. Die Stadt Ordovicum hatte eine Ale, die in ihrem Gebiete lag, fast vernichtet; (cp. 26) die Caledonier griffen die IX. Legion an.

Legionen, der II. Adjutrix, VIII. Augusta und XXI. Rapax nach Britannien gegangen; die beiden letzten Legionen waren, da sie bei der Uebernahme des Commando's von Britannien durch Agricola im Jahre 78 nicht mehr auf der Insel standen[1]), nicht lange dort geblieben; die II. Adjutrix dagegen verweilte drüben bis zum Jahre 96, in welchem Jahre sie von Kaiser Domitian wegen des an der Mündung des Mains ausgebrochenen suebischen Krieges zurückgerufen wurde[2]).

Ueber die Legionen, welche in dieser Zeitperiode in Germanien standen, finde ich verschiedene Meinungen. Brambach[3]) lässt die II. Adjutrix weder in Deutschland verweilen noch nach Britannien gehen; Grotefend[4]) lässt sie nach der Unterwerfung der Bataver sogleich nach Pannonien marschiren; Urlichs[5]) dagegen thut dar, dass sie 71 mit Cerealis nach Britannien ging und unter Agricola's Statthalterschaft (78—85) dort verweilte, von Domitian aber nach Germanien gerufen wurde. Die letztere Ansicht scheint mir die richtige. Im suebischen Kriege war auch die I. Adjutrix thätig[6]), die vielleicht schon von Vespasian an den Rhein geschickt worden war. Dieselbe blieb während dieser Periode in Germanien, die II. Adjutrix bis zum Ausbruche der grossen von Trajan gegen die Dacier geführten Kriege, in welchen sie sich auszeichnete[7]). In diesen Kriegen kämpften[8]) die Legionen: I. Italica, die in Mösien lag, I. Minervia[9]), die vom K. Domitian an Stelle der von den Sarmaten (Daciern) vernichteten V. Alauda errichtet worden war, IV. Flavia Firma, welchen Namen die IV. Macedonica von Vespasian erhielt[10]), die V. Macedonica[11]), die schon unter Vespasian nach Dacien gekommen, XIII., die in Pannonien stand, und wahrscheinlich XIV. Gem. M. V. Von 92 bis 96 lagen demnach am Rhein: die VIII. Aug., XIV. Gem. M. V., XI. Claudia und XXII. Primig. in Ober-

---

[1]) Urlichs, commentatio de vita et honoribus Agricolae pag. 28.

[2]) Dies geht hervor aus der Inschrift bei Henzen 6766: ein Tribun der II. Adjutr. wird im suebischen und sarmatischen Kriege mit den militärischen Ehrenzeichen belohnt. Nach der Beweisführung bei Urlichs ist dieser sueb. Krieg der unter dem Kaiser Domitian entstandene.

[3]) Im prooemium zum corpus inscriptionum rhenanarum.

[4]) In Pauly's Real-Encyclopädie.

[5]) l. c.

[6]) Or.-Henz. 5439. Q. Attio . T . F || Maec . Prisco || &c . &c . praef . coh . I || Hispanorum . et coh . I . Montanorum et coh . I . Lusitanor . trib . mil . Leg . I || Adjutric . donis . donato || ab . Imp . Nerva . Caesare . Aug || Germ. bello . Suebic . coron || aurea . hasta . pura . vexill || praef . alae . I . Aug . Thracum u. s. w.

[7]) Orelli 799. Grotefend l. c.

[8]) Grotef. l. c. Or.-Henz. 3454. 5659.

[9]) Der Ansicht Bramhach's (im Prooemium zu den rhein. Inschriften), dass die I. Min. unter Domitian in Germanien lag, kann ich nicht beistimmen, weil dieselbe, für die V. Alauda errichtet, in Mösien und nicht am Rhein nothwendig war; sie kam vielmehr wahrscheinlich erst ca. 106 in das Rheinland (Jahrbücher XLVII, pg. 161).

[10]) Ich kann nicht glauben, dass die IV. Macedonica aufgelöst wurde. Sie war, wie Grotefend bemerkt, zwei Mal siegreich gegen die Bataver, ein Mal gegen die Treverer, entsetzte Mainz — und soll, wahrscheinlich zur Belohnung (?), aufgelöst worden sein; ich halte vielmehr dafür, dass sie ergänzt und zur Auszeichnung Flavia Firma genannt wurde, durch welche Benennung sich der ursprüngliche Name verlor.

[11]) Or.-Henz. 3461 und 3454.

germanien, die VI. Vict., X. Gem., XV. Primig. und XXI. Rapax in Untergermanien; von 96 bis zum ersten dacischen Kriege: die VIII. Aug., I. und II. Adjutrix, XI. Claud. und XXII. Primig. in Germ. Superior, die VI. Victr., X. Gem., XV. Pg. und XXI. Rap. in Germ. Inferior; nach dem dacischen Krieg: die VIII. Aug., I. Adj., XI. Claudia und XXII. Pg. am Oberrhein, VI. Vict., X. Gem., I. Minervia und XXX. Ulpia [1]) am Niederrhein. Der Krieg Trajans in Parthien scheint bei den germanischen Legionen keine Veränderungen hervorgerufen zu haben.

In Folge der dacischen Kriege ziehen hinweg aus Germanien nach Osten nachweislich folgende Auxiliaren: ala I. *Claudia Gallorum* und ala *Gallorum Flaviana*, von deren Mannschaft ein Theil 106 in Nieder-Mösien seinen Abschied erhält [2]); coh. I. *Thracum*, die sich wahrscheinlich in den dacischen Kriegen das Bürgerrecht erkämpft, da sie 110 in Dacien dasselbe besitzt; 116 steht sie bereits wieder in ihrer germanischen Garnison am Rhein; auf ähnliche Weise betheiligt sich die coh. I. *Ituraeorum* an den dac. Kriegen, hat 110 in Dacien selbst Stellung und kehrt vor 116 nach Deutschland zurück; II. *Raetorum*, die 107 in Rätien, 116 in Germanien ihr Diplom erhält; II. und III. *Gallorum* und III. *Batavorum*, von welchen die beiden ersteren 74 noch am Rhein, 106 aber in Unter-Mösien stehen, die coh. IV. *Gallorum*, die 106 in Unter-Mösien, 107 in Rätien liegt; coh. I. *Claudia Sygambrorum* und II. *Mattiacorum*, die 134 in Nieder-Mösien auftreten. Dazu kommen noch Cohorten, die wahrscheinlich in Germanien vorher waren, die III. *Lusitanorum*, die 114 in Unter-Panonnien, die VII. *Lusitanorum*, die 107 in Rätien steht. Mit diesen germanischen Truppen marschirten in die Donauländer auch Auxiliaren aus Britannien, die ich jedoch hier nicht aufzählen will.

Nach Britannien dagegen gingen aus Deutschland, sei es mit Petilius Cerealis, sei es unter der Statthalterschaft Agricola's, die Cohorten: I. *Vasconum c. r.*, die erst im batavischen Krieg an den Rhein kommt, in demselben sich auszeichnet [3]) und wahrscheinlich das römische Bürgerrecht erwirbt, in Besitz dessen sie in einem Diplom erscheint, und coh. I. *Pannoniorum*, die im Diplom vom J. 106 in Britannien aufgeführt wird.

Anstatt der abgegangenen Hilfstruppen gingen wieder neue zu. Wir erblicken eine ala I. Scubulorum (von der ala Scub. war oben die Rede), auf einer Mainzer Inschrift [4]) und im Militär-Diplom vom Jahre 116. Neben derselben steht angeführt die ala I. Flavia Gemina, die bereits im Diplom vom J. 74 erwähnt ist. „Die fünf übrigen Alen des Jahres 74," sagt Rossel (Annalen für Nassau V. Bd. 1. Heft) „standen nicht mehr in Ober-Germanien, weil sie nicht mehr im Diplom vom Jahre 116 erwähnt sind." Ich glaube zwar, dass aus diesem Umstande ihre Abwesenheit nicht bewiesen werden kann, ich führe jedoch nur diejenigen an, welche sich in Diplomen und Inschriften vorfinden, die hieher zu gehören scheinen.

---

[1]) Für die XV. Primigenia.

[2]) Die Jahrzahlen beziehen sich auf Militär-Diplome: 74 Arneth II. Card. VI, 106 (Mösien) Card. XII und XIII. 107 Christ, 116 Brambach 1512. = Annalen v. Nassau V, 1. 106 (Britannien) Arneth V. = Henzen 6857; 110 (Dacien) A. VI, 104 (Britannien) Card. XI. 134 (Nieder-Mösien) Henzen „diploma militare d'Adriano."

[3]) Tac. H. IV, 33.

[4]) Brambach 1125.

Als Cohorten, die zum ersten Male am Rhein Quartier nehmen, erscheinen: eine coh. *Flavia Damascenorum*, die ihren Beinamen von einem der flavischen Kaiser (Vespasian, Titus oder Domitian) erhielt. Auf rheinischen Inschriften sind mehrere Cohorten aus diesem syrischen Volke aufgezeichnet: eine coh. I. Fl. Dam. milliaria in Friedberg [1]), coh. I. Fl. Dam. mill. equitata Sagittariorum in Strassheim [2]); es sind dieses offenbar zwei verschiedene Cohorten. Die im Diplom vom Jahre 116 bezeichnete mag mit der milliaria in Friedberg identisch sein. Zu diesen beiden kommt noch eine coh. I. Flavia, deren Stempel auf zwei in Utrecht gefundenen Ziegelsteinen zu sehen ist; diese wird nicht die Flavia *Damascenorum*, sondern *Commagenorum* sein [3]). Nur die I. Flav. Damascenorum (mill.) gehört dieser Zeitperiode an, die übrigen Cohorten, sowie die Alen, von welchen Inschriften vorhanden (I. Flavia, I. Flavia milliaria, II. Flavia) überlassen wir einer späteren Zeit.

Das Militär-Diplom vom Jahre 116 führt uns eine coh. I. *Ligurum* et *Hispanorum civ. rom.* vor, welche uns gleichfalls zum ersten Male in Germanien begegnet. Diese Cohorte bestand demnach aus zwei Völkern, und war wohl aus zwei Cohorten, einer cohors Ligurum und einer cohors Hispanorum, deren Mannschaft an Zahl herabgekommen war, gebildet worden; die Cohorte hat sich wahrscheinlich in einem der dacischen Kriege ausgezeichnet, da sie das römische Bürgerrecht hat. Ob die im genannten Diplom vorhandenen Lücken nach der vierten Cohorte mit Ituraeorum, die nach der sechsten Cohorte mit Aquitanorum Biturigum, die nach der neunten mit Hispanorum (ped), die nach der eilften mit Aquitanorum, die nach der vierzehnten mit Vindelicorum zu ergänzen ist, kann man in Zweifel ziehen.

Der Ergänzung Rossel's, coh. I. Ituraeorum, coh. I. Aquitanorum Biturigum, die auch im Diplom Vespasians genannt ist, coh. II. Hispanorum ped. und IV. Vindelicorum, stimme ich zu; statt III. Aquitanorum zu setzen, halte ich es für wahrscheinlicher, dass III. Delmatar. eq. zu lesen sei, weil die folgende III. Delmatarum den Beisatz peditata hat, welcher Beisatz eine berittene Cohorte aus demselben Volke voraussetzt.

Von der cohors IV. Delmatarum war oben die Rede.

Zu diesen, im Diplom aufgeführten, Auxiliaren rechne ich in dieser Zeitperiode: eine *ala Vocontiorum* aus dem mächtigen Volke der Vocontii im narbonnensischen Gallien, von welcher zwei Inschriften am Niederrhein, in Hemmen-Indoornik und Bergendael (bei Cleve), gefunden wurden [4]). Auf der einen ist der Reiter ein Treverer, dem die Schwester einen Grabstein setzt; die andere hat den Beisatz „exercitus Britannici"; daraus geht hervor, dass diese Ale mit britannischen Truppen herüberkam, um am Niederrhein zu bleiben. Aus Britannien kam auch die *ala Britannica*, von der eine Inschrift bei Steiner [5]) verzeichnet ist. Zu diesen beiden am Niederrhein befindlichen Alen zähle ich für diese Periode noch die *ala Longina*, von der in Bonn ein Grabstein gefunden wurde; auf derselben ist der Reiter als „nationis Faedus" bezeich-

---

[1]) Brambach 1417 e. [2]) Bramb. 1412.
[3]) Or.-Henz. nr. 5628. [4]) Bramb. 67 und 161. [5]) nr. 287.

net [1]), was wahrscheinlich Raetus zu lesen ist. Nach der äusseren Form zu schliessen, gehört die Inschrift dieser oder den ersten Jahren der nächsten Periode an. Ohne Zweifel weilt am Niederrhein aus der vorigen Periode noch die ala *Petriana*, die 124 in Britannien erscheint [2]).

Am Oberrhein dienen neben den zwei im Diplom vom J. 116 genannten Alen eine *ala Rusonis*, die ihren Namen von ihrem Präfekten hat, und von der ein Soldat in Mainz begraben liegt [3]), und *ala Vallensium*, welche aus der südlichen Schweiz rekrutirt war und sich in Rotenburg (im Schwarzwaldkreis) ein Denkmal setzte [4]).

Am Ende dieser Periode verbleiben dem Gesagten zufolge am Rhein [5]):

In Germania Inferior:

Die Alen:

ala Petriana — ala Vocontiorum — ala Britannica — ala Lucensium.

Die Cohorten:

coh. I. Sunucorum — coh. I. Menapiorum, coh. II. Nerviorum — coh. III. Nervior. mill.,
coh. I. Batavorum — coh. I. Vangion. mill., coh. VI. Nerviorum [6]) — coh. VIII. Breucorum,
coh. II. Asturum — coh. II. Lingonum, und coh. IV. Delmatarum.

In Germania Superior:

Die Alen:

ala I. Flavia Gemina — ala I. Scubulorum [7]) ala Vallensium — ala Rusonis.

Die Cohorten [7]):

coh.	I. Thracum civium roman. —	coh.	I. Aquitanorum veterana,
„	I. Germanorum civ. rom. —	„	I. Flavia Damascenorum mill.,
„	I. Ligurum et Hispanorum civ. rom. —	„	I. civium romanor. voluntar.,
„	I. Ituraeorum —	„	I. Aquitanorum Biturigum,
„	II. Augusta Cyren. —	„	II. Hispanorum ped.,
„	II. Raetorum civ. roman. —	„	III. Delmatarum eq.,
„	III. Delmatar. ped. —	„	IV. Aquitanorum,
„	IV. Vindelicorum —	„	V. Delmatarum, und
		„	VII. Raetorum equit.

---

[1]) Brambach 498. Biturix . na || tionis . Faedus . equ || ala . Longina || ann . XLII . stip . XX . || heres . ex . testa(mento).

[2]) Or.-Henzen 5455.

[3]) Bramb. 1230. Adbogius . Coi || nagi . F . Na . Petr || ucorius . eq . al . || Rusonis . an . || XXIIX . sti . X . || hic . situs est . || ex . testamen || to . libertus . || fecit.

[4]) Ibid. 1631. I . O . M || Al Vallc || nsium || posue || runt || ex voto || llm (libentes merito).

[5]) Nur die Auxiliaren sind aufgeführt, die aus Diplomen und Inschriften sich erweisen lassen.

[6]) Diplom Hadrians vom J. 124 bei Or.-Henzen 5455.

[7]) Diplom vom Jahre 116 bei Brambach 1512.

RÖMISCHE
AUXILIAR-TRUPPEN AM RHEIN.

PROGRAMM

DER

KÖNIGLICH BAYERISCHEN LATEINSCHULE ZU HAMMELBURG

IM STUDIENJAHRE 1874/75

VERFASST VON

DR. HARTUNG.

KÖNIGL. SUBRECTOR.

Zweiter Theil. (Schluss.)

HAMMELBURG.
J. J. HILLER'SCHE BUCHDRUCKEREI.
1875.

Im Anschlusse an den I. Theil der Abhandlung über *„Römische Auxiliar-Truppen am Rhein"* bleibt übrig zu untersuchen, welche Auxiliaren in den Zeiten nach Kaiser Trajan bis zu den sogenannten dreissig Tyrannen im Rheingebiete Stellung hatten. In den folgenden Abschnitten soll die Beantwortung dieser Frage versucht werden.

---

§ 5.

Auxiliaren von der Thronbesteigung Hadrians bis zur Beendigung des Markomannen-Krieges (117—180 n. Chr.)

Um die Anordnung des Stoffes beizubehalten, wie sie im I. Theile angenommen wurde, sind zuerst diejenigen politischen Verhältnisse des römischen Reiches zu erwägen, welche nach dem Tode des Kaisers Trajan bis zum Ende des sogenannten Markomannenkrieges militärische Dislokationen veranlassen konnten.

Kaiser Trajan hatte die Grenzen des römischen Reiches durch Eroberungen so erweitert, dass sowohl an der unteren Donau, als auch im Osten des Reiches barbarische Völker unmittelbare Nachbarn der Römer geworden waren. In dieser Nachbarschaft scheint Kaiser Hadrian, Trajan's Nachfolger, eine beständige Gefahr für den Frieden und die Sicherheit seines Reiches erkannt zu haben, wesshalb er die alten Grenzen wiederherzustellen suchte[1]). Trotz dieses friedliebenden Charakters widmete der Kaiser, eingedenk des Spruches: *„si vis pacem para bellum"*, der Schlagfertigkeit

---

[1]) Mesopotamien und Assyrien gab Hadrian den Parthern zurück, so dass der Euphrat wieder die Grenze zwischen dem römischen und parthischen Reiche bildete; Dacien verblieb jedoch beim Reiche, weil sich bereits zu viele römische Bürger daselbst angesiedelt hatten; die steinerne Brücke aber, welche Trajan über den Ister erbaut hatte, wurde auf Hadrian's Befehl abgetragen, damit den Barbaren der Einbruch in die damals blühenden thracischen Landschaften erschwert werde.

und Disciplin seines Heeres besondere Aufmerksamkeit [1]): seine Heere sollten stets in Bereitschaft sein, die Angriffe der barbarischen Feinde, die zahlreich an den Pforten des Reiches ihr Kriegsgeschrei zu erheben anfingen, siegreich abzuwehren.

Unter Hadrian's Regierung brachen nur zwei bedeutendere Kriege aus [2]). In Britannien scheinen nämlich die dem römischen Theil der Insel benachbarten Caledonier oder Pikten, verstärkt mit Skotten aus Irland, ihre Raubzüge gegen das römische Gebiet erneuert zu haben; desshalb und zugleich weil in den rauhen und armen Berggegenden von Mittel-Schottland die Ernährung eines Heeres schwierig und das Land für das unruhige Volk der Caledonier selbst zu klein war, gab Hadrian die nördliche Eroberung Agricola's bis zum Flusse Eden in Cumberland und bis zur Tyne in Northumberland auf, führte jedoch zwischen den Mündungen der beiden Flüsse einen neuen Grenzwall auf, der von Meile zu Meile mit Castellen versehen und von einem starken Besatzungsheere vertheidigt wurde.

Ein zweiter gefährlicher und blutiger Krieg erwuchs dem römischen Reiche in Palästina. Die Wiederaufnahme des schon von Kaiser Trajan gehegten Planes [3]), an der Stelle des zerstörten Jerusalem eine heidnisch-römische Stadt *(Aelia Capitolina)* zu erbauen, erzeugte einen neuen jüdischen Krieg. Nach fast vierjährigem Kampfe (132—135) hatte der kaiserliche Feldherr, der kriegskundige Julius Severus, der zuvor Statthalter in Britannien gewesen war, die letzte Kraft des Judenvolkes gebrochen und den Frieden wiederhergestellt.

Wie unter der Regierung des Kaiser Hadrian, so genoss auch unter seinem Nachfolger Antoninus Pius das römische Reich eines fast ununterbrochenen Friedens. Ohne Schwierigkeit wurden die Unruhen in Afrika, Aegypten, Griechenland und Judäa gedämpft; siegreich schlug der Statthalter Illyrikum's, Bassäus Rufus, die Germanen und Sarmaten zurück; in Britannien wurden die unruhigen Caledonier von dem Statthalter Lollius Urbicus gedemüthigt, das Reichsgebiet abermals bis an die beiden Firths erweitert und die Grenzbefestigungen Agricola's erneuert.

---

[1]) Cass. Dio hist. rom. 69, 9 sagt hierüber: „Hadrian nahm Gegenden und Städte in Augenschein, besah die festen Plätze und Schanzwerke, von denen er einige verlegte, andere aufhob, andere neu aufbaute. Seine Aufmerksamkeit richtete er nicht nur auf das Heerwesen im Allgemeinen: auf die Waffen, Maschinen, Gräben, Mauern, Wälle, sondern auch auf das Einzelne: auf die Lebensweise, Wohnungen, Sitten, sowohl der Soldaten als der Anführer. Vieles, was zu weichlich eingerichtet oder zubereitet war, schuf er um oder änderte es ab. Bei dem germanischen Heere (welches, wie es scheint, dem Luxus und der Bequemlichkeit sich etwas ergeben hatte) führte er die alte Manneszucht zurück, entfernte die Speisesäle, kühlen Hallen und Lustgärten aus dem Lager. Die Soldaten übte er in allerlei Kampfesart, lobte oder tadelte nach Verdienst und hielt Alle an, ihre Pflicht zu thuen. Seine batavischen Reiter waren so geübt, dass sie in voller Rüstung über den Ister schwimmen konnten.

[2]) Kleinere Unruhen, welche in Dacien und Pannonien enstanden waren, unterdrückte der Statthalter dieser Provinzen, Martius Turbo, der Kaiser selbst jagte die Roxolanen, welche an der Palus Mäotis (asow. Meer) wohnhaft mit anderen sarmatischen Stämmen in das Innere von Illyrikum vorgedrungen waren, in ihre Gebirge und Steppen zurück.

[3]) Trajan hatte auf dem parthischen Feldzuge die Ueberzeugung gewonnen, dass die Juden Hass und Rache gegen die heidnische Römermacht als heilige nationale Pflicht ansahen und überall auf Seite der Feinde Rom's standen; desshalb suchte er dieselben zu romanisiren und aus ihrer Sonderstellung herauszureissen und erliess zu diesem Zwecke ein Verbot gegen die Beschneidung. Die in Folge dessen (114—117) entstandenen Judenaufstände wurden von den römischen Feldherren Lusius Quietus und Marcius Turbo blutig unterdrückt.

Den vielen Friedensjahren, deren sich die römische Welt unter Kaiser Hadrian und Antoninus Pius (117—161) erfreut hatte, folgten unter Kaiser Antoninus Philosophus langwierige und schwere Kriege. Der lange Friede hatte, namentlich im armenischen Heere, die Disciplin erschlafft und die Waffenübungen unterbrochen. Der Partherkönig Vologeses III. beschloss desshalb, in das römische Gebiet einen Einfall zu machen, in der Hoffnung, durch einen raschen Feldzug Armenien wieder an Parthien zu bringen. Und das Glück begünstigte ihn anfangs; er rieb die Legion, welche die Besatzung der armenischen Stadt Elegia bildete, auf und machte Fortschritte in Mesopotamien; allein die römischen Feldherrn Avidius Cassius, Martius Verus und Statius Priscus schlugen ihn nach Eroberung der Städte Seleucia und Ktesiphon über den Tigris zurück, und Mesopotamien mit Armenien wurden dem Reiche von neuem beigefügt.

Dem parthischen Kriege schloss sich der grosse deutsche Krieg an, der sich von Illyrien an den Donau-Ufern hinauf bis an den Rhein erstreckte und seine letzten Ausläufer in Gallien und Britannien hatte, von den Römern aber nach dem Volks-Stamme oder Völkerbunde, welcher ihnen am meisten bekannt war, der markomannische genannt wurde. Die Feldzüge gegen die Parther und die im Gefolge derselben hereingebrochene Pest hatten nämlich, wie es scheint, die an der Donau-Grenze aufgestellten Legionen sehr gelichtet. Dies benutzten die angrenzenden germanischen und sarmatischen Volks-Stämme zu einer gemeinsamen Erhebung [1]). Furcht vor dem germanischen Namen erfüllte die Gemüther der Römer und trieb sie zu ernstlichem Widerstand an. Mit dem Erlöse aus verkauften Kostbarkeiten des kaiserlichen Palastes (auf solche Weise füllte Kaiser Markus Aurelius der Weise den leeren Staatsschatz) wurden Werbungen unter den Dalmatiern und Dardanern angestellt, die Lücken des Heeres überdies durch Gladiatoren und Sklaven ergänzt. Unter grossen Wechselfällen wurden in drei Feldzügen die Barbaren bekämpft und endlich nach dem Tode des thatkräftigen Kaisers Markus Aurelius von seinem weichlichen Sohne Kommodus unter nicht besonders ehrenvollen Bedingungen Friede geschlossen [2]).

Es fragt sich nun, welchen Einfluss hatten diese politischen Verhältnisse auf die Stellungen des Heeres in den Rheinlanden?

Nach den dacischen Kriegen standen acht Legionen am Rhein [3]): in Obergermanien die VIII. Aug., I. Adjutrix, XI. Claudia und XXII. Primigenia; in Niedergermanien die VI. Victrix, X. Gemina, I. Minervia und XXX. Ulpia Victrix; dreissig Jahre später gehören die VI., I. Adjutrix und X. Gem. dem germanischen Heere nicht mehr an, welches vom Jahre 162 an nur gebildet wird von vier Legionen: der VIII. Aug. und XXII. Pr. am Oberrhein und der I. Minervia mit XXX. U. V. am Niederrhein.

Zuerst verliess Germanien die VI. Victrix, welche nach Britannien geschickt wurde zum Ersatze für die von den Caledoniern vernichtete IX. Hisp., und daselbst Quartier behielt die folgenden

---

[1]) An verschiedenen Orten brachen die Barbaren in die römischen Provinzen ein: die Chauken suchten Belgien heim, wo der Statthalter Didius Julianus ihnen erfolgreichen Widerstand leistete, die Chatten drangen nach Rätien vor, Quaden, Jazygen, Markomannen plünderten Pannonien und Illyrien.

[2]) Die Römer geben ihre Befestigungen auf dem linken Donauufer auf, die Germanen halten ihre Wohnsitze eine Meile vom Donauufer entfernt, stellen für Jahrgelder Hülfstruppen zum römischen Heere, eine bestimmte Anzahl von ihnen erhält Wohnplätze in römischen Provinzen.

[3]) I. Theil, S. 35. Vgl. Brambach, praefatio.

Jahrhunderte hindurch bis zur Notitia.[1]) Wenn die im I. Theile der Abhandlung aufgestellten Angaben begründet sind, gingen mit der VI. Legion auch Auxiliaren vom Rhein nach der britischen Insel: es erhalten nämlich die *ala Petriana* mit den Cohorten der Nervier (II, III mill und VI), der Bataver (I), Asturer (II), Lingonen (II), Vangionen (I mill), Sunucker (I) und Menapier (I), von denen angegeben wurde, dass sie am Ende der Regierung Trajan's in Germanien standen, im Jahre 124 ihren Abschied in Britannien.

Nicht lange nach der VI. Legion verliessen den germanischen Boden auch die I. Adjutrix und X. Gemina, welche wahrscheinlich in Folge des jüdischen Krieges und der sarmatischen Unruhen[2]) an die untere Donau rückten und im Jahre 150 einen Theil der Besatzung Pannoniens bilden. Ihnen folgte die VI. Claudia, welche wahrscheinlich wegen des parthischen Krieges vom Rhein nach Moesia Inferior gerufen wurde und bereits im Jahre 162 ihre rheinischen Quartiere verlassen hatte.

Mit diesen drei Legionen zogen vermuthlich auch Alen und Cohorten vom Rheine an die Donau. Wenn wir die Militär-Diplome, welche in diesen Zeitabschnitt fallen, zu Rathe ziehen, finden wir unter Antoninus Pius eine ala Britannica civ. rom. in Unter-Pannonien. Es scheint mir die nämliche Ala zu sein, welche am Ende der Regierung Trajans, zwar noch ohne den Beisatz *civ. rom.* am Niederrhein stand. Unter den Truppen Pannoniens, welche in den Jahren 138 und 154 ihren Abschied erhalten, findet sich auch eine Coh. I. Thrac. c. r., welche wahrscheinlich im Jahre 116 zu den germanischen Truppen gehört. Es werden allerdings mehrere erste thracische Cohorten aufgeführt, wie überhaupt in den 57 bis jetzt bekannt gemachten[3]) Diplomen der Name der thracischen Cohorten 19 mal wiederkehrt und wenigstens 10 verschiedene Cohorten aus diesem Volke unterschieden werden müssen, hierunter fünf erste Cohorten.

Von den Alen des oberrheinischen Heeres in der vorigen Periode hat die Ala I. Flavia Gemina ihren Aufenthalt nach Rätien verlegt, wo sie im Jahre 141 ihrem obersten Kriegsherrn, dem Kaiser Markus Antoninus ein Denkmal setzt.[4]) Auxiliar-Fussvolk mögen vielleicht die abgehenden Legionen erhalten haben an neu ausgehobenen Cohorten im Gebiete der Sygambrer und Mattiaken, Vindeliker, Ubier und Gallier, da eine Coh. I. claud. Sygambror. und II. Mattiacorum 134 in Niedermösien erscheint und I. mill. Vindelicor., I. Ubior. und I. Dacic. Gallor. 157 in Dacien.

Da im Jahre 162 nur vier Legionen die Rheingrenze beschützen, hielt die römische Kriegs-

---

[1]) Nach einer Inschrift, welche dem Jahre 127 angehört, Or. — Henz. 6498, war die VI. Vict. in jenem Jahre schon in Britannien. Hier war sie in den folgenden Zeiten an den Grenzbefestigungen thätig und war noch um das Jahr 400 n. Chr. in Garnison daselbst. Vgl. Pauly, Real-Encyclop. Böcking, Not. Dign.

[2]) Während des jüdischen Krieges drohte 134 ein Kampf mit dem streitbaren scythischen Hirtenvolke der Alanen, welche Wohnsitze hatten zwischen dem Kaukasus und dem kaspischen Meere. Flavius Arrianus, der Statthalter Cappadociens, verhinderte den Ausbruch des Krieges. Verwendet waren dabei die Legionen XII. Fulmin. und XV. Apollin.

[3]) Mommsen, corpus inscript. latin. Berol. 1873. vol. III. p. 2, pag. 843 ff.

Thracische Cohorten kommen vor in Diplom 9, 11, 12, 14 (doppelt), 21, 24 (doppelt), 25, 27, 36, 39, 40, 42 (doppelt), 44, 46 (dreifach). Im Diplom vom Jahre 167 (nr. 46) führt eine Coh. I. c. r. den Beinamen Germanica, entweder weil sie längere Zeit in Germanien stand, oder sich im Kriege gegen die sarmatischen Germanen ausgezeichnet hatte.

[4]) Stälin I., nr. 236.

Verwaltung einen Ersatz der abgerufenen Legionen nicht für nöthig. Zu dieser Massregel konnte sie bestimmt werden, weil die untere Donaugrenze und der Orient am meisten bedroht waren, und die Grenze in Germanien selbst eine andere geworden war.

Vor dieser Periode war nämlich der Rheinfluss und Donaustrom Gränze, in dieser und der folgenden Zeit der Limes transrhenanus und transdanubianus oder richtiger Raeticus [1]).

Kaiser Domitian [2]) hatte nämlich das Land, welches zwischen dem oberen Rhein, der oberen Donau und dem unteren Maine liegt, zum Reiche gezogen und mit einem Grenzwalle einzufriedigen begonnen; unter Kaiser Trajan wurden die Befestigungen an der oberen und unteren Donau fortgesetzt, und Kaiser Hadrian brachte sie zum Abschlusse.[3]) Das Vertheidigungswerk, welches von Regensburg an der Donau in südwestlicher Richtung über die Altmühl nach Lorch an der Rems lief und von da in nördlicher Richtung bis zum Maine bei Wertheim und der Kinzig (Gelnhausen) sich fortsetzte und von hier, den Taunus und die Ems berührend, bei Deutz am Rhein endigte, hatte den Namen Limes Räticus, soweit es der Provinz Rätien angehörte, Limes transrhenanus, soweit es das Land der belgisch-rheinischen Provinz von dem barbarischen Boden des eigentlichen freien Germaniens abgrenzte. Der Limes bestand zum Theil aus Pallisadenwerk, zum Theil aus Erde oder Rasen, und, wo es die Gegend, durch welche er zog, erlaubte, auch aus Steinen, war gegen die feindliche Seite mit einem Graben geschützt, und auf der befreundeten Seite mit einer fortlaufenden Reihe von Thürmen und Castellen versehen und bewehrt. In der Nähe des Grenzwalles erhielten, um von hier aus die Wacht-Thürme an ihm im regelmässigen Dienste zu beziehen, Abtheilungen der Legionen und Auxiliartruppen ihre Lager, um welche sich durch Verabschiedungen, Einwanderungen [4]), Handel und Verkehr Dörfer und Städte bildeten. Die heutigen Dörfer und Städtchen Murrhardt, Mainhard, Welzheim, Oehringen, Jaxthausen, Obernburg, Aschaffenburg sind nach der Menge der römischen Ueberreste, welche daselbst gefunden wurden, offenbar an die Stelle kleiner römischer Niederlassungen getreten.

An der Errichtung des Limes waren beschäftigt die VIII. und XXII. Legion und verschiedene

---

[1]) Vergl. über den Limes die Schriften: „Der Pfahlgraben“ von James Yates; Wanner, Römer-Stat. Juliomagus; Mommsen römische Schweiz; Stälin, würtemb. G., I. B.; Holländer, Kriege der Alamannen mit den Römern.

[2]) Frontin., Strateg. I. cap. 3. sagt von Domitian: „Imperator Caesar Domitianus Augustus, quum Germani more suo e saltibus et obscuris latebris impugnarent nostros, tutumque regressum in profunda silvarum haberent, limitibus per centum viginti milia passuum actis, non mutavit tantum statum belli, sed subjecit ditioni suae hostes, quorum refugia nudaverat.

[3]) Vergl. das über Hadrian's Obsorge für die Sicherheit des Reiches auf Seite 2, Anm. 1 dieser Abhandlung Gesagte sowie folgende Mittheilung Spartian's (Hadr. vit. cap. 12) „per ea tempora et alias frequenter in plurimis locis, in quibus barbari non fluminibus sed limitibus dividuntur, stipitibus magnis, in modum muralis saepis funditus jactis atque connexis, barbaros separavit“.

[4]) Tacitus beschreibt in seiner Germania, cap. 29, welche 98 n. Chr. geschrieben ist, die Bewohner am Limes also: „non numeraverim inter Germaniae populos, quamquam trans Rhenum Danubiumque consederint, eos, qui Decumates agros exercent. Levissimus quisque Gallorum et inopia audax dubium possessionis solum accupavere. Mox limite acto promotisque praesidiis sinus imperii et pars provinciae habentur“. In Bezug auf die Ansiedlungen von Soldaten mag hier Platz finden, was Lamprid. im Leben des Kaisers Alexander Severus, Cap. 58 sagt: „Sola, quae de hostibus capta sunt, limitaneis ducibus et militibus donavit, ita ut eorum essent, si heredes eorum militarent, nec unquam ad privatos pertinerent, dicens, attentius eos militaturos, si etiam sua rura defenderent“.

Auxiliar-Truppen, namentlich vindelicische und aquitanische Cohorten und römische Freiwillige, wie auch zu anderen Zeiten und anderen Gelegenheiten die Soldaten selbst alle Arbeiten verrichteten, welche zur Anlegung und Sicherung strategisch wichtiger Punkte erforderlich waren.

Mit der Erbauung und militärischen Besetzung des Limes war die Vertheidigungslinie der römischen Grenzen gegen früher bedeutend abgekürzt worden, und waren die germanischen Legionen dem rätischen Heere, von welchem eine Legion ihr Hauptquartier in Augsburg hatte, um vieles näher gerückt; daher wurde das Besatzungsheer in Germanien um die Hälfte vermindert und bestand von 162—280 n. Chr. — ungefähr gegen das Ende des dritten Jahrhunderts wurden die Römer genöthigt, die Besitzungen zwischen Rhein und Donau bleibend aufzugeben und die alte augusteische Grenze wieder aufzunehmen — nur aus vier Legionen, von welchen zwei in Obergermanien, zwei am Niederrhein standen, dort die VIII. Augusta mit dem Stab in Baden-Baden oder Strassburg und die XXII. mit dem Hauptquartier Mainz, hier die XXX. Ulp. in Xanten und die I. Minervia in Köln. Und wie die nämlichen Legionen so lange Zeit in der nämlichen Gegend Standquartier hatten, so war es wohl auch mit den Cohorten und Alen: zuerst bewachten und vertheidigten sie das Land, dann bebauten und cultivirten sie es, und bald erfreute es sich, wie man aus den erhaltenen Ueberresten römischer Häuser, Hypocausten, Altäre und monumentalen Inschriften schliessen darf, eines gewissen Wohlstandes. Die daselbst aufgefundenen Inschriften, deren Chronologie unzweifelhaft ist, reichen von 148 bis 237 unserer Zeitrechnung.

Aus diesen schriftlichen Denkmälern erfahren wir für unsern Gegenstand, dass die Coh. I. Helvetiorum im Jahre 148 in der Nähe des Limes, in Böckingen, bei Heilbronn a/N., ihr Standlager hatte. [1]) Nasellius Proclianus, ein Centurio der VIII. Legion, ist, wie der Titel *Präpositus* und eine gleichzeitig von ihm stammende Inschrift, auf welcher dieser Titel fehlt, vermuthen lässt, in provisorischer Weise ihr Commandant. Nasellius errichtete der *Fortuna Respiciens*, der freundlich sorgenden Glücksgöttin, die auch in Rom verehrt wurde, einen Altar. Derselbe Nasellius weiht zwei andere Altäre, den einen dem pythischen Apollo, den andern dem Gotte Mithra. Der Kult des Mithra, welcher bei den Persern als Sonnengott in höchster Ehre stand, war von den Kaisern Domitian und Trajan auch in Rom eingeführt worden und hatte durch die Soldaten aus dem Orient, welche in Germanien in Garnison lagen, auch auf römisch-germanischem Boden Verbreitung gefunden, wie in ähnlicher Weise auch der Dienst des *Jupiter Dolichenus*, des Schutzgottes von Doliche, einer Stadt in dem zur syrischen Provinz gehörigen Commagene, in den Rheinlanden in Uebung kam. Der Altar, welchen der Centurio dem Apollo setzen lässt, zeigt, wie der der Fortuna, die Consul-Namen vom Jahre 148 unserer Zeitrechnung.

Die helvetische I. Cohorte stand nach der grossen Zahl der von ihr am Limes und in dessen Nähe gefundenen Inschriften lange Zeit, wohl noch im 3. Jahrhundert, im Neckargebiete. Von ihr wird zu unterscheiden sein die aus der Vereinigung mit einer Abtheilung Brittonen entstandene Co-

---

[1]) Brambach 1583. 1584. 1590. Jahrbücher des histor. Vereins für Würtembergisch-Franken, Jahrgang 1869 ff. Die Inschriften lauten: Fortunae || Respicienti sacr(um) || Nasellius Pro || clianus > Leg. || VIII. Aug. Prae || positus chor. || .I. Helvetiorum || Torquato et Juliano cos || v(otum) s(olvit) li(libentissime) m(erito).

1584. Soli invicto || Mithrae || sacrum || P. Nasellius || Pr(oc)li || anus. > Leg. VIII. Aug. v. s. l. m.

1590. Apollini || Pythio sacr || Nasellius || Proclianus > Leg. VIII. Aug. || Torquato et Juliano cos v. s. ll. m.

hors I. Helvetiorum et Brittonum, welche wahrscheinlich von ihrem Standquartier, dem *vicus Aurelius* (Oehringen), den Beinamen Arelianensis führt und auf zwei Inschriften aus dieser und der folgenden Periode erscheint. Oehringen war auch Garnisonsstadt der I. helvetischen Cohorte und einer Abtheilung der XXII. Legion, sowie eines Numerus Brittonum Caledoniorum [1]).

Die Brittones, welche mit Britanni, den celtischen Urbewohnern des heutigen England, identisch sein sollen, stellten mehrere Cohorten zum römischen Heere: in den Diplomen sind vier erwähnt [2]), ausserdem drei Cohorten mit der Bezeichnung Britannica und eine Cohorte III. Britannorum. Von einer ala Britannica war oben die Rede; neben ihr kommt in Diplomen zwei Mal eine Ala mit der Zahl I vor. Welcher Unterschied zwischen den drei Bezeichnungen für den einen Volks-Stamm obwaltet, vermag ich nicht anzugeben. In der Abtheilung der Brittones Caledonii war das schottische Element überwiegend.

Was unter Numerus zu verstehen sei, darüber scheinen die Meinungen noch getheilt. Die würtembergischen Jahrbücher [3]) lassen den Ausdruck gelten sowohl im Sinne von Cohorte als von Ala. Ich möchte ihn für eine cohors equitata halten, welche in einem engeren Verbande mit den Legionen stand und die besondere Bestimmung hatte, den Vorpostendienst am Limes und sonstigen gefährdeten Punkten zu versehen und die Befestigungen im gehörigen Stand zu halten. Solche Numeri finden sich mehrere in der Nähe des Limes [4]). So ein Numerus Brittonum bei dem heutigen Neuwied am Niederrhein; ein Numerus Cattharensium, den, wenn ich nicht irre, Soldaten aus der dalmatinischen Stadt Catthara bilden, in Heddernheim bei Frankfurt a/M. in der Nähe des Taunus; daselbst errichtet ein Centurio der Brittones Curvedenses dem syrischen Jupiter Dolichenus ein Denkmal. Ein N. Brittonum Triputiensium weihte unter dem provisor. Commando eines Centurionen der 22. Legion bei dem heutigen Amorbach den Nymphen einen Altar, vollendet unter einem anderen Centurio derselben Legion, der aus Sinope am schwarzen Meere gebürtig ist, ein Werk (am Limes?), und setzt der Fortuna ein Heiligthum; ein N. Brittonum et Exploratorum Nemaningensium erfüllt ein [5]) Gelübde dem Apollo und der Diana unter einem Centurio der 22. Legion im Jahre 178 n. Chr. Auf einem

---

[1]) Brambach 1559 und 1560. . . . Nemesi P. Cor(nelio) A(nulin)‖ o. Leg. Aug. Pr. Pr. ‖ Coh. I. Helve(tior.) et Britt(onum) Aure(lianensium) sub cur(a) G(aji) V(alerii) Titi S(ingularis) Leg(ati) Excor(niculario). Der Cornicularius war ein Unteroffizier, welcher den höheren Offizieren beigegeben wurde und besonders mit der Militär-Justiz zu thun hatte.

B. 1563. N. Brit(tonum) Cal(edoniorum). Viele Zigelplatten mit dem Stempel Leg. XXII. Pr. P. F.

[2]) Diplome bei Mommsen nr. 12, 44, 20 und 26, nämlich I. mill. 85 in Pannonien, I. Ulp. mill. 145/61 in Dacien (diese beiden mögen identisch sein), II. Flav. 99 in Unter-Mösien, II. Aug. Nerv(iorum od. ia?) Pacensis mill. 114 in Unter-Pannonien. Die Britannica I 80 in Pannonien, I mill. 85 das., I mill c. r. (mit I mill. identisch) 110 in Dacien (Diplom 11. 12. 25.); III. Britann. 108 in Rätien (Diplom 24). Eine ala Britannica I. Flav. Aug. mill. c. r. 114 in Unter-Pannonien und I. mill. c. r. 167 daselbst (Diplom 26 und 46). Eine Coh. I. Aelia Britt. 238 in Noric. (Mommsen III., 1. nr. 4812.)

[3]) Jahrgang 1870 und 71.

[4]) B. 1455. lautet: Jovi Doliceno ‖ C. Julius Marinus ‖ > Brittonum ‖ Curvedens ‖ d. d. 1745. Nymphis N. ‖ Britton ‖ Triputiens ‖ sub cura ‖ Mulpi Malc[hi] > Leg. XXII. Pr. P. F. 1732. Fortunae sacr. ‖ Brittones Trip. ‖ qui sunt sub cura ‖ T. Mani. T. f. Pollia ‖ Magni Senope ‖ > Leg. XXII. Pr. P. F. o(pus) p(erfecerunt). Vgl. B694. 1497.

[5]) B. 1751. Apollini et Dianae N. Britt. ‖ et Explorat. ‖ Nemaning c(uram(‖ agent(e) Aurel ‖ Firmino ‖ > Leg. XXII. Pr. Pf. ‖ v. s. l. l. m idibus ‖ Augus(tis) Orfito ‖ et Rufo. cos.

anderen, in Dacien gefundenen, Denkmal[1]) stattet für Rettung aus Lebensgefahr den Nymphen seinen Dank ab ein Signifer und Quästor eines N. Britton. im Jahre 186 der christlichen Zeitrechnung. Die Beinamen Curvedenses, Triputienses, Nemaningenses führten die Brittonen von Städten und Gegenden ihrer Heimath. Ausser diesen Mannschaften aus Alt-England begegnen uns noch[2]) ein Numerus Divitensium Antoninianorum, N. Exploratorum Batavorum und Ped(atura) Numeri Treverorum, welche der nächsten Zeitperiode angehören.

Bemerkenswerth ist, dass einige dieser Abtheilungen die Bezeichnung haben Exploratores: ihre Aufgabe war es also die Bewegungen der an der Grenze wohnenden Feinde zu überwachen. Jhre Formation zu eigenen Abtheilungen wird, wenn es auch zu allen Zeiten in den Heeren Exploratores gab, mit der Organisation der neuen Grenzbefestigung und den häufigen Einfällen der Germanen in Zusammenhang stehen.

Die I. helvet. Cohorte, von der oben geredet wurde, war jedenfalls mit der Vorschiebung der Grenzlinie an den Neckar gekommen, da sie im Anfange dieser Periode mit dem Stabe der XI. Legion noch zu Vindonissa (Windisch) in der nördlichen Schweiz, welche zur germanischen Provinz gehörte, Stellung hatte. Jn ihrer Nähe im südlichen Theile des Limes transrhenanus hatte Standquartier eine Cohorte italienischer Freiwilligen, die coh. XXIV., welche an mehreren Orten des Dekumatenlandes inschriftliche Denkmäler hinterlassen hat[3]). Zu Murrhardt im Neckar-Gebiete lässt ihr Tribun Sextus Julius Florus Victorinus in Folge eines gemachten Gelöbnisses einen Tempel von Grund aus wiederherstellen; ein Centurio von ihr errichtet einen Gelübdestein der Minerva und dem Herkules, Ziegel mit dem Stempel der Cohorte finden sich auch im Schwarzwalde, das merkwürdigste Denkmal von ihr ist aber eine Inschrift, welche nach Schrift und Inhalt aus dem Ende des 2. oder dem Anfange des 3. Jahrhunderts datiren dürfte, auf welcher ein Tribun, — die Freiwilligen-Cohorten waren alle von Tribunen commandirt, — der zu Sicca Veneria in Afrika beheimathet ist, den ländlichen Gottheiten einen Altar weiht. Die Freiwilligen-Cohorten bestanden also damals nicht blos aus jungen Leuten Roms und Italiens, sondern auch aus Provinzialen; ein Soldat der Cohorte hat den Vornamen Asson, welcher nicht klingt, wie ein römischer oder italienischer.

Wenn wir den Lauf des Limes weiter verfolgen, so finden wir in Mainhardt[4]) Spuren von der Anwesenheit einer Asturischen Cohorte. Die Zahl derselben ist nicht recht zu ermitteln; zwei Dalmatier dienen in der nämlichen Abtheilung und begleiten militärische Aemter, der eine ist als Mensor mit der Absteckung des Lagers der Cohorte beauftragt, der andere als Optio (Adjutant?) einem anderen höheren Offizier, vielleicht dem Commandanten der Cohorte, zur Dienstleistung beigegeben.

---

[1]) Mommsen, inscript. lat. vol. III., 1, nr. 1396 Nymphis || sanctissimis || P. Aelius Marce || llinus Signifer et. Quästor. N. Brit. || mortis. periculo. li || ber. v. s. l. m || Imp. Comm. Aug || Felice. V. et Glabrione || II Cos.

[2]) B. 991. 1237. 7.

[3]) Brambach 1568. S(oli) I(nvicto) M(ithrae) || Sex. Julius || D. F. Hor. Flo || rus Victori || nus Trib. co(h) XXIIII. V. C. R. tem(plum) || a solo restitutu(m) || votum pro(se) ac suis solvit. 1570 D. M. || Asson Justus mil || coh. XXIIII Vol vix || an XL Cintus Mus || sic her(es) sua vol(untate) f. 1596. Campestribvs || Sacrvm || P. Qvintivs. L. Fil. || Qvir. T. Erminvs || Domo. Sicca || Veneria. Trib || Coh. XXIIII. Vol. c. r.

[4]) B. 1621.

Etwas nördlicher von der vorigen Abtheilung finden wir eine Coh. I. Germanorum in Olnhausen[1]) an der Jaxt. Ihr Centurio L. Petronius entrichtet dem Jupiter und der Juno ein Gelübde; — eine Cohorte dieses Namens mit dem Beinamen c. r. führt auch das Wiesbadener Diplom auf: ob beide Cohorten identisch sind oder nicht, ist schwer zu entscheiden, ich möchte das erstere für wahrscheinlicher halten, jedenfalls stand eine germanische Cohorte längere Zeit an der Grenzmark, da sie ein zweites Denkmal in Olnhausen hinterliess, welches ohne Zweifel aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. ist. Auffallend ist es, dass die Cohorte in ihrer eigenen Heimath stand; indessen lesen wir[2]) von Kaiser Markus Aurelius *„emit et Germanorum auxilia contra Germanos"*, und vielleicht ist der Begriff Germanorum zu erklären, wie im I. Theil versucht wurde.

Am Pfahlgraben begegnen wir in dieser Zeitperiode ferner einer Coh. III. Aquitanorum equitata c. r. in Neckarburken[3]), welche mit den übrigen aquitanischen Cohorten bereits im I. Theile verzeichnet wurde und früher in Stockstadt am Main längere Zeit Quartier gehabt zu haben scheint, wo sie jedoch die römische Civität noch nicht erlangt hatte. Eine Cohors IV. Aquitanorum equitata c. r. unter dem Präfecten L. Petronius Florentinus aus Saldasia in Mauretanien dient in Obernburg am Main[4]), wo nach daselbst gefundenen Ziegelplatten auch die IV. Vol. C. R. den Uebergang des Limes über den Main deckte, während in dem benachbarten Miltenberg eine Cohorte, welche aus einer Vereinigung der Rauraker und Sequaner gebildet war, die I. Sequanorum et Rauracorum equitata, ihrer Seits den Main und Limes vertheidigte[5]).

Im Norden des Maines sicherte dagegen die fruchtbaren Marken am Ostabhange des Taunus in der Gegend des heutigen Friedberg und Heddernheim eine Cohors I. Flavia Damascenorum mill., eine ala I Flavia mill. und die XXXII. Cohorte römischer Freiwilligen[6]).

Die Cohorte der Damascener wurde schon im Diplom vom Jahre 116 aufgezählt, dort ohne den Beisatz mill.; verschieden von ihr halte ich eine andere, dieser Zeit angehörige, syrische Cohorte, welche in Strassheim Quartier hatte und die Bezeichnung führt coh. I. Flav. Dam. mill. eq. Sag(ittariorum). Von den in Heddernheim stehenden Auxiliaren bringt ein Reiter der ala Flavia, in welcher auf einer Wiesbadener Inschrift ein civis Sequanus dient, der Fortuna seine Huldigung dar; von der Coh. XXXII. Vol. werden uns zwei Centurionen genannt, von welchen der eine dem Mithra, der andere seinem verstorbenen Sohne ein Denkmal setzt. Die Verbindung zwischen den Truppen im

---

[1]) Bramb. 1616. J. O. M. || Junoni Reg. || L. Petronius Tertius > coh. || I. Ger. ex voto || suscepto pro || se et suis pos || uit. l. l. m.

[2]) Capitol. Marc. Aur. Cap. 21.

[3]) B. 1728. Coh. III. || Aquit. eq. || c. r. 1761b COH. III. E. AQ. und COH. III. AQ.

[4]) B. 1747. Apollini et Aes || culapio. salut. || Fortunae. sacr. || pro salute L. Pe || troni Florenti || ni. Praef. coh. IIII. || Aq. eq. c. r. M. Ru || brius Zosimus || medicus coh. ss. domu. Ostia - - - v. s. l. l. m.
B. 1748. J. O. M. || L. Petronius || Florentinus || domo. Saldas || praef. coh. IIII. || Aq. eq. c. (r.) || etc.

[5]) B. 1740. In. h. (d. d.) || Mercurio . . . || Mansuet Nusse(lius?) || > coh. I. Seq. et. R(aur). sigil. Mercur || Apronian et Bra(dua) cos. = 191 n. Chr.
1738. Minervae || Aeneatores || coh. I. Seq. || et Raur. eq. || v. s. l. l. m.
1744. - - - Seq. et Rauracor || um curaverunt.

[6]) B. 1428. Fortun. || sacrum || Tacilus eq. || alae I. Flav || iae milli. || II. m. 1417. c. Coh. || F. Dam. mill. 1467. 1496.

Norden des Maines mit denen im Süden stellten her Garnisonen bei Hanau und Aschaffenburg einer Seits, Seligenstadt und Stockstadt anderer Seits. In der Nähe von Hanau finden sich [1]) Laterkeln von der coh. III. Delmatarum, von der III. aquitanischen Cohorte und der XXII. Legion. Die Delmatin. Cohorte finden wir schon im Jahre 116 in Obergermanien, so dass ich sie unbedenklich auch dieser Periode zuzähle.

In Seligenstadt vermuthe ich die I. civ. rom., die im Diplom Trajan's und früher zum germanischen Heere gehört.

Im Hauptquartier zu Mainz bilden neben der XXII. Legion die Besatzung eine ala II Flavia, von welcher ein Krieger aus dem gallischen Volke der Baetasi daselbst einen Grabstein hat [2]); ferner eine Schwadron, welche in Steiermark und dem Erzherzogthum Oesterreich ausgehoben war, die ala Noricorum; zwei Soldaten von ihr, der eine C. Romanius Capito aus Celeia (Cilly) in Steiermark, haben in Mainz Grab-Denkmale. Vom Oberrhein kam diese Ala später an den Unterrhein, wo sich ein Soldat derselben, ein Treverer, der Ordonnanz-Dienste in der Schwadron versah, einen Grabstein setzen lässt, und ein zweiter Soldat, welcher Doppel-Söldner (Duplicarius) war, dem Mithra ein Gelübde erfüllt [3]). Nebstdem die ala I. Scubulorum, schon unter Trajan am Oberrhein, von welcher ein Decurio, der zugleich Ordonnanz-Offizier des Consular's ist, seiner Gattin ein Denkmal setzt [4]). Zu diesen Reiterschwadronen kam eine I. Cohorte aus dem syrischen Volke der Ituräer, die in Mainz mehrere Monumente hinterlassen hat: [5]) eines derselben ist der Grabstein eines Tubicen der Cohorte, der nach achtjährigem Dienste im Alter von 24 Jahren stirbt; zwei andere Grabschriften gehören Soldaten der Cohorte an, welche erst in späteren Lebensjahren in die Armee eintraten. Ausführliches über die ituräischen Cohorten wurde im I. Theile berichtet.

Neben der syrischen Cohorte diente, wenn die Grabschrift [6]), welche einem, in dem heutigen Tongern in Belgien beheimatheten, Reiter gesetzt ist, aus dem 2. Jahrhundert unserer Zeitrechnung stammt, eine coh. I. Asturum equit. Von diesen spanischen Cohorten war im Allgemeinen früher schon die Rede, weiter unten werden wir asturische Abtheilungen auch am Niederrhein finden.

Mit dem Hauptquartier Mainz erhielt die Verbindung rheinaufwärts die ala Sebosiana in Worms, deren Name auf ihren Stifter Sebosus hindeutet und von welcher ein Decurio, der einen

---

[1]) Bramb. 1436 b.

[2]) B. 981. Annaeus Oseda || vonis f. cives || Betasius eq. alae II. Flaviae h. s. e.

[3]) B. 1229. C. Romanius || eq. alae Norico || Claud. Capito || Celeia. ann. XL. stip. XX etc. 187 C. Julio Adari f. || Primo Trevero || eq. alae Noric. statori ann || XXVII stip. VII. h. a. s. f. c. 285. Deo Soli I(nvicto) M(ithrae) . . . Dup(lic) ale. Noricorum. Aus dieser Widmung und dem Umstande, dass der norische Reiter ein Treverer ist, gehören wahrscheinlich diese Inschriften dem 2. Jahrhunderte an, nicht wie im I. Theile S. 19 gesagt wurde, der Zeit von 25 v. bis 42 n. Chr.

[4]) B. 1125. Juliae Privatae sive [cive?] Florentiae || conjugi. incomparabili. Januarius || Potens Decurio alae I. Scubulor. Sin(gularis) Cos. dulcissimae ob merita ejus f. c.

[5]) B. 1289. Sibbaeus. Eron || is. f. tubicen. ex || cohorte. I. || Ituraeorum || miles ann. XXIV || stipendiorum || VIII h. s. e. 1233 Caeus. Han || eli f. mhiles || ex coh. I. Itu || raiorum || annorum L. stipendiorum XIX. || h. s. e. || Jamlicus || frater f. 1234. Monimus || Jerombali. f. mil. chor. I. Ituraeor. || ann. L stip. XXI. h. s. e.

[6]) B. 1231. Freioverus || Veransati. f. || cives. Tung. eq. ex. || coh. I. Astur. an. XL. stip. XXII. h. s. e. || t. f. j. h. f. c.

Grabstein in Worms hat[1]), aus Termes gebürtig ist, einer Stadt im tarraconensischen Hispanien. Eine ala II. Gallorum Sebosiana findet sich unter den verabschiedeten Auxiliaren Britanniens im Diplom des Kaisers Trajan vom Jahre 103. Auf dem rechten Rheinufer stand bei dem heutigen Heidelberg[2]) eine coh. II. Aug. Cyrenaica equit., welche mir identisch scheint mit der im Diplom von 116 erwähnten; südlich von ihr in dem vicus Aurelius Aquensis (Baden-Baden) die XXVI. coh. römischer Freiwilligen, von welchen ein Centurio der Göttermutter ein Gelübde erfüllt und ein Soldat aus Ara Cöli einen Denkstein setzt[3]). In der Nähe von Strassburg, wo nach 162 die VIII. Aug. Hauptquartier hatte, steht eine Cohorte aus einem Volke in Mösien, die I. Trimachorum, deren Centurio aus Domania, einer Stadt in Klein-Armenien, gebürtig sein soll[4]).

Endlich sind an der Grenze von Ober- und Untergermanien noch zu verzeichnen die coh. IV. Delmatarum in Bingen und coh. V. Delmatarum mit zwei rätischen Cohorten, die II. c. r. und VII. eq., in Wiesbaden am Taunus. Zu dem im I. Theile über die dalmatinischen Cohorten Gesagten sei hier noch beigefügt, dass aus diesem Volke sehr viele Cohorten ausgehoben wurden: in Diplomen werden sie sechsmal erwähnt, Inschriften von ihnen finden sich fast in allen Theilen des römischen Reiches; im 1. und 4. Jahrhundert ist die Schreibweise *Dal*matarum im Gebrauch, im 2. und 3. *Del*matarum[5]). In Bingen sind nach Brambach drei Inschriften von der IV. Dalmat. Cohorte gefunden worden, Grabschriften dreier Soldaten[6]). In Wiesbaden[7]) erscheint die V. Cohorte, welche nebst den beiden rätischen Cohorten schon in der vorigen Periode dem rheinischen Heere eingefügt war. Die zweite rätische hat mehrere Monumente in Wiesbaden und eine Inschrift in dem in der Nähe des ersteren liegenden Saalburg hinterlassen[8]).

Wenden wir uns nun zu den Garnisonen des Niederrheins, so treffen wir im Norden des Taunus am Limes viele Spuren von der coh. IV. Vindelicorum, welche schon 116 unter dem rhein. Heere war und nach den von ihr gefundenen schriftlichen Denkmälern noch im 3. Jahrhundert Standquartier am Taunus hatte[9]). Auf dem linken Rheinufer stand vermuthlich damals in Andernach

---

[1]) B. 894b. M. Sempronius. L. f. domo || Termestinus || anno XX . . . || Dec. eques. alae || Sebosianae || h. s. e.

[2]) B. 1708. . . . . Coh. II. Aug || Ciren eq. || tur(ma) Augi . . . .

[3]) B. 1667. Matri Deum || C. Sempronius Saturninus > || Coh. XXVI. Vol. C. R. || v. s. l. m. || 1659. L. Reburrinius || L. F. Cl. Candidus || Ara. mil. ch. XXVI. || Vol. c. r. || Anici Victoris (centuria) stip XIII || h. f. c. Laterculi von der XXVI. Coh. B. 1662 und 1673c.

[4]) Stälin I, S. 33. Steiner nr. 99. L. Valerio. Alb || ino. Domanisi || > Coh. I. Trimach. . . . .

[5]) Diplom 9, 21, 23, 27 (doppelt) und 30.

Inschriften mit bestimmter Chronologie bei Mommsen, inscriptiones latinae, vol. III. nr. 1979 und 6373 coh I. ∞ Del aus dem Jahre 170 n. Chr.; nr. 1577 coh. III. Delmatarum Valerian Galiena (e) Eqq. C. R. P. F. vom Jahre 257/60; nr. 5565. eqq. Dalm. Aquesiani Comitatenses v. 27. Juni 310; nr. 88. eqq. VIIII. Dalm. v. J. 371 n. Chr.

[6]) B. 741. Bato Dasantis Fil. || natione Ditio. mil. ex. || coh. IIII. Delmatarum. a || nn. XXXV. stipendior XV. || h. s. e. h. p. 742. Annains. Pravai. f. Daverzetus || mil. ex coh. IIII. Delmatarum || ann XXXVI. stipend. XV. || h. s. e. h. p.

869. Beusas. Sui || ti. f. Delmat. || mil. coh. IIII || (Delma)tar.

[7]) 1518. Dassius. Da || etoris. fil. || Maeseius || mil coh. V. || Delmatarum || ann XXXV stip. XVI.

[8]) 1427. Saalburg: Fortunae || C. Mogillonius. Prisci || anus. praef. coh. II. Raet. c. r. etc. || h. s. e. 1520. 1522. Wiesbaden.

[9]) B. 678. und 666.

die asturische Infanterie-Cohorte und ein Fähnchen Veteranen derselben; die Zahl der Cohorte ist ungewiss, ich möchte sie jedoch für die II. halten, weil von der vexillatio der II. Coh. in dem benachbarten Brohl eine Inschrift gefunden wurde. Auf dem Andernacher Steine setzt ein Imaginifer der Coh. dem Herkules Saxanus ein Denkmal. In Remagen garnisonirte vielleicht schon in unserer Zeitperiode, sicherlich in der nächsten eine coh. I. Flavia Commagenorum equitata. Die I. u. II. Cohorte dieses Volkes des nördlichen Syriens führen, wahrscheinlich zur Anerkennung ihrer Tapferkeit, fast ohne Ausnahmen den Beinamen Flavia[1]). Die Commagener scheinen wenigstens fünf Cohorten gestellt zu haben.

Ausser der genannten asturischen Cohorte in Andernach wird hieher zu beziehen sein die Coh. V. Asturum, in welcher ein Soldat aus Intercatia, einem festen Platze im nördlichen Spanien an der Römerstrasse von Asturia nach Caesaraugusta, Signifer ist und in Bonn sich ein Denkmal setzt[2]). Mit dieser Cohorte theilte in Bonn das Quartier die ala Longina, von welcher Brambach eine Inschrift aufgenommen hat[3]).

Im Hauptquartier zu Köln hat Standquartier die ala Sulpiciana nach zwei Inschriften, von welchen die eine die Consul-Namen des Jahres 187 unserer Zeitrechnung zeigt. Der Reiter der Ala, welcher Bürger von Utrecht und Doppel-Söldner ist und Ordonnanz-Dienste bei dem Consular versieht, erfüllt einer mir unbekannten Göttin ein Gelübde; der Reiter auf der zweiten Inschrift gehört dem thracischen Volke der Bessi an. Mit dieser Schwadron stand zu Köln und in der Umgegend eine ala Frontoniana, deren Mannschaft nach anderen Inschriften aus dem Volks-Stamme der Tungri in Belgien ausgehoben wurde uud von welcher ein Decurio und ein Präfect Gedenksteine am Rhein hinterliessen[4]). Die weitere Besatzung Köln's bildete eine coh. VI. Ingenuorum civium roman., in welcher ein civis Britannicus dient, (die Bezeichnung Ingenuorum wird mit Voluntariorum gleichbedeutend sein), eine coh. II. civ. rom. pia fidelis, deren Decurio von seinen Commilitonen ein Denkmal erhält[5]), und aus der früheren Zeit die Coh. VIII. Breucorum[6]).

Wenn wir noch weiter rheinabwärts den Römern folgen, so führt uns eine bei Mörs gefundene Inschrift[7]) eine cohors Silaucensium vor, eines pannonischen Volks-Stammes, dessen Hauptstadt Silacenae

---

[1]) Diplom Nr. 22 und 40 für I. Fl. in Mösien 105 und Dacien 157. Die Coh. Commagen., Coh. II. Commag. und II. Flavia bei Mommsen, inscript. lat. vol. III., nr. 6267. 1347. 1371—74 und 1379 aus den Jahren 119 bis 247 n. Chr. sämmtlich in Dacien.

[2]) B. 478. Pintaius. Pedilici. f. Astur trans || montanus. Castelo || Intercatia. signifer || cho. V. Asturum || anno XXX. stip. VII. || h. ex t. f. c.

[3]) B. 314. Deae Hariasae (?) || h. d. d. (=in hon. domus divinae) Ti Ulpius || Acutus Du(p) Al || Sulp. Sing. Cos || Cives Traianenses || v. s. l. m. || Crispino || et Aeliano Coss. 344. Longinus. Blarta. Bisae. f. || Bessus. eq. alae Sulp. an. XXXVI.

[4]) 271. M. Lucilius Secu || ndus Decurio || mil. ex ala Front || domo Camp pie || Luciliae M. l. Pal || ladi M. Lucilio || Blanco lib. h. e. t. f. c. 1994. L. Claudius. . . || Prudens . . . . || . . Praefectus alae Frontonianae || h. s. e. || ossa monimentum domi. Im Diplom 26 ist der Reiter der ala ein Bojer. Inschriften von der ala Front. und I Tungror. Front. zahlreich bei Mommsen, i. l. 786—820.

[5]) B. add. 2033 f. D. Senio Vitali || mil. coh. VI. (in) genu. || c. r. . . . civis Brit. etc. Vergl. B. 232.

[6]) B. 676. JOM Jun || Reg || Marti Her || sacrum C || Domitius || Rufinus. D. || coh. II. c. r. pf || commilitones etc.

[7]) Brambach 230.

hiess; der Soldat der Cohorte, dem der Grabstein gesetzt ist, hat aber seine Heimath an der Loire bei dem gallischen Volke der Turones oder Turoni (h. Tours). Aus einer anderen Inschrift[1]) erfahren wir, dass unter einem Kaiser, der Antoninus Augustus genannt ist und den Steiner für Caracalla hält, eine Cohorte der Baeti, die im holländischen Geldern wohnten, bei Kattwyk am Niederrhein einen Bau (ein Bad oder etwas dergl.?) vollendet. Dieser Cohorte glaube ich schon in dieser Periode beifügen zu dürfen, die XV. römischer Freiwilligen und den N. Exploratorum Batavorum, von welchen in Roomburg Monumente gefunden wurden, die unzweifelhaft dem Anfange des dritten Jahrhunderts n. Chr. G. angehören und die unten weiter besprochen werden. In unserer Zeitperiode vermuthe ich überdies aus einem spanischen Volke die Coh. V. Bracar-Augustanorum, deren Präfect M. Stlaccius Coranus seine militärische Laufbahn als Präfectus Fabrum beginnt, vom Präfecten der Cohorte zum Tribun der II. kaiserlichen Legion und zum Präfecten der ala Hispanorum in Britannien avancirt, wo er sich, wahrscheinlich in den Kämpfen gegen die Caledonier, die militärischen Ehrenzeichen erringt. [2])

Wenn wir endlich die Ala Vocontiorum aus der vorigen Periode auch in dieser zum rheinischen Heere zählen, so erhalten wir am Niederrhein 4 Alen und 13 Cohorten, während in Obergermanien 5 Alen und 27 Cohorten Standquartier hatten, welche der leichteren Uebersicht halber hier zusammengestellt folgen.

In **Obergermanien** standen:

a) Die Schwadronen:

I. Flavia ∞. — ala Noricorum. — ala Sebosiana.
I. Scubulorum und II. Flavia.

b) Die Infanterie-Abtheilungen:

I. Helvetiorum.	I. Helvetiorum et Brittonum Aurelianensium.
(I.?) Asturum.	I. Germanorum c. r.
I. Sequanorum et Rauracorum eq.	I. Flavia Damascenorum ∞.
I. Flavia Damascenorum ∞ eq. Sagittariorum.	I. Voluntariorum Civium rom.
I. Ituraeorum.	I. Asturum equitata.
I. Trimachorum.	II. Aug. Cyrenaica equit.
II. Raetorum c. r.	III. Aquitanorum eq. c. r.
III. Delmatarum.	IV. Vol. c. r.
IV. Aquit. eq. c. r.	V. Delmatarum.
VII. Raetor. equit.	XXIV. Vol. c. r.
XXVI. Vol. c. r.	XXXII. Vol. c. r.
Numerus Brittonum Caledoniorum.	N. Brittonum et Exploratorum Nemaningensium.

N. Cattharensium. — N. Brittonum Triputiensium. — N. Brittonum Curvedensium.

---

[1]) Steiner cod. i. r. R. 965. Imp. || Caes. || Anto. || Aug. || Coh. || Baet. || opu(s) pe(rfec).

[2]) Or.—Henz. 6852. M. Stlaccius. C. F. Col || Coranus || Praef. Fabrum etc. || Praef. Coh. V. || Bracar. Augustanorum || in. Germania. trib. mil. Leg. II. || Aug. praef. equitum alae || Hispanorum in Britannia || donis. militaribus donatus etc.

In **Niedergermanien** hatten Quartiere:

a) Die Alen:

ala Longina. — ala Sulpiciana. — ala Frontoniana. — ala Vocontiorum.

b) Die Cohorten:

coh. Silaucensium.	coh. Baetorum,
I. Flavia Commagenorum equit.	II. Asturum pedit.
II. Vol. c. r. pf.	IV. Vindelicorum.
V. Asturum.	V. Bracaraugustanorum.
VI. Vol. c. r.	VIII. Breucorum.
XV. Vol. c. r. Numerus Brittonum.	N. Batavorum Exploratorum.

§. 6.

Vom Ende des Markomannenkrieges bis zu den dreissig Tyrannen (180—260).

Die achtzig Jahre der römischen Geschichte, welche wir noch zu besprechen haben, sind reich an kriegerischen Ereignissen. Aus den verworrenen und einander oft widersprechenden Nachrichten der Schriftsteller dieser Zeiten und ihren dürftigen und abgerissenen Berichten erfahren wir über die politische Lage des römischen Reiches ungefähr Folgendes.

Der habsüchtigen und grausamen Regierung des Kaisers Commodus (180—192) folgten blutige Bürgerkriege, hervorgerufen durch ehrgeizige Feldherren und meuterische Heere; mit den Bürgerkriegen wechselten die Angriffe der barbarischen Grenzvölker an der Donau und am Euphrat.

Die Siege, welche die illyrischen und pannonischen Legionen über die syrischen Heere des Pescennius Niger im Osten (193—195), und die britischen Truppen des Clodius Albinus im Westen (197) erlangten, machten den Statthalter der Donauländer Septimius Severus zum Alleinherrscher des Römerreiches. Die Lücken, welche diese Kriege den römischen Heeren verursachten, wurden durch Barbaren ausgefüllt. Die Unterstützung, welche die Parther dem P. Niger geleistet hatten, gab den Vorwand zu einem parthischen Feldzuge (198—202), an welchem europäische und asiatische Truppen Theil nahmen. Dem parthischen Kriege folgte nach kurzer Ruhe ein Kriegszug nach Britannien (208—211), der jedoch trotz der vielen Menschenopfer nur den Erfolg hatte, dass die caledonische Grenze zurückgezogen und die Befestigungen Hadrians wieder hergestellt wurden.

Während der Regierung der Kaiser Antoninus Commodus und Alexander Severus (180—211) hatten an der Nordgrenze des Reiches Vereinigungen germanischer Völker stattgefunden, die in der Folge unter dem Namen der Alamannen, Franken und Sachsen in der Geschichte auftreten, Beutezüge und Raubeinfälle in das schwache römische Nachbarland machen und zuletzt die Erben des dahinsiechenden römischen Weltreiches werden. An der unteren Donau gesellte sich ihnen der Waffenbund der Gothen bei, die von der Mitte des 3. Jahrhunderts an der Römerherrschaft Abbruch thuen und zum Untergange derselben das Ihrige beitragen. Zum ersten Male wird die Gegenwart der Alamannen, deren Name wahrscheinlich „allerlei Volk“ bedeutet, in der Nähe des Limes den Römern fühlbar im Jahre 213. Kaiser Caracalla selbst unternahm gegen dieselben einen Feldzug, kam an die Donau, überschritt an der Grenze Rätiens den Limes, drang in das Land der Alamannen ein und

lieferte ihnen am Mainflusse eine Schlacht, über deren Ausgang die gleichzeitigen Berichte nicht übereinstimmen, während der Kaiser selbst einen Sieg nach Rom melden liess und den Beinamen *Germanicus Maximus* annahm.

Bei seiner Anwesenheit an der Donau gab aber Caracalla Befehl[1]), alle diejenigen Punkte zu befestigen, die dazu geeignet wären, Brücken zu bauen, befestigte Lager zu errichten, Heerstrassen herzustellen. Durch diese neu hergestellten oder verstärkten Befestigungen zurückgehalten und durch Geld und Verträge gewonnen, scheinen die Alamannen einige Jahre von erneuerten Angriffen abgebracht worden zu sein. Als aber im Orient die Grenzen des Reiches von den Persern, welche auf den Trümmern des Partherreiches eine neue Monarchie gegründet hatten, ernstlich bedroht wurden, und Kaiser Alexander Severus mit einem mächtigen Heere, zu welchem alle Provinzen Mannschaften gestellt hatten, am Euphrat stand, da begannen die Alamannen von neuem ihre Angriffe, die bald einen so gefährlichen Charakter annahmen, dass der Kaiser nach Beendigung des persischen Krieges sofort an den Rhein zu ziehen genöthigt ward. Hier fand Alexander die Legionen in Aufruhr, wagte in Folge dessen, wie es scheint, gegen die Feinde Nichts zu unternehmen, sondern unterhandelte mit den Germanen, wodurch die treugebliebenen Legionen erbittert wurden, den Kaiser sammt seiner Mutter in der Nähe von Mainz ermordeten (235) und den thatkräftigen Befehlshaber Maximin zum Kaiser ausriefen.

Maximin ging im folgenden Jahre mit einem grossen, wohlgeübten Heere (seine Soldaten waren grössten Theils Pannonier) bei Mainz über den Rhein, zog Main aufwärts bis zum Limes, verwüstete und verheerte jenseits desselben das feindliche Land weit und breit, schlug die Alamannen in mehreren Gefechten und nahm, nachdem er mehr durch diese Verwüstungen als durch seine Siege die Main- und Donaugrenze gesichert hatte, im Jahre 236/37 Winterquartier zu Sirmium in Pannonien.

Mit kurzen Unterbrechungen[2]) ruhten nun die Einfälle der Alamannen, das römische Reich durfte sich aber eines allgemeinen Friedens nicht erfreuen, indem die Perser 242/45 wieder in Mesopotamien einfielen, und einige Jahre nachher (249/50) die Gothen Dacien heimsuchten, die Donau überschritten, Mösien, Thracien und Illyrien plünderten.

Bald sollte jedoch das Römerreich in noch grössere Noth und Bedrängniss kommen: unter den Kaisern Valerian und Gallienus (253—268) schien das Ende der römischen Herrschaft zu bevorstehen; von allen Seiten her überflutheten die Heere der Barbaren die Grenzen des Reiches: am Euphrat die Perser, die Gothen an der Donau, am Rhein die Alamannen und Franken[3]), und was die Feinde verschonten, das nahm die Pest. Indessen vertrieb Postumus, welchen Kaiser Valerian zum Commandanten des Limes transrhenanus und Statthalter der Provinz gesetzt hatte, die Germanen aus Gallien und legte, als er nach Valerian's Gefangennahme durch die Perser 258 den Kaiser-Titel an-

---

[1]) Cassius Dio 77, 13. Herodian IV, 7.

[2]) Kaiser Philippus Arabs führt seit 248 den Titel Germanicus, und Capitolin. sagt im Leben des Maximus und Balbinus, Kap. 13 „cum jam paratum esset, ut proficisceretur Balbinus contra Germanos“ etc.

[3]) Die Alamannen drangen bei diesem Einfall über den Rhein durch die Schweiz, wo sie Aventicum zerstörten, nach dem südöstlichen Gallien vor, gingen über die Alpen und durchstreiften die ganze Po-Ebene bis nach Ravenna. Die Franken machten einen Plünderungszug durch das südliche Frankreich, überschritten die Pyrenäen und gelangten bis Tarraco.

genommen hatte, um seine Herrschaft in Gallien zu sichern, Festungen auf germanischen Boden an[1]). Diese zerstörten zwar durch einen plötzlichen Einfall die Alamannen, Kaiser Lollianus aber, des Postumus Nachfolger auf dem gallischen Thron, stellte dieselben wieder her und das Decumatenland verblieb wieder einige Zeit im ruhigen Besitze der Römer. Dagegen scheinen die Alamannen den Limes Räticus durchbrochen und Rätiens sich bemächtigt zu haben, von wo aus sie über den Brennerpass nach der Po-Ebene vordrangen, und am Garda-See von Kaiser Claudius geschlagen wurden. Dieser Sieg vertrieb sie jedoch nicht aus Vindelicien und dem nördlichen Rätien: Kaiser Aurelian erst brachte dieses auf kurze Zeit zu Stande[2]). Nach dem Tode dieses kräftigen Herrschers fassten die Barbaren neuen Muth, überschritten den Limes transrhenanus und den Rheinstrom und überschwemmten Gallien. Noch einmal stellte Kaiser Probus den Limes als Grenzmark her, legte daselbst neue Befestigungen an und schützte sie durch Garnisonen: sein Tod war auch das Ende der Römerherrschaft im Decumaten-Lande; die Alamannen zerstörten die kaum erst errichteten Bollwerke und setzten sich am Rheine und an der Donau fest, ohne je wieder von dort verdrängt zu werden.

Der Vollständigkeit halber fanden diese Ereignisse, welche in die Jahre 260—280, also über die Zeit der dreissig Tyrannen hinausfallen, hier eine Stelle.

Dass die aufgeführten wechselvollen politischen Ereignisse Veränderungen in den Standorten der römischen Heere bewirkten, unterliegt keinem Zweifel. Wie lange jedoch der Wechsel dauerte und welche Truppentheile er betraf, vermag ich bei dem so mangelhaften mir zu Gebote stehenden Material auch nicht annähernd zu bestimmen; von längerer Dauer war derselbe keineswegs und kehrten die Legionen regelmässig wieder in ihre Quartiere an den Rhein zurück, wo viele von ihnen hinterlassene Inschriften aus dem 2. und 3. christlichen Jahrhundert ihre Gegenwart beweisen[3]). Von den Hülfstruppen scheinen Stellung in Dacien erhalten zu haben: Die ala Frontoniana und der Numerus Brittonum. Auf einer in Dacien gefundenen Inschrift setzt nämlich die Ala dem Kaiser Alexander Severus, von welchem sie auch den Ehrennamen Alexandriana führt, aus Dankbarkeit für erhaltene Gunstbezeugungen durch den Statthalter der Provinz ein Denkmal, und ein Signifer des Numerus bezeigt den Nymphen Dank für Rettung aus Lebensgefahr[4]).

Den Kern des rheinischen Heeres bildeten, wie oben gesagt, im 2. und 3. Jahrhundert die VIII. Aug. und XXII. Primigenia am Oberrhein und die I. Minervia mit der XXX. Ulpia am Nieder-Rhein. Die Legionen führen in diesen Zeiten Beinamen von den regierenden Kaisern. Die VIII. Aug. soll unter Kaiser Commodus die Benennung *Pia Fidelis Constans Commodiana*, welche ihr auf Inschriften beigelegt wird, durch den Entsatz der Stadt Novia erhalten haben; ein Centurio derselben, Namens P. Ferasius Avitus, der früher Adlerträger der I. Adjutrix war und aus Savaria in Ober-Ungarn, wo letztere Legion stand, gebürtig ist, lag im Jahre 191 mit seiner Compagnie in Aschaffen-

---

[1]) Trebellius Pollio, triginta tyranni 3, 9; 5, 4. Eutrop., hist. rom. lib. IX, cap. 7—9.

[2]) Flavius Vopiscus sagt im Leben Aurelian's, Cap. 35. „ad Gallias profectus Vindelicos obsidione barbarica liberavit." Vergl. über die Alamannenkriege die sehr lehrreiche Abhandlung von Holländer.

[3]) Vergl. Pauly, Real-Encyclopädie unter „Legionen". Stälin, württemberg. Geschichte.

[4]) Mommsen, i. l., III. nr. 797 (Imp. Caes. M. Aurelio || Severo Alexandro || Pio Felici Augusto optimo || maxi) moque. princi(pi) || (indul)gentiis. eius. aucta || (libe)ralitatibusque di || (tat)a. ala. Frontoniana. || (Alex)andriana ex quaestura || (sua) dedicante Jasdio || (Domi)tiano. Leg. Aug. Pr. Pr.

Die Inschrift für N. Britt. ist oben S. 8 angegeben.

burg und entrichtete daselbst dem Jupiter Dolichenus und dem kaiserlichen Hause ein Gelübde[1]). Auch auf einem Denkmal[2]) vom Jahre 201 trägt die Legion noch denselben Ehrennamen, während sie in der folgenden Zeit die Bezeichnung *Antoniniana* annahm. Der I. Minervia scheint unter Kaiser Septimius Severus der Ehrentitel *Severiana* verliehen worden zu sein; die XXII. dagegen führt neben dem Namen *Pia Fidelis Severiana* noch die Benennung *Antoniniana* unter Kaiser Caracalla oder Heliogabal und *Alexandriana* unter Kaiser Alexander Severus; der XXX. Ulpia Victrix aber ist unter Kaiser Severus und Alexander die Auszeichnung *Pia Fidelis Severiana Alexandriana* und *Severiana Alexandriana Augusta* zu Theil geworden. Wenn wir diesen Namen eine Bedeutung beilegen, so müssen wir annehmen, dass die genannten Legionen unter jenen Kaisern, deren Namen sie trugen, durch Ergebenheit und Tapferkeit sich auszeichneten[3]).

Wenn wir nun nach den Auxiliaren fragen, welche mit jenen vier Legionen die rheinische Besatzung bildeten, so treffen wir in den Jahren 196/97, in welchen der Sohn des Kaiser Severus die Würde eines Cäsar bekleidete, am Niederrhein die XV. Cohorte freiwilliger römischer Bürger, welche auf Befehl des Ober-Commandanten der Provinz bei dem heutigen Roomburg ein eingefallenes Zeughaus wiederherstellten[4]). Daselbst hatte nach einem Denkstein[5]) aus der letzten Hälfte der Regierung des Kaisers Severus auch ein N. Exploratorum Batavorum Quartier. Zu diesen Infanterie-Abtheilungen kam, wie bereits im vorigen Abschnitte angezeigt wurde, eine Schwadron aus der Provinz Noricum, die ala Noricorum in der Gegend des heutigen Calcar, welche die Verbindung mit dem Hauptquartier der Legion in Xanten und den weiter rheinabwärts liegenden Truppentheilen erhielt. Zwischen Xanten und Köln hatten vielleicht noch Stellung eine 2. Schwadron, die ala Vocontiorum nebst den beiden Cohorten Silaucensium und Baetorum — von allen dreien war oben schon die Rede.

Am Sitz des Ober-Commandanten der Armee des Niederrheins in Köln lernten wir schon in voriger Periode durch eine Inschrift aus dem Jahre 187 n. Chr. die ala Sulpiciana kennen, welcher die beiden Cohorten römischer Freiwilligen, die VI. und II., mit dem Beinamen Pia Fidelis, beizuzählen sind.

Weitere Verstärkung bot dem rheinischen Heere die coh. V. Asturum in Bonn, von welcher bereits eine Inschrift wiedergegeben wurde, und die I. berittene Cohorte aus dem syrischen Volke der Commagener mit dem Beinamen Flavia in Remagen. Den Reitern dieser Abtheilung macht nach einem schriftlichen Denkmal aus dem Jahre 250 n. Chr. ein Arcias Marinus, Priester des Dolichenus,

---

[1]) Or.-Henz. 6681. J. O. M. || Doliceno. in ho || nor. d. d. P. Ferasius. Cl. Avitus Savari || a. > Leg. VIII. Aug. P. F. C. C. || ex, aquilifero. Leg. || I. Adjutricis. pro. se || et suis. v. s. l. l. m. || Aproniano || et. Bradua. cos.

[2]) Mommsen, röm. Schweiz, nr. 64. Deo invicto || genio loci || Firmidius Se | verinus. mil | Leg. VIII. Aug. P. F. C. C. || stip. XXVI. aram || ex voto pro salute || sua v s l m posita || Muciano et Fabiano cos.

[3]) Or.-Henz. 6682. 5668. 929. 3394. 6804. 3182. Der Soldat der I. Minervia ist in Thracien zu Hause, wo vielleicht der Aushebungsbezirk der Legion war. Mommsen, röm. Schweiz Nr. 14. 64. 219.

Auch andere Legionen führen jene Beinamen, ebenso Auxiliaren, z. B. hat bei Or.-Henzen 6689—92 die coh. I. Aelia Dacorum die Namen Antoniana, Gordiana, Postumiana, Tetricianorum.

[4]) B. 6a. Imp Caes L Septimiu(s) Se(ver) | us Aug et M Aurelius Antonin || us Caes coh. XV Vol armamentarium vetus tate con(l)absum restituerunt sub Val. Pudente Leg Aug Pr Pr curante Caecilio Batone pref.

[5]) B. 7. Impp. Caess. L. Septimius. Pius. Pert(inax et) || M. Aurelius. Antoninus Augg. . . . . || Numero expl. Bat. cur. Coquenidio. Rufo.

ein Geschenk[1]). Für eine Cohorte aus Commagene wird die erwähnte I. Flavia zu halten sein, weil sie den Jupiter Dolichenus verehrt, dessen Kult in Commagene, wie oben berührt, einheimisch war. Auf dem rechten Rheinufer vertheidigen die Grenze die coh. IV. Vindelicorum, welche in zahlreichen Ziegelsteinen[2]) an verschiedenen Orten in der Nähe des Taunus Beweise ihres jahrelangen Aufenthaltes hinterlassen hat. Daselbst war auch unter einem Centurio der VIII. Legion an der Führung eines Befestigungs- oder Vertheidigungswerkes beschäftigt eine Pedatura Numeri Treverorum[3]). Die Pedatura, d. i. die Strecke, welche die Soldaten zu bearbeiten hatten, sei es nun bei einem Graben oder einem Wall oder einem Castrum oder einer Strasse, betrug für den N. der Treverer 96 Passus. Da diese Abtheilung von einem Centurio der VIII. Legion befehligt wird, lag vermuthlich diese Legion in der Nähe derselben; nach andern Inschriften[4]) hatte sie im 3. Jahrhundert wenigstens unter Caracalla und Alexander in Mainz Quartier, während die XXII. in die frühere Stellung der VIII. eingerückt war. Nach zwei württembergischen Inschriften[5]) fällt diese Veränderung in die Zeit von 179 bis 186.

Im Hauptquartier Mainz standen neben der Legion die IV. aquitanische Cohorte, deren Cornicularius (Auditeur?) im Jahre 210 dem Mercurius einen Tempel mit Bild und Altar errichtet[6]). Die Cohorte wird nicht identisch sein mit derjenigen, welche nach einem Denkmal bei Mommsen im Jahre 204 in Nieder-Ungarn stand[7]). Ein weiteres Glied der Mainzer Besatzung war eine I. Cohorte Belgier, welcher auf einer Inschrift[8]) die Ehrennamen Septimia Alexandriana beigelegt sind. Belgische Cohorten werden bereits vom Geschichtschreiber Tacitus im ersten Jahrhundert am Rhein erwähnt; in den Militär-Diplomen kommt, soweit mir bekannt, der Name belgischer Auxiliaren nicht vor. Mit diesen Cohorten führen uns schriftliche Denkmäler zwei Numeri vor: den uns bekannten N. Cattharensium, und einen N. Exploratorum Divitiensium Antoninianorum. Von beiden theilt uns Brambach[9]) zwei Inschriften mit: auf der einen errichtet unter dem Consulate des Fuscus und Dexter, d. i. 225

---

[1]) B. 645. In. h. dd || Arcias Mari || nus sacerdo || s Dolicheni || donum dona || vit equitibus || chortis I. F. Decio et Crato cos.

[2]) Laterkeln von der IV. Vind in Libbach. B. 1550b, Niederbiber und Neuwied. B. 703d. 1537i.

[3]) B. 1548. Ped. N. Treveror || um. P. LXXXXVI || sub. cur. agente Cres || centino Resbecto > || Leg. VIII. Aug. Vegetius, epit. instit. rei mil. 3,8 sagt über den Begriff pedatura: „singulae centuriae dividentibus campidoctoribus accipiunt pedaturas et fossam aperiunt.

[4]) Pauly, Real-Encyclopädie Legio VIII. und XXII.

[5]) B. 1617 und 1618 unten S. 20 mitgetheilt.

[6]) In. h. d. d. Deo || Mercurio || C. Mabriano || aed. cum. si || gillo. et. ar || am. posuit || Marcellin || ius. Marcianu || s. Cor. Coh. IV. Aq. || v. s. ll. mer. Fau || stino. et Rufino. Coss.

[7]) Inscr. l. vol. III. nr. 3913. - - - || Coh IIII. Aqu. || Gaianus || Alumnus || v. s. l. m. || - - Cilone. it. cos.

[8]) In. h. d. d. Genio. chor. I || Septimie Bel(gar) A(lexand) || p. s. etc.

[9]) B. 1317. J. O. M. || et Jun. Reg. || Finitius. Fi || delis. mil. || N. Cattha || rensium || in suo || posit || Fusco. et || Dextro. Cos. Laterkeln dieses Numerus wurden gefunden in Heddernheim, Mainz, Hefterich, Libbach und anderen Orten.

B. 1237. D M || Togio Stat || uto. militi || numeri Expl || oratorum || Divitiensium || Antoninia || norum stip || endiorum || XVIIII. Togia || Faventina || soror. et || heres || (ca)ri || (ssi) mo (fratri). 991. D M || T. Fl. Salviani || Ex. Praef. Explora || torum. Divitiensium || militiae. quartae || equiti. romano || Baebius, Isidorus || >. Leg. amico || f. c.

n. Chr., ein Soldat der Catthar. Abtheilung auf seinem Eigenthum in Castell bei Mainz dem Jupiter und der Juno ein Heiligthum; einem Soldaten aus dem N. Divitiensium lässt die Schwester unter dem Kaiser Caracalla oder Heliogabal einen Grabstein setzen.

Diese Divitienses hatten ihre Heimath nicht, wie Einige meinten, in Deutz bei Köln, sondern in Thracien. Der Dalmatinische Numerus gehörte, wenn die vielen Ziegelsteine, welche seinen Stempel tragen, diesen Schluss zulassen, lange Zeit dem rheinischen Heere an. Auch die Cohorte des tongrischen Bürgers Frejoverus, die I. Astur. equit., und die syrische Cohorte der Ituräer diente, wie in der vorigen Periode, auch im 3. Jahrhunderte mit den Alen II. Flavia und I. Scubulorum noch in Mainz.

In Bingerbrück sorgte für die Ruhe und Sicherheit des Landes und die ungestörte Verbindung mit dem Unterrhein die IV. Cohorte der Dalmatier. Im Rheingau schützte die Römerherrschaft die ala Sebosiana, den Rheinübergang bei der Mündung des Nekar bewachte die II. Aug. Cyren. equit.

Die Vertheidigung der Grenze am Taunus war in dieser Zeit die Aufgabe einer Heeresabtheilung aus dem tapferen Volke der bayrischen Hochebene und des Innthales, der coh II. Raetorum c. r. mit einer Schwadron aus dem Morgenlande, der ala I. Flavia (Damascenorum) ∞; die Cohorte lag einige Zeit in der Saalburg bei Homburg, längere Zeit in Wiesbaden; die Flavia hinterliess Gedenksteine im letzteren Orte und in Heddernheim. Soldaten aus der Umgegend von Damascus leisteten auch als Bogenschützen gute Dienste am Limes in der Cohorte I. Flavia Damascenorum ∞ equit. Sagitt[1]). Auch die Legio XXII. P. Alexandriana pia fidelis hatte, wenn die Inschrift richtig gedeutet ist, im Jahre 230 n. Chr. Mannschaft zur Besatzung Heddernheims abgegeben[2]), zu welcher überdies die XXXII. Vol. C. R. gehörte, wie die Inschriften zweier Centurionen der Cohorte vermuthen lassen[3]).

Die Mainlinie vertheidigte in Seligenstadt eine Cohorte freiwilliger römischer Bürger, wahrscheinlich die I., auf deren längeren Aufenthalt in Deutschland die an verschiedenen Orten gefundenen Cohorten-Ziegel hinweisen; in Hanau die III. Delmatinische; in Aschaffenburg der Numerus Exploratorum von der britischen Insel (Brittonum et Nemaningensium); in Obernburg eine Reiter-Cohorte aus dem südlichen Frankreich, IV. Aquitan. equit. c. r., und die IV. Cohorte römischer Bürger.

Die Wache an der Grenzmark hatten übernommen: in Miltenberg die Mannschaft einer Abtheilung, welche an den Quellen der Seine und der Gegend des französischen Jura ausgehoben war, die berittene I. Cohorte der Sequaner und Rauracer. In ihrer Nachbarschaft stand ein N. Brittonum Triputiensium, um die Wege aus dem Odenwalde an den Main offen zu halten. Am Limes selbst hatten zwei aquitanische Cohorten Stellung, beide mit der nämlichen Zahl: die Coh. III. Aquit. eq. c. r., die früher erwähnt wurde, und III. Aquit. mit dem Beisatze Philippiana[4]). Diesen Beinamen erhielt die Cohorte unter der Regierung des arabischen Philippus 244/49, vielleicht bei dem tausend-

---

[1]) B. 1412. Marti et Victo || riae || Soemus Severus || Cornicul Coh I Fl || Damas ∞ eq. Sag. || v. s. l. l. m.

[2]) B. 1444. In. h. d. d. || Genium plateae novi vi || ci cum edicula et ara || T. Fl. Sanctinus mil. Leg. XXII. P. Alexand. P. F. Immunis Cos. et Perpetuus et Felix fratres c. r. et Taunenses ex origi || ne patris T. Fl. Materni Ve || terani coh. III. Praet. Piae Vindicis et Aurelia Ammias mater eorum c. r. d. d. Agricola et Clementino cos.

[3]) B. 1467. D(eo) In(victo). C. || Lollius || Crispus || > Coh. XXXII Vol. 1496. Dis Man || Q. Favonio || Varo Fil || Q Favoni || us Varus || (>) Coh. XXXII || Vol. pater - - - -

[4]) Rheinische Jahrbücher, Bd. 46, S. 112. Genio Opti(ones) Coh. III. || Aquit. || Philippianae.

jährigen Jubelfeste Rom's, vielleicht für ihre Auszeichnung in einem Feldzuge gegen die östlichen Germanen (die Karpen an der Donau) im Jahre 1001 der Stadt. Ein weiteres Glied in der Vertheidigungs-Kette an der Limes-Linie war die Coh. I. Germanorum (Antoniniana) in Jaxthausen und Olnhausen. Von ihrer Anwesenheit hat die Cohorte daselbst ein schriftliches Zeugniss hinterlassen[1]), welches wahrscheinlich aus der Regierungszeit des Kaisers Caracalla stammt: demselben zufolge lässt auf kaiserlichen Befehl der Statthalter der oberrheinischen Provinz ein schadhaft gewordenes Bad der Cohorte wiederherstellen. In Olnhausen scheint auch eine oder die andere Compagnie der oberrheinischen Legionen in Garnison gewesen zu sein, da ein Freisoldat der XXII. Legion, der in Aelia Augusta (Augsburg) zu Hause ist, im Jahre 186 dem Jupiter, der Juno und der ägyptischen Göttin Isis seine Huldigung darbringt, während ein Soldat der VIII. Aug., der ebenfalls von den härteren Arbeiten des Dienstes Befreiung geniesst, im Jahre 179 dem Genius des Ortes ein Gelübde erfüllt[2]). Die XXII. Legion hatte auch Mannschaft abgegeben zur Besatzung Oehringens, wo eine sehr grosse Anzahl Ziegelplatten mit dem Legions-Stempel und dem Capricorn, dem Feldzeichen der ersten Cohorte dieser Legion, zu Tage gekommen sind[3]). Die Legions-Soldaten theilten, wie in früherer Zeit, das Quartier mit der combinirten Cohorte der Helvetier und Brittonen und dem Numerus Caledoniorum. Südlich von diesen lag bei Murrhardt und Benningen das 24. Bataillon römischer Bürger, welches seine lange Anwesenheit auf deutschem Boden durch Denkzeichen an verschiedenen Orten bekundet[4]), und die I. helvetische Cohorte, mit welcher wir im vorigen Abschnitt begonnen.

Wenn zu diesen Truppen noch die XXVI. Cohorte italienischer Freiwilligen gerechnet wird, von welcher in ihrem Quartier, dem vom Kaiser Caracalla bevorzugten und zur civitas Aquensis erhobenen Baden-Baden, verschiedene Monumente vorhanden sind, so ergibt sich, dass das germanische Heer am Nieder-Rhein aus 3 Alen und 10 Cohorten bestand, während die Vertheidigung des Ober-Rheins 4 Alen und 26 Cohorten anvertraut war. Im Nachstehenden folgt ein übersichtliches Verzeichniss dieser Truppentheile.

In **Obergermanien** standen:

a) Die Alen:

Sebosiana.
I. Scubulorum.
I. Flavia (Damascenorum) ∞.
II. Flavia.

b) Die Cohorten:

I. Asturum eq.
I. Flavia Damasc. ∞ eq. Sagitt.
I. Belgar. Sept. Alexand.
I. Flavia Damascenorum ∞.
I. Helvetiorum.

---

[1]) B. 1608. Würtemb. Jahrb. 1870, nr. 46. Imp. Caes. (M. Aurelius Antoninus) P(ius) F(elix) Invict. Aug. || (et Imp. Caes. P. Septimius Geta Anton. Aug) balineum || Coh. I. Germ. (Antonin) || vetus tate conlabsum re || stituerunt curante. Q. || Caec. Pudente. V. C. Leg. Augg. || Pr. Pr. insistente. Q. Mamil || Honorato. trib. coh. s. s.

[2]) Würtemb. J. nr. 50. B. 1617. J. o. m. J. r. et || His(idi). sed. T. Fl. || Vitalis. Ael. Aug. || mil. Leg. XXII. P. p. f. || Bf. Cos. stip. XXVI. pro || salu. te. sua. et sui || omnium. v s l m || Imp. C(o)m p f V et || Glabri Cos.
nr. 51. B. 1618. . . . G. L. || Ipomnius (?) || Gratinus || miles Leg || VIII Aug || Bf Cos || pro se et su || is Imp Com || modo II. et || Vero II Cos.

[3]) W. J. nr. 43. b. 1—11.

[4]) B. 1393. Wirzberg im Odenwald; 1700 Leon in Baden.

I. German. Antonin.

I. Seq. et Raur. eq.
II. Aug. Cyren. eq.
III. Delmatar.
III. Aquit. Philippiana.
IV. Aquit. eq. c. r.
IV. Vol. civ. rom.
XXVI. Vol. c. r.
Numerus Britton. Caledon.
N. Cattharensium.

I. Brittonum et Helvetiorum.
I. Tuaraeorum.
I. Vol. civ. rom.
II. Raetor. c. r.
III. Aquitan. eq. c. r.
IV. Aquitan.
IV. Delmatar.
XXIV. Vol. c. r.
XXXII. Vol. c. r.
N. Britt. et Explor. Nemaning.
N. Explorator. Divitiensium Antonin.

In **Niedergermanien** hatten Quartiere:

a) Die Alen:

ala Noricorum. — ala Sulpiciana. — ala Vocontiorum.

b) Die Cohorten:

Baetorum.
II. Vol. c. r. Pf.
VI. Vol. c. r.
N. Treverorum.
Silaucensium.
IV. Vindelicorum.
XV. Vol. c. r
I. Flavia Commagenor. equit.
V. Asturum.
N. Explorator. Batavor.

§. 7.

Schlussbemerkungen.

Der Landstrich, welcher im Süden durch das Mittelmeer und die Pyrenäen, im Westen durch den atlantischen Ocean, im Norden durch den Kanal und die Nordsee, im Osten durch den Rhein, die Alpen und den Varfluss begrenzt wurde, gehörte im Beginne der Kaiserzeit unter dem Namen *Gallia (transalpina)* zum römischen Reiche und war unter Augustus in 4 Theile getheilt: *Gallia Belgica, Aquitania, Gallia Lugdunensis* und *Gallia Narbonnensis. Gallia Belgica*, welches nach Mommsen[1]) das Land östlich von der Seine und Saone bis zum Rhein und die nord-westliche Schweiz und überdiess das allmälich hinzugekommene überrheinische Vorland in sich fasste, zerfiel in drei Verwaltungsbezirke: eine Civilstatthalterschaft, *Belgica* im engeren Sinne, das heutige südliche Belgien mit dem nordöstlichen Frankreich und zwei grosse Militär-Commando's an der germanischen Grenze, welche man im gewöhnlichen Sprachgebrauche mit *Germania Superior* und *Germania Inferior* be-

---

[1]) Mommsen, römische Schweiz, Mittheilung der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, 9. Band 1854.
Nebstdem dienten mir zur Benützung:
Mommsen, corpus inscriptionum latinarum, Berolin. 1873., vol. III.
James Yates, der Pfahlgraben (im 23. Jahresbericht des histor. Vereins von Schwaben Jahrgang 1857).
Scriptores historiae Augustae, recens. H. Peter.
Holländer, die Kriege der Alemannen mit den Römern. Karlsruhe 1874.
Wanner, Beiträge zur Ausmittelung der röm. Militärstation Juliomagus.
Schlosser und Weber, allgemeine Weltgeschichte.
Harster, die Nationen des Römerreiches in den Heeren der Kaiser. Speier 1853.
Würtembergisch Franken, historische Zeitschrift, Jahrgang 1869—71.

zeichnete. Unter dem Commandanten von Ober-Germanien stand auch die nord-westliche Schweiz. So lange der Rhein die Hauptgrenze war und mit acht Legionen vertheidigt wurde, stand in Vindonissa am Zusammenflusse der Aar und Reuss eine Legion, welche die Aufgabe hatte, die Verbindung der Donau- und Rhein-Armee unter sich und mit Italien zu sichern. Augustus scheint zuerst die XIII. Gemina nach Vindonissa gelegt zu haben; dieselbe wurde aber bald von der XXI. Rapax abgelöst. Die XXI. stellte die gemauerten Stand-Quartiere her, deren Ueberreste bei Windisch, Cloten, Koblenz und Schleitheim entdeckt wurden. Von Kaiser Vespasian wurde die XXI. anderswo verwendet und durch die XI. Claudia ersetzt. Diese Legion wurde mit Veränderung der Grenze auf das rechte Rheinufer verlegt und Abtheilungen von ihr nach Hüfingen, Rottweil und Baden-Baden vorgeschoben, die Schweiz und der südliche Theil von Baden und Würtemberg wurden nicht von Truppen besetztes, befriedetes Provinzland und blieben es, so lange der Limes Transrhenanus in den Händen der Römer war. An Auxiliaren, die dem oberrheinischen Heere beizufügen sind, verzeichnet Mommsen nach Tacitus und den Inschriften die VI. und VII. Cohorte der Raeter, welche im Hauptquartiere selbst zusammengehalten wurde, und die Coh. III. Hispanorum nebst der XXVI. freiwilliger italienischer Bürger, welche auf Vorposten standen. Vom Rheine wurde die XI. Legion 150/162 nach Mösien geschickt, wo sie in der Folgezeit ihren bleibenden Aufenthalt erhielt; in Rottweil standen ihr zur Seite die ala Vallensium, die im ersten Theile angeführt wurde, und die Cohors I. Helvetiorum, die im Jahre 148 an die Grenzmark detachirt war.

In Bezug auf die Zeitbestimmung der Inschriften wird es erlaubt sein, einige unterscheidende Merkmale hier zusammenzustellen.

Die schriftlichen Denkmäler tragen, wie nicht leicht etwas Anderes, deutlich das Gepräge der Geschmacksrichtung ihrer Zeit. Inschriften mit verbundenen und übergeschriebenen Buchstaben gehören dem 2. Jahrhundert an. Der Ausdruck *„devotissimus numini ejus“* mit vorausgehendem Namen des Kaisers oder seiner Familie findet sich auf Ehrendenkmalen für das kaiserliche Haus schon seit Marc Aurel, öfter aber seit Septimius Severus. — Der Anfang vieler Denkmale I H D D *(= in honorem domus divinae)* kommt auf Inschriften zum ersten Male vor im Jahre 170 n. Chr.

Als Titel der Kaiser wird „Proconsul“ erst von Hadrian an gebraucht. Mit dem Titel Caesar, welcher seit Hadrian Bezeichnung der Thronfolger ist, verband sich seit Caracalla das Prädicat *nobilissimus*. Vom Ende des ersten Jahrhunderts an ist *„Vir clarissimus“* Titel der Senatoren.

Soldaten, welche das römische Bürgerrecht erhielten, mussten das *nomen gentilicium* der Kaiser annehmen, welche ihnen dasselbe verliehen hatten, z. B. *Claudius, Flavius, Ulpius, Aelius* u. a.

Zum Schlusse folgt unten eine Zusammenstellung sämmtlicher Hülfstruppen, welche nach Schriftstellern, Militär-Diplomen und Inschriften im Rheingebiete in den drei ersten Jahrhunderten der Kaiserzeit Stellung hatten. Wir ersehen daraus, dass die verschiedenartigsten fremden Völker die Macht Roms an den Grenzen des Rheines stützten, weil es Rom verstand, ein Volk durch das andere zu beherrschen und allen seinen Soldaten römische Sitte und Gemeinsinn einzupflanzen. Die fremden Elemente aber waren es auch, welche den Bau des Reiches, als innere Feinde seine Fundamente untergraben hatten, zum Einsturz brachten. Wohl gelang ihnen dieses erst in vielen Jahrzehnten; denn wie der grosse Organismus des römischen Reiches Jahrhunderte zu seiner Entwicklung nöthig hatte, so war auch ein längerer Zeitraum erforderlich, bis derselbe dem Naturgesetze verfiel, in sich abstarb und endlich zusammenbrach.

In Germanien standen: a) die Alen:

Name.	*Bezeichnung.*	*Zeit.*	*Stellung in anderen Provinzen.*
Agrippiana	—	(42. 75.)	
Batavorum	—	(42.)	
„	(I mill)	(42.) 69.	N.
Britannica	—	(117.)	I. 69.
Cannenefatium	(mill)	(42.)	
„	I (c. r.)	74.	P. 154.
Claudia Nova	—	74.	Dl.
Damascenorum	I. mill	(260.)	
Flavia	I. mill		
„	II.		
„ Gemina	I.	74. 116.	R. 141.
„ „	II.	74.	
Frontoniana	—	(180.)	D. 222/36.
Gallorum	(Flaviana)	16.	M. 105.
„	(I Claudia)	16. (75.)	M. 105.
(Frisiavonum)	—	(16.)	
Hispanorum	—	(75.)	
Longina	—	(180.)	
Lucensium	—	(75—117.)	
Noricorum	—	(2. und 3. Jahrh.)	
Petriana	—	68. (116.)	N. 69. B. 124.
Picentiana	—	74.	B. 124.
Rusonis	—	(116.)	
Scubulorum	—	74.	
„	I	116.	
Sebosiana	—	(180.)	
Sulpiciana	—	187.	
Treverorum	—	68.	
„	Indiana	69.	B.
Thracum	—	(42—75.)	
„	I	(42.)	B. 103. (P. 145/60.)
Tungrorum	—	(42.)	
„	I	(42.)	B. 105.
Vallensium	—	(117.)	
Vocontiorum	—	(180.)	

Anmerkung: Die eingeklammerten Angaben sind fraglich; die Zahlen 42, 75, 117, 180, 260 bedeuten die Zeitperiode, in welcher der Truppentheil angesetzt wurde. — Die Abkürzungen bezeichnen: B. Britannien, D. Dacien, Dl. Dalmatien, I. Italien, J. Judaea, M. Mösien, N. Noricum, P. Pannonien, R. Rätien.

b) die Cohorten:

Name.	*Bezeichnung.*	*Zeit.*	*Stellung in anderen Provinzen.*
Aquitanorum	I.	(75.)	B. 124.
,,	I. Veterana	74. 116.	
,,	II.	(75.)	
,,	III.	74. (116.)	
,,	III. equit.	(117.)	
,,	III. eq. c. r.	(180. 260.)	
,,	III. Philipp.	244/49.	
,,	IV.	74. 116. 210.	
,,	IV. eq. c. r.	(180. 260.)	
Aquitan. Biturig.	I.	74. (116.)	
Asturum	I. (eq.)	74. (180. 260.)	
,,	(II.) ped.	(180.)	
,,	II.	(117.)	B. 124.
,,	V.	(180. 260.)	
Astur. et Callaecor.	—	(75.)	
Baetorum	—	(180. 260.)	
Batavorum	(eq.)	(42.) 68.	
,,	(eq. mill.)	(42.) 68.	
,,	(I. quing.)	(42.) 68. (117.)	B. 124.
,,	(I. mill.)	(42.) 68. (117.)	
,,	III.	(75.)	
Baetasiorum	—	(42.)	
,,	I.	(42.)	B. 103. 124.
Belgarum	—	(42. 75.) 69.	
,,	(I.)	(42. 75.) 69.	
,,	I. Sept. Alex.	193/235.	
Biturigum	II.	(75.)	
Bracaraugustanorum	V.	(180.)	B. 108.
Breucorum	VII.	(75.)	P. 85. 167.
,,	VIII.	(75. 117.)	
Cannenefatium	(mill.)	69.	
,,	(eq. mill.)	69.	
,,	(I.)	69.	P. 138.
,,	(I. eq. mill.)	69.	
Civium rom. Vol.	I. (eq.)	(42. 75.) 116. (260.)	
,,	II. Pf.	(180. 260.)	

Name.	*Bezeichnung.*	*Zeit.*	*Stellung in anderen Provinzen.*
Civium rom. Vol.	III.	(42. 75.)	
,,	IV.	(180. 260.)	
,,	VI.	(180. 260.)	
,,	XV.	196/97. (260.)	
,,	XXIV.	(180. 260.)	
,,	XXVI.	(180. 260.)	
,,	XXXII.	(180. 260.)	
Commagenorum	I. Flavia.	250.	M. 105. D. 157.
(Cugernorum)	—	(42.)	
Cyrenaica	I. (Augusta)	(75.)	
,,	II. Augusta eq.	74. 116. (180. 260.)	
Dalmatarum	(I.)	(42.)	
,,	III. (ped.)	74.	
,,	III. (eq.)	74. (180. 260.)	
,,	IV.	(75. 117. 180. 260.)	
,,	V.	74. 116. (180.)	
Damascenorum	I.	116.	
,,	I. ∞.	(180. 260.)	
,,	I. Flav. ∞ eq. Sag.	(180. 260.)	
Frisiavonum	—	(42.)	
,,	I.	(42.)	B. 105. 124.
Gallorum	(II.)	69. (42. 117.)	M. 105.
,,	(III.)	69. 74. (42. 117.)	D. 129. (M. 99. 105.)
,,	IV.	(117.)	M. 105. R. 108.
Germanorum	—	(42.)	
,,	I.	(42. 75.)	
,,	I. c. r.	116.	
,,	I. Antonin.	211/222.	
Helvetiorum	—	(42.)	
,,	I.	(42. 75.) 148. (180. 160.)	
Helvet. et Brittonum	Aurelian.	(180. 260.)	
Hispanorum	II. (ped.)	(117.)	
,,	III.	(42. 75.)	
,,	V.	74.	
Hispan. Lucensium	I.	?	
Ituraeorum	I. Aug.	(180.)	
,,	I.	(75. 117. 180. 260.)	

Name.	*Bezeichnung.*	*Zeit.*	*Stellung in anderen Provinzen.*
Ligurum et Hispan.	I. c. r.	116.	
Lingonum	—	(42.)	
,,	I.	(42.)	B. 105.
,,	II.	(75. 117.)	B. 124.
Lusitanorum	III.	(75.)	P. 114.
,,	VII.	(75.)	R. 108.
Mattiacorum	—	(42.)	
,,	I.	(42.)	
,,	II.	(75.)	M. 134.
(Menapior.)	—	(42.)	
,,	I.	(75. 117.)	B. 124.
(Morinor)	—	(42.)	
,,	I.	(42.)	B. 103.
Nemetum	(—)	50.	
,,	(I.)	50.	
Nerviorum	(—)	(42.) 69.	
,,	(I.)	(42.) 69.	B. 105.
,,	(II.)	69. (117.)	B. 104.
,,	(III.) mill.	69. (117.)	B. 124.
,,	(VI.)	69. (117.)	B. 124.
Pannoniorum	I.	(75.)	
Raetorum	—	16. (42.)	
,,	II.	(42. 75.)	R. 108.
,,	II. c. r.	116. (180. 260.)	
,,	VI.	(42/117.)	
,,	VII. (eq.)	74. 116.	
Raetor. et Vindelic.	—	(42.)	
Sagittariorum	I.	(42. 75.)	
Sequanor. et Raurac.	I. eq.	191. (260.)	
Silaucensium	—	(180. 260.)	
Sunucorum	I.	(75. 116.)	B. 124.
Sygambrorum	I. (Claud.)	(42.)	M. 134.
Thracum	—	(42.)	
,,	I.	74.	J. 86.
,,	(I.) c. r.	116.	D. 110. P. 138. 154.
,,	I. Germ. c. r.	(117.)	P. 167.
,,	III.	?	

Name.	*Bezeichnung.*	*Zeit.*	*Stellung in anderen Provinzen.*
Thracum	IV. eq.	(42.)	
,,	VI. eq.	(42.)	P. 85.
Trimachorum	I.	(180.)	
Tungrorum	—	(42.) 69.	
,,	(I. eq. mill.)	(42.)	B. 103.
Ubiorum	(—)	69.	
,,	(I.)	69.	D. 157.
(Usipiorum)	(—)	(42.)	
,,	I.	(42.)	B. 78/85.
Vangionum	(—)	(42.) 50.	
,,	(I.)	(42.) 50.	
,,	(I. mill.)	50. (75. 117.)	B. 124.
Vasconum	(—)	69.	
,,	(II.)	69.	B. 105.
Vindelicorum	IV.	(42.)74.(116.)(180.260.)	
	c) die Numeri:		
Batavor.	Explorator.	196/97. (260.)	
Brittonum	—	(180.)	D. 186.
Britton. Caledon.	—	(180. 260.)	
Britton. Curvedens.	—	(180. 260.)	
Britton. et Explorator.	Nemaningens.	178. (260.)	
Britt. Triputiens.	—	(180. 260.)	
Cattharensium	—	(180.) 225. (280.)	
Divitiensium Explor.	Antonin.	211/222.	
Treverorum	—	(260.)	

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
355.093H252R C001
ROMISCHE AUXILIAR-TRUPPEN AM RHEIN HAMME
1-2
3 0112 023597146